universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1911

18.1.1911

Innsbrucker Nachrichten.

Telephon-Ruf: Schriftleitung Nr. 215. Achtundfünfzigster Jahrgang. 1911. Telephon-Ruf: Verwaltung Nr. 135.

Bezugs-Preise: Am Platze monatlich 1 K; mit täglicher Postversendung in Oesterreich-Ungarn vierteljährig K 4.80, nach Deutschland K 7.—, nach den übrigen Ländern des Weltpostvereins K 9.—.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Rücksendungen erfolgen nur, wenn das entsprechende Porto beiliegt.

Anzeigen werden billigst nach Tarif berechnet. — Bei mehrmaliger Einschaltung entsprechender Rabatt. — Unsere Verwaltung und jedes Inseraten-Bureau des In- und Auslandes nimmt Aufträge entgegen.

Mittwoch **Nr. 14** **18. Jänner 1911**

Wochenkalender: Montag 16. Marcellus B. Dienstag 17. Anton, Einsiedler. Mittwoch 18. Prisca. Donnerstag 19. Canutus, König. Freitag 20. † Sebastian, Fabian Samstag 21. Agnes J. Sonntag 22. Vinzenz M.

Abgeordnetenhaus.

Zu Beginn der Sitzung des gestern wieder zusammengetretenen Parlamentes wurde eine Zuschrift verlesen, mit der Ministerpräsident Freiherr von Bienerth die Enthebung des früheren Kabinettes und die Ernennung des neuen bekanntgibt. Sodann ergriff Baron Bienerth das Wort, um das Programm der Regierung zu entwickeln. Beim Beginne seiner Rede unterbrachen ihn die Tschechisch-Radikalen durch länger andauernde, lärmende Rufe.

Der Ministerpräsident stellte das neue Kabinett vor und erklärte, wenn die Regierung mit Zuversicht vor das Haus trete, um seine verfassungsmäßige Mitwirkung zur Erfüllung der im Interesse des Staates und seiner Bewohner gelegenen Aufgaben in Anspruch zu nehmen, so geschehe dies in der Überzeugung, daß die Ziele, auf die sie in ihrer Amtsführung hinzuarbeiten gewillt sei, den Interessen der vom Hause vertretenen Bevölkerung entsprechen. Die Verwaltung solle mit strenger Unparteilichkeit geführt werden, mit der festen Absicht, allen Volksstämmen, allen Gesellschaftsschichten ohne jede Voreingenommenheit gegenüberzustehen und ihren Bedürfnissen eine gleichmäßige Würdigung angedeihen zu lassen. Von der Überzeugung erfüllt, daß die Achtung vor dem Gesetze, welche die Regierung als oberste Grundlage für ihr eigenes Handeln ansieht, die gesamte Gestaltung der öffentlichen Dinge durchdringen soll, werde sie bestrebt sein, diesen Gedanken nach allen Seiten mit Nachdruck und Festigkeit zur Geltung zu bringen. Eine rein sachlich geführte, allen anderen Erwägungen und Einflüssen entrückte Verwaltung sei nach Ansicht der Regierung die erste Bedingung für eine gesunde Entwicklung. Die Regierung werde es für ihre Pflicht halten, überall für die berechtigten Bedürfnisse der vaterländischen Produktion, ebenso von Industrie und Gewerbe als auch der Landwirtschaft fördernd einzugreifen und von den ihr eingeräumten Befugnissen jenen Gebrauch zu machen, welcher der Allgemeinheit zum größten Vorteil gereiche. Der Ministerpräsident verwies auf die Schwierigkeiten, mit denen fast jeder Erwerbszweig zu kämpfen habe, auf die durch die gesteigerten Kosten der Produktionsmittel bedingten Preise der Erzeugnisse, welche es erfordern, daß auch der wirtschaftlichen Lage der Konsumenten ein besonderes Augenmerk zugewendet werde, erinnerte an den jüngsten Beschluß des Hauses bezüglich der Wohnungsfürsorge und betonte, daß die dabei durchgeführte Debatte zahlreiche wertvolle Anregungen und Fingerzeige für die weitere Behandlung des ganzen Teuerungsproblemes geboten habe. Was speziell die Fleischteuerung anlange, so erwarte die Regierung, bei den mehr auf eine rasche Erleichterung der augenblicklichen Lage abzielenden Maßnahmen das Entgegenkommen der ungarischen Regierung zu finden, umso mehr als sie ein einseitiges Abgehen von den durch den Ausgleich übernommenen Verpflichtungen vermeiden wolle. Durch die planmäßige Förderung der Viehzucht in Verbindung mit der Organisation der Viehverwertung werde es möglich sein, die Bedingungen für die Viehzucht und den Absatz von Schlachttieren zu verbessern, was ebensowohl den Landwirten wie den breiten Schichten der Bevölkerung zugute kommen werde.

Eines der vornehmsten Mittel, um für die gesamte heimische wirtschaftliche Lage günstige Voraussetzungen zu schaffen, sei eine zweckmäßige Handelspolitik und die Regierung werde deshalb ihre ganze Kraft daran setzen, unter gewissenhafter Abwägung der Bedürfnisse von Produktion und Konsum und unter voller Offenheit dem Parlamente gegenüber die weitere Ausgestaltung des Systems der Handelsverträge zu unternehmen.

Es sei keine Frage, daß das moderne Staatswesen, welches an die Opferwilligkeit der Staatsbürger mit wachsenden Ansprüchen herantrete, deshalb auch besonders verpflichtet sei, die wirtschaftliche Wohlfahrt der Bevölkerung zu seiner eigenen Sorge zu machen und die Regierung werde diesen Gesichtspunkt gewiß auch dann nicht aus dem Auge lassen, wenn bei den mit der Großmachtstellung und Wehrfähigkeit der Monarchie zusammenhängenden Fragen an den patriotischen Willen und an die Opferwilligkeit der Volksvertreter werde appelliert werden müssen.

Auf politischem Gebiete liege der Regierung alles ferne, was eine Verschärfung der Gegensätze herbeiführen könnte. Sie wolle vielmehr die vorhandene Kraft sammeln und zur Erreichung alles dessen einigen, was im allgemeinen Interesse notwendig erscheine. Sie wolle eine Politik gewissenhaftester Objektivität machen, die niemanden abstößt, die es insbesondere unterläßt, einseitig in die Gestaltung der nationalen Verhältnisse einzugreifen. Die Regierung hoffe deshalb auch, in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung auf die Unterstützung jener Parteien rechnen zu dürfen, bei denen das Eintreten für die Erledigung der parlamentarischen Aufgaben schon seit längerer Zeit auf Grund der wechselseitigen vertrauensvollen Beziehungen erfolgte. Dies scheine der Regierung zugleich der einzige Weg zu sein, um eine positive Mitarbeit auch solcher Gruppen zu ermöglichen, die, obgleich sie grundsätzlich auf Seite des Staates und seiner Einrichtungen stehen, bisher oftmals eine mehr oder weniger ablehnende Haltung eingenommen haben. Die wichtigste Voraussetzung dafür liege aber darin, die in einzelnen gemischtsprachigen Ländern bestehenden Gegensätze, deren Rückwirkung auf die parlamentarische Entwicklung sich immer wieder fühlbar mache, einigermaßen auszugleichen. Die Regierung werde gewiß nichts unterlassen, was in ihren Kräften stehe, um der Erreichung dieses Zieles näher zu kommen und sie rechne

(Nachdruck verboten.)

Moderne Sibyllen.

Von Eberhard Buchner.

Wir alle würden gern wissen, was die Zukunft für uns im Schoße birgt. Wir wissen es nicht, und wer es erfahren will, der ist auf Vermittlung jener Personen angewiesen, welche glauben die Wissenschaft von diesen Dingen gepachtet zu haben: der Wahrsager und Wahrsagerinnen. Wie groß ihre Schar noch heutigentags ist, davon haben nur wenige eine Ahnung. Sie fehlen nirgends. Das Dorf wird durch herumziehende Zigeunerbanden bedient, und in jeder kleinen Stadt residiert zum mindestens eine Wahrsagerin. Nicht jeder weiß von ihrer Existenz, aber bei den Eingeweihten steht sie im Geruche der Allwissenheit, und in allen heiklen Fragen wird ihr Rat und Zuspruch prompt eingeholt. In der Großstadt aber ist diese „Wissenschaft" noch weit mehr obenauf. In Hannover konstatierte ich etwa fünfzig Wahrsagerinnen und in Berlin soll es ihrer etwa achttausend geben. In diesen Zahlen sind freilich auch alle die Frauen mitinbegriffen, die sich nicht ausschließlich durch das Wahrsagehandwerk ernähren, die nebenbei frisieren, massieren, Krankenpflege üben, Fuß- und Fingernäge pflegen oder sonstige nützliche oder unnützliche Künste betreiben. Viele von ihnen heilen auch allerlei Krankheiten und Gebrechen, heilen vor allem durch „sympathische Mittel", besprechen die Rose und schröpfen ihren allzu vollblütigen Besuchern etliche Tröpfchen Blut ab.

Es ist eine schwierige Sache, zu konstatieren, wie weit diese Frauen bei ihren Zukunftsenthüllungen den mildernden Umstand des guten Glaubens für sich in Anspruch nehmen können. Ich habe etliche Dutzend solcher Pythien besucht und halte etwa dreiviertel von ihnen für glatte Schwindlerinnen. Ein Hannover beglückendes männliches Ehepaar der Gattung, das sich durch seine besondere Ahnungslosigkeit und Offenheit mir gegenüber besonders auszeichnete, erklärte mir klipp und klar: „Sie müssen nicht etwa denken, daß ich eine besondere Gabe besäße, in die Zukunft zu sehen. Keine Ahnung! Aber sehen Sie, für eines habe ich Talent: für die ganze Rederei und dann für den „Schmuhs". Das ist meine Begabung!" Diese Ehrlichkeit ist für die Zunft gewiß nicht typisch, die Gesinnung, die sich in dem Geständnis ausspricht, aber umso mehr. Das letzte Viertel muß dagegen im guten Glauben handeln. Es setzt sich zusammen aus denen, die, rein objektiv gesehen, schwindeln, in ihrer Beschränktheit aber nicht zu dem Bewußtsein ihres Schwindelns gelangen, und den wenigen, die tatsächlich etwas gelernt haben und aus irgend welchen Eigenheiten des Besuchers, seien es nun die Linien der Hand, seien es seine Gesichtszüge oder sonst etwas, ihre wenigstens teilweise berechtigten Schlüsse ziehen.

Jedenfalls steht fest, daß die Mehrzahl der Wahrsager und Wahrsagerinnen Betrüger sind. Wie ist es nun möglich, daß sich dieser Betrug nicht nur hält, sondern offenbar noch immer eher zunimmt, als verschwindet. Es ist klar, daß ein bischen angeborene Schlauheit zu dem Beruf gehört. Es gilt, den Leuten nach Möglichkeit die Geheimnisse ihres Lebens abzulocken oder abzuhorchen und dann vor allem: möglichst viele Dinge zu sagen, die sich nicht sofort kontrollieren lassen oder auch überhaupt niemals so recht eigentlich als Unwahrheiten entlarvt werden können. Im allgemeinen empfiehlt es sich wohl, den Besuchern Angenehmes zu offenbaren. Sie verlassen dann das Lokal in fröhlicher Stimmung, denken nicht daran, auf der Polizei Anzeige zu erstatten, empfehlen vielmehr die Wahrsagerin schon in der Vorfreude ob der Herrlichkeiten, die ihnen widerfahren sollen, allen Bekannten und Anverwandten und sind alles in allem aufs äußerste mit ihr zufrieden.

Man wird sich zunächst vielleicht geneigt fühlen, eine derartige Zukunftsdeuterei für ein unschuldiges und kindliches Vergnügen zu hal-

hiebei auf die wirksame Unterstützung seitens der Volksvertretung.

Was speziell die Verhältnisse in Böhmen anbelange, halte die Regierung aus tiefster Überzeugung an dem Ausgleichsgedanken unerschütterlich fest. Mißerfolge könnten gegen seine Richtigkeit nichts beweisen; die Versuche müßten immer wieder erneuert werden. Lasse sich auch ein bestimmter Termin für eine Wiederaufnahme der einschlägigen Verhandlungen gegenwärtig nicht in Aussicht nehmen, so scheine doch nach Ansicht der Regierung eine nicht allzulange Aufschiebung schon der Erwägung entgegenzukommen, daß auch die autonomen Verhältnisse in Böhmen vor einer drohenden, argen Verwirrung bewahrt werden müssen.

Der Ministerpräsident bezeichnete die Erledigung der Bankvorlage, des Rekrutenkontingents, der Lösung der italienischen Rechtsfakultätsfrage, die Verabschiedung des Staatsvoranschlages, und falls selbe im ersten Quartal nicht mehr möglich wäre, eine weitere provisorische Vorlage auf staatsfinanziellem Gebiete als nächste Aufgaben des Hauses. In der Erledigung der italienischen Rechtsfakultätsvorlage, für deren baldigste Verabschiedung die Regierung nachdrücklichst eintrete, erblicke sie nicht nur ein Gebot der Billigkeit, sondern auch die Beseitigung eines wesentlichen Hindernisses für die Klärung der Verhältnisse im Parlamente. Der Ministerpräsident betonte, daß die Beschleunigung der Arbeiten des Sozialversicherungsausschusses einem Wunsche breiter Bevölkerungsschichten entgegenkommen würde, daß sich durch die Verabschiedung der Revision des Hausiergesetzes ein nicht unwichtiger Fortschritt auf dem Gebiete der Mittelstandspolitik erzielen ließe und bezeichnete es im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt für sehr wünschenswert, wenn die Beratung des Epidemiegesetzes, namentlich mit Rücksicht auf die vor kurzem aufgetauchte Choleragefahr möglichst bald abgeschlossen werden könnte.

Der Betrieb der Staatseisenbahnen müsse in seiner Leistungsfähigkeit gehoben, anderseits rentabler gestaltet werden, umso mehr, als die durch die letzten Verstaatlichungsaktionen passive Bilanz der Bahnverwaltung eine außerordentliche Belastung der Finanzen mit sich bringe. Bienerth trat sodann noch für die Revision des Wasserstraßengesetzes vom Jahre 1901 ein und betonte die Wichtigkeit der Erschließung neuer Einnahmen.

Abg. Dr. Fiedler beantragte namens des Tschechenklubs die Eröffnung der Debatte.

Abg. Dr. Adler (Sozialdemokrat) erklärte sich gegen diesen Antrag, Abg. Wolf (deutschradikal) für denselben.

Die Abg. Dr. Geßmann und Dr. von Chiari nahmen gegen den Antrag Fiedler Stellung, der sodann abgelehnt wurde.

Es wurde sodann in die Tagesordnung, erste Lesung des Budgets für 1911, eingegangen.

Als erster Redner sprach Abg. Wolf, der erklärte, wenn der Kurs der alte geblieben wäre, so hätte er sich als Proredner eintragen lassen. Seine Ausführungen befänden sich im Einklang mit der Anschauung der Mehrheit des deutschen Volkes in Böhmen. Er wolle sich vorerst mit dem Streit der Polen und mit dem Sturmlauf der Tschechen vor der Kabinettsbildung beschäftigen. Die Polen hätten eine undurchführbare Forderung aufgestellt, die nur erpresserischen Zwecken diente: das Wasserstraßengesetz. Der legislatorische Skandal vom Jahre 1901 unter Koerber bilde noch heute den Polen eine willkommene Handhabe zur Durchsetzung ihrer Forderungen. Der Ministerpräsident stellte den Ausbau des innergalizischen Kanals in Aussicht. Die Belastung betrage 240 Millionen Kronen. Redner behalte sich seine weiteren Schritte in der Kanalfrage für die Zeit vor, wenn der Ministerpräsident den Passus in seiner heutigen Rede über den galizischen Kanal zu realisieren gedenke und wandte sich gegen die chauvinistischen Bestrebungen der Tschechen in Böhmen. Er wäre froh gewesen, wenn Bilinski noch im Amte geblieben wäre. Er verzichte auf den neuen Finanzminister. Der habe in einem Kabinett nichts zu sagen, das Thun zum Statthalter von Böhmen machen wolle. Man kenne die politische Tätigkeit Thuns, das Echo der Schüsse von Graslitz sei noch in frischer Erinnerung. Die Versicherung der Objektivität der Regierung nehme Redners Partei nicht ernst. Sie habe zu der Regierung kein Vertrauen und erkläre, daß sie sich in allen Fragen freie Hand lasse. Für Ressorts, die gegen ihre Wünsche besetzt wurden, sei sie nicht zu haben.

Sodann sprachen noch die Abg. Vielohlawek, Dr. Winter und Fresl. Die nächste Sitzung findet heute statt.

Herrenhaus.

Das Herrenhaus hielt gestern ebenfalls eine Sitzung ab, in welcher der Ministerpräsident so wie im Abgeordnetenhause das Programm der neuen Regierung zur Verlesung brachte. Die Rede deckte sich mit den Ausführungen Bienerths im Abgeordnetenhause, nur enthielt sie auch einen Passus, der die baldige Beratung des neuen Wehrgesetzes betrifft. Hierauf beantragte Vizepräsident Fürst Fürstenberg die Eröffnung der Debatte, was jedoch mit den Stimmen der Rechten und der Mittelpartei abgelehnt wurde. Sodann wurde das Referat über das Gesetz betreffend die Nachtarbeit der Frauen erstattet, wobei die Kommission das Inkrafttreten des Gesetzes für den 1. Jänner 1912 empfahl. Über Antrag des Hofrates Dr. Lammasch beschloß das Herrenhaus das Inkrafttreten des Gesetzes mit 1. August d. J. Die Vorlage, betreffend den Kontraktbruch ist abgelehnt und an das Abgeordnetenhaus zur neuerlichen Beratung zurückgeleitet worden.

Zur Tagesgeschichte.

Österreich-Ungarn.

Versammlung des Deutschen Volksvereins in Pradl. Der Deutsche Volksverein Innsbruck hält Freitag den 20. d. M. abends im Gasthof zum „Goldenen Schiff" eine Vereinsversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Die nationale Politik als Wirtschaftspolitik. 2. Probier Lokalangelegenheiten. Redner sind die Herren Ing. Suske und Gemeinderat Dr. Josef Winkler. An die deutschfreiheitliche Bevölkerung Innsbrucks, besonders des Stadtteiles Pradl, ergeht hiemit die freundliche Einladung zu recht zahlreichem Besuch dieser Versammlung. Beginn halb 9 Uhr.

Die Konservativen hielten Sonntag in Neumarkt eine Versammlung ab, in welcher Dr. Pusch und Dr. Pobitzer sprachen. In zwei Resolutionen wurde 1. auf das schärfste gegen die Realisierung des Fleimstaldoppelprojektes protestiert und an dem alten Projekt Neumarkt—Predazzo festgehalten und 2. der sofortige Ausbau der Linie Mals—Landeck verlangt.

Forderungen der Welschtiroler. Die Vorstandschaft der „Unione politica popolare" in Trient faßte am Samstag angesichts der durch die Ernennung des neuen Ministeriums gegebenen Sachlage eine Resolution, in welcher der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses zur sofortigen Inangriffnahme und Erledigung der Frage der italienischen Rechtsfakultät und die Regierung zur sofortigen Vorlage des Lokalbahngesetzes aufgefordert wird. Außerdem wird in einer weiteren Resolution verlangt, daß bei der Durchführung des tirolischen Fremdenverkehrsgesetzes, „sowohl was die Beiträge, als was die Konstituierung der Ämter anlangt, die Prinzipien der Billigkeit und der nationalen Gleichberechtigung genau gewahrt werden."

*

Die Angriffe gegen die „Südmark". Die Hauptleitung der „Südmark" veröffentlicht soeben eine Broschüre, in welcher an der Hand eines erschöpfenden Materials die von klerikaler Seite gegen den Verein erhobenen Angriffe zurückgewiesen werden. Diese Flugschrift kostet 40 Heller und gibt ein deutliches Bild des Verleumdungsfeldzuges, der von gewissenloser Seite gegen einen der verdienstvollsten Schutzvereine Österreichs inszeniert worden ist.

Das Wachstum der „Südmark". Auch das Jahr 1910 war für den größten alpen-

---

ten. „Was schadet es einem hübschen jungen Mädchen," wurde mir einmal bedeutet, „wenn ich ihm den feinen Liebsten ankündige? Nichts schadet es ihm, und mir bringts was ein!" Wenn man dann aber von jener unseligen Frau hört, der eine dumme Berliner Wahrsagerin einmal geweissagt hatte, sie werde es noch „mit ein gekröntes Haupt zu tun bekommen" und die dann von einer Pythia zur anderen lief, nur um das immer wieder zu hören und es auch tatsächlich auf ihren Wunsch immer wieder versichert erhielt, bis sie sich entschloß, sich von ihrem Gatten schleunigst scheiden zu lassen, um dann „fürs gekrönte Haupt" frei zu sein, — wenn man das hört, wird man doch wieder anderer Meinung werden. Dieses Weib ist dann schließlich einmal zu einer ernsthaften Chirologin geraten, die ihr den Kopf gründlich zurecht zu setzen versuchte, dafür aber natürlich nur Spott und Verachtung erntete. Die Autorität eines ganzen Dutzend von Schwindlerinnen stand ihr entgegen und sie mußte den Ehrgeiz fahren lassen, dieses Opfer eines frechen, gewissenlosen Betruges für die Vernunft zu retten.

Die meisten Besucher glauben blindlings an das, was ihnen von der Wahrsagerin aufgebunden wird. Sie nehmen sich gar nicht erst die Mühe, zu erkunden, auf welche Basis sich die Gelehrsamkeit dieser Frauen gründen mag. Es ist eben etwas Geheimnisvolles, das da vor sich geht, und man schaudert ehrfürchtig zusammen vor den geisterhaften Kräften, die einem da entgegentreten. Die Wahrsagerinnen wissen diese mystische Scheu geschickt bei ihren Besuchern zu verwerten und zu unterstützen. Es fällt ihnen leicht, allerlei Hokuspokus zu ersinnen, der die Szene in ein immer noch wunderbareres Licht rückt. Sie tun etwa so, als hätte plötzlich ein fremder Geist von ihnen Besitz genommen und erklären im pathetischen Tone: „Denken Sie, ich bin ich? Da irren Sie sich gewaltig! Ich bin jetzt ein ganz anderer, ich bin jetzt der Geist." Oder sie arrangieren eine der so beliebten Tischsitzungen und legen einem der sich dabei manifestierenden Geister die Wahrsprüche für die Zukunft in den Mund. Andere wieder murmeln sonderliche Besprechungsformeln und lassen wohl gar das altbewährte Erbbuch antanzen, das seinen Eindruck auf den Gläubigen nie verfehlt: In die alte Scharteke ist ein großer, völlig verrosteter Schlüssel eingeschnürt. Sie wird nun so gestellt, daß der Schlüssel nach oben weist und der Besucher darf sich dann eine Frage ausdenken, zu der eine bejahende oder verneinende Antwort gehört. Bleibt das Erbbuch stehen, so heißt das „ja", setzt es sich über in Bewegung, so bedeutet es „nein". Aus recht begreiflichen Gründen zieht das geschätzte Buch es in der Regel vor, „ja" zu sagen.

Es ist schon erwähnt worden, daß es mannigfaltige Formen der Wahrsagekunst gibt. Die beliebteste ist das Kartenlegen. Sie ist zugleich die bequemste und stellt an die geistigen Qualitäten der Wahrsagerin die geringsten Ansprüche. Die Karten werden, nachdem der Besucher die gewünschte Zahl von dem vollständigen Spiel abgehoben hat, in prachtvoller Beliebigkeit neben- und aufeinander gelegt. Meistens so, daß irgend eine abenteuerlich aussehende Figur dabei zustande kommt. Dann ermannt sich die Pythia etwa zu folgendem Spruch:

„Mein Herr! Es könnte sein, daß Sie in Ihrem Brot bald eine Veränderung haben werden. Ich sage Ihnen, die Karte liegt günstig! Es droht da wohl etwas Gefahr über den Weg, aber Sie werden das rechtzeitig merken und ihr aus dem Wege gehen. Es steht Ihnen auch materieller Gewinn daraus zu und zwar direkter und indirekter. Jedenfalls werden Sie siegen in der Sache. Sorgen Sie sich ja nicht, mein Herr! Ich sage Ihnen, die Karten liegen gut. Da ist nun allerdings ein blonder Herr, der will Ihnen schaden. Sehen Sie hierher, mein Herr, wie er Sie umschleicht, wie ein Fuchs. Da müssen Sie sich vorsehen. Dann aber, was hier dieser schwarze Herr ist, das ist ein Gönner. Vielleicht ists der auch, der Ihnen zu den Veränderungen verhilft. An den schwarzen Herrn halten Sie sich mal ran. Aber den Blonden werfen Sie zur Tür hinaus. Und dann: Geld steht Ihnen auch noch viel zu. Es liegt ja Krankheit da auf dem Weg und über dem Weg, aber im ganzen gehts herzlich aus. Und spielen Sie ja Lotterie, aber wissen Sie, Klassenlotterie. Sonst wirds Ihnen nicht glücken, aber in der Klassenlotterie werden Sie gewinnen. Na, ich will nochmal wiederholen: Mein Herr, ich kann Ihnen sagen, Sie werden siegen. Auch um Ihre verehrte Frau Gemahlin stehts gut. Wieviele Kinder haben Sie denn?

ländischen Schutzverein ein ausgesprochenes Kampfjahr, das überall der Entwicklung Hemmnisse brachte; ja häufig war sogar mit einer feindseligen Gegnerschaft zu ringen, welche so manchen Ort für den gemeinnützigen, wirtschaftlichen Schutzgedanken unzugänglich machte; trotzdem wurde eine bedeutende Werbe- und Aufklärungsarbeit geleistet und der Vereinskörper, der in 48 Gaue gegliedert ist, hat an Ausdehnung zugenommen, was in 137 neuen Ortsgruppengründungen zum Ausdrucke kommt. Im Jahre 1909 wuchsen 114 zu. Mit 1. Jänner erreichte daher der Ortsgruppenstand die Höhe von 845; von den 137 neuen Vereinsgruppen entfallen auf Niederösterreich 86, auf Oberösterreich 13, auf Steiermark 16, auf Kärnten 14, auf Salzburg 2 und auf Tirol 7. Mit dieser erfreulichen Zunahme an Ortsgruppen und auch an Mitgliedern hat der Schutzgedanke neuerlich seine volkstümliche Anziehungskraft bewiesen und sein organisches Wachsen, das keine künstliche Verhinderung hemmen kann, dargetan. Die gute Sache ringt sich eben überall durch, wo vorurteilslose Volksgenossen die Stimme der Wahrheit vernehmen. Ein uneigennütziges Wirken findet überall Würdigung und Unterstützung.

Die Volkszählung. Die Rohbilanz ergab in Linz 64.272 Einwohner gegen 55.289 im Jahre 1900, in Urfahr 15.800 gegen 12.805 im Jahre 1900. Die beiden Schwesterstädte haben also 83.072 Einwohner; Zunahme 11.476. Die Stadt Fischern bei Karlsbad zählt 10.583 Einwohner gegen 8234 im Jahre 1900, Trautenau 16.000 Einwohner gegen 14.791, Warnsdorf 23.881 gegen 21.150, Falkenau über 9000, Töplitz-Schönau 27.000 gegen 24.413, die Stadt Turn bei Töplitz 16.000, um 4400 mehr als vor 10 Jahren, Leitmeritz 13.693, Tetschen über 10.000, Bodenbach rund 13.600, Pilsen 80.729. Die Einwohnerzahl Salzburgs beträgt 34.200, ist somit von 1900 mit 31.000 um 3200 gestiegen, was einer Zunahme von zirka zehn Prozent gleichkommt. Hiezu kommen etwa 2000 Mann Militär. Dagegen dürfte das Wachstum der Vororte Maxglan und Gnigl-Itzling bedeutend stärker sein. Maxglan dürfte gegen 8000, Itzling zirka 7000 Einwohner haben.

Der Modernisteneid. Der hervorragende österreichische Arabienforscher Prof. Dr. Musil an der Wiener theol. Fakultät richtete an ein Wiener Blatt eine Zuschrift, in welcher er die Nachricht als falsch bezeichnet, daß er den Modernisteneid abgelegt habe.

Deutsches Reich.

Afrikareise des Königs von Sachsen. Der König von Sachsen tritt am 29. Jänner eine auf 10 bis 12 Wochen berechnete Reise nach dem Sudan an.

Förderung des Kleinwohnungsbaues. Der Rat der Stadt Dresden hat beschlossen, zur Behebung des Kleinwohnungsmangels 1 Million Mark bereitzustellen.

Ein Versicherungsgesetz für Angestellte wird demnächst im Reichstage verhandelt werden. Versicherungspflichtig sind, falls das Gehalt des Versicherungspflichtigen 5000 Mark im Jahre nicht übersteigt folgende Berufszweige: Angestellte in leitender Stellung, Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in ähnlich gehobenen oder höheren Stellungen (ohne Rücksicht auf die Vorbildung, wenn diese Beschäftigung den Hauptberuf bildet), Handlungsgehilfen und Lehrlinge in Apotheken, Bühnen- oder Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert und die Leistungen der Bühnen oder Orchester, Lehrer und Erzieher aus der Schiffsbesatzung deutscher Seefahrzeuge und Binnenfahrzeuge, Kapitäne und Offiziere des Decks und des Maschinendienstes, Verwalter und Verwaltungsassistenten sowie die in einer ähnlichen oder höheren Stellung befindlichen Angestellten. Die Mittel für die Versicherung werden von den Arbeitgebern und den Versicherten aufgebracht. Der Monatsbeitrag in den projektierten vier Gehaltsklassen beträgt 1.60, 3.20, 4.80, 6.80, 9.60, 13.20, 16.60, 20, 26.60 Mark, die Anerkennungsgebühr jährlich 3 Mark. Die Versicherungspflichtigen müssen sich die Hälfte der Beträge vom Gehalt abziehen lassen. Arbeitgeber dürfen nur auf diesem Wege das Beitragsgeld von den Versicherten einziehen. Die Versicherten erhalten Ruhegehälter und Hinterbliebenenrenten.

Türkei.

Bluttaten einer Arnautenbande. Eine starke Arnautenbande überfiel in der Gegend von Tuzi ein türkisches Wachhaus und drang in die benachbarten Dörfer ein, die sie plünderte. Zwei Landleute wurden getötet und mehrere verwundet. Soldaten vertrieben die Arnauten, welche dabei vier Mann verloren. Auf Seiten der Soldaten wurde ein Mann getötet und mehrere verwundet.

Frankreich

Besuch Fallieres in Italien. Pariser Blätter geben unter Vorbehalt die interessante Meldung wieder, daß Präsident Fallieres im Mai den König von Italien besuchen und bei dieser Gelegenheit auch der Ausstellung in Turin einen Besuch abstatten werde. Der Präsident werde sich von Marseille per Schiff nach Genua begeben und auf der Eisenbahn über Modena nach Paris zurückkehren.

Ein Revolverattentat in der französischen Kammer. Zu Beginn der gestrigen Nachmittagssitzung der Deputiertenkammer gab ein Irrsinniger zwei Revolverschüsse auf die Ministerbank ab. Von den Ministern wurde niemand getroffen, dagegen wurde ein hoher Ministerialbeamter am Oberschenkel verletzt. Die Verletzung ist indessen nur leichter Natur. Es handelt sich um einen Racheakt ohne politischen Hintergrund. Der Attentäter ist ein entlassener Gerichtsschreiber, dem vom Ministerpräsidenten Briand seinerzeit gekündigt wurde, und zwar wegen Geisteskrankheit. Bei seiner Verhaftung erklärte der Attentäter, er bedaure, nicht den Richtigen getroffen zu haben, denn er habe sich an Briand rächen wollen.

Die Kammer sprach der Regierung mit 346 gegen 157 Stimmen das Vertrauen aus und votierte mit 484 gegen 88 Stimmen einen Nachtragskredit von 8 Millionen Franken für die Marokkoexpedition von 1910. In der Beantwortung einer Anfrage erklärte Pichon, von einer sofortigen Räumung des in Marokko besetzten Gebietes könne keine Rede sein. Die Räumung werde nach Maßgabe der Ausgestaltung der marokkanischen Polizei erfolgen. Die französische Aktion in Marokko entspreche der Würde Frankreichs. Man dürfe diese Aktion auf keinen Fall aufgeben, da man sonst Gefahr laufen würde, der Ansprüche Frankreichs verlustig zu gehen.

Portugal

Die Lage. Der portugiesischen Gesandtschaft in Wien sind aus Lissabon folgende amtliche Mitteilungen zugegangen: Die allgemeine Lage ist von der Ausstandsbewegung unberührt geblieben. Der Eisenbahnerstreik hat seinen vollständigen Abschluß gefunden, ohne daß sich Erschütterungen der öffentlichen Ordnung, wie sie von manchen vorhergesagt wurden, ergeben hätten. Überhaupt sind nirgends Ereignisse vorgekommen, deren Spitze sich gegen das republikanische Regime richten würde. Die Staatseinnahmen fließen mit Regelmäßigkeit ein und zeigen eine steigende Entwicklung. Die günstigere Gestaltung der wirtschaftlichen Lage bekundet sich auch in der Zunahme des portugiesischen Handelsverkehres. An der Vorbereitung der Wahlreform wird eifrig gearbeitet. In den letzten Tagen hat sich der Ministerrat mit einem Teile des Wahlgesetzentwurfes befaßt, der die Wahlfähigkeit zum Gegenstand hat. Nach Erledigung dieses Punktes wird sofort an die Feststellung des politischen Zensus geschritten werden.

England.

Eine neue Verfassung. Bald nach dem Zusammentritt des Parlaments soll demselben eine Gesetzesvorlage betreffend die Einführung des Homerule für England, Irland, Schottland und Wales zugehen. Es sollen vier Parlamente geschaffen werden, deren Kompetenz sich jedoch nur auf die Angelegenheiten der betreffenden Länder beziehen soll. Neben diesen vier Parlamenten soll ein Reichsparlament die, wenn man so sagen kann, gemeinsamen Angelegenheiten beraten. Dieses Zentralparlament soll so beschaffen sein, daß auch die Kolonien

---

Zwei? Es kann ja sein, daß Sie noch drei dazu bekommen. Aber ich weiß nicht mal, ob das wünschenswert ist. Denn sehen Sie, da weiß man doch nie, ob die am Leben bleiben. Aber die Zwei sind gesund und stark, denen wirds nicht fehlen. Sie können ganz zufrieden sein. So, das wäre, was ich Ihnen zu sagen habe!"

Dann gibts Eideuterinnen, Kaffeesatzdeuterinnen, Chirologinnen, Phrenologinnen, Astrologinnen, Spiritistinnen, und wenn man alle Unterarten aufzählen wollte, käme man im Rahmen eines kurzen Berichtes gar nicht damit zu Ende. Es ist ganz natürlich, daß jede Wahrsagerin ihre Kunst für die allein seligmachende erklärt und alle, die andere Wege gehen, Schwindlerinnen nennt. „Wie kann man denn überhaupt die Zukunft aus dem Kaffeegrund deuten?" sagte mir, die Nase rümpfend, eine Eideuterin: „das ist ja lächerlich! Ist ja gar nicht möglich." Und wenn man ihr da widerspricht, so erregt das sofort ihren Verdacht.

Diese Frauen leben — und hin und wieder verspürt man doch trotz des derben Schwindels, dem sie huldigen, so etwas wie Mitleid — in beständiger Angst. Die Polizei ist ihnen immer und überall auf den Fersen. In Berlin ist die Wahrsagerei überhaupt verboten und wird nur widerwillig und stillschweigend geduldet. Bei der ersten Anzeige aber packt die Polizei zu. Da es meistens die Herren der Schöpfung sind, die Krach machen, ist der männliche Besucher bei den Wahrsagerinnen ziemlich unbeliebt. Einige von ihnen weisen in ihrer bleichen Furcht Männer kurzerhand von ihrer Tür. Ist ruhige Zeit, werden die Pythien dreister, annoncieren flott und frei in den Blättern und lassen ihre Zettel reichlich offenkundig auf den Straßen verteilen. Hat aber dann eine von ihnen einmal daran glauben müssen, oder ist hier oder dort die öffentliche Aufmerksamkeit wieder einmal auf das sehr unerfreuliche Kapitel des Wahrsagenunfugs gelenkt worden, so ziehen sie sich schleunigst in ihre Schlupfwinkel zurück. Die Annoncen verschwinden oder sie nehmen eine so unschuldige Form an, daß nur der Eingeweihte den wahren Tatbestand hinter ihnen erkennt. Da sind denn die „weltberühmten" Zukunftsdeuterinnen mit einem Schlag Manikuren geworden und sie würden jedenfalls in sittlicher Entrüstung entflammen, wenn ihnen jemand ihren wahren Beruf auf den Kopf zusagen wollte. Nach einigen Wochen wird dann die Reserve wieder etwas gemildert. Nun sind die Manikuren schon wieder „weltberühmt" und es gehört nicht viel Scharfsinn dazu, zu prophezeien, daß die offenkundige Rückverwandlung nicht allzulange auf sich warten lassen wird.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß die Besucher der Wahrsagerinnen nicht immer nur mit dem allgemeinen Wunsch kommen, etwas über ihre Zukunft zu hören, sondern sehr häufig die abenteuerlichsten Wünsche und Aufragen für sie auf Lager haben. In die Korrespondenz des oberwähnten offenherzigen Hannoveraners habe ich einmal Einblick nehmen dürfen und dabei Unglaubliches gesehen. Namentlich junge Mädchen pflegen in ihren mancherlei geistigen und körperlichen Nöten hier Schutz und Rat zu suchen. Dann auch Geisteskranke, Wahnsinnige, die sich von irgend welcher Macht verfolgt glauben und nun in ihrer Verzweiflung nicht aus noch ein wissen. Sie sehen in derartigen Wundertätern die letzte Rettung. Natürlich erreichen sie bei ihnen nichts, als daß ihnen ihr letztes bißchen Geld noch abgenommen wird. Denn darin gleichen sich die Wahrsager und Wahrsagerinnen alle: Für Geld sind sie jederzeit empfänglich! Und wer zu ihnen kommt, wird selten an Weisheit und Verstand zugenommen haben, dafür aber hat er an seinem Beutel nicht mehr so schwer zu schleppen wie bei dem Hinweg. Träfe diese Behauptung nur die besseren Schichten der Gesellschaft, die sich in den Salons der feineren Wahrsagerinnen immerhin in beschämender Menge vorfinden, so wäre es nicht so schlimm, aber sie gilt vor allem dem kleinen Mann und unter den Markstücken, die die Unersättlichen einkassieren, mag sich manch eines finden, das mit saurem Schweiß verdient worden ist. Man hat in mehr als einer Hinsicht das Recht, von der Tätigkeit der Wahrsagerinnen als von einer schlimmen Volksgefahr zu sprechen.

Vertreter entsenden. Hand in Hand damit wird die Reform des Oberhauses gehen, die aber nicht die Abschaffung des Vetos bezweckt, sondern dahin geht, daß ein Teil der Oberhausmitglieder gewählt werden soll. In diesen Linien soll sich das Kompromiß bewegen, das zwischen den Konservativen und den Liberalen geschlossen worden ist. Die Regierung hat nämlich die Gewißheit erhalten, daß der König einen Pairsschub nicht vornehmen will, weshalb die Annahme der Vetobill im Oberhause ausgeschlossen ist. Da aber sowohl die Liberalen als auch die Konservativen wissen, daß das ganze Land eine abermalige Neuwahl perhorresziert, so haben sie sich auf die allgemeine Homerule als die Basis eines Kompromisses für die Reform des Oberhauses geeinigt. Wie es ferner heißt, wird diese Selbständigkeit der einzelnen Teile symbolisch durch einen Akt kundgetan werden, welcher seit dem Mittelalter in Vergessenheit geraten ist, nämlich durch die Krönung des Sohnes des Königs zum Herzog von Wales.

Die Invasionsgefahr. Ein Buch des Generals Hamilton über die Wehrpflicht enthält Mitteilungen des Admirals Wilson an den Kriegsminister Haldane über die Invasionsgefahr von der anderen Seite der Nordsee. Wilson erklärt, daß, selbst wenn die Hochseeflotte abwesend wären, eine Verteidigung durch die kleinen Schiffe einen Einbruch von 70.000 Mann, der kleinsten Zahl, mit der eine Invasion erfolgreich ausgeführt werden könnte, unmöglich machen würde, und stellt fest, daß tatsächlich die Gefahr im Kriegsfalle nicht in einer Invasion bestehe, sondern in der Unterbrechung des Handelsverkehrs und in der Zerstörung der Handelsflotte.

Die überhasteten Schiffsbauten. „Daily News" protestieren gegen die Fortsetzung eines möglichst beschleunigten Baues von Kriegsschiffen und sagt, durch einen langsameren Bau könnten Millionen erspart werden. Die Vollendung eines Kriegsschiffes in 18 Monaten würde gegenüber einer Bauzeit von einem Jahre eine Ersparnis von 33 Prozent und die Vollendung eines Kriegsschiffes in zwei Jahren sogar eine solche von 50 Prozent ergeben.

Amerika.

Der Panamakanal. Im nordamerikanischen Kongreß ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, welcher für den Panamakanal Abgaben vorsieht, die nicht über 1½ Dollars und nicht unter 50 Cents pro Nettotonne betragen sollen.

Hof- und Personalnachrichten.

Die k. k. Statthalterei für Tirol und Vorarlberg hat dem Feldwebel Georg Ferstl des Truppenspitales in Trient, für die rasche, unter besonderen Anstrengungen und mit unermüdlichem Eifer bewerkstelligte Aufstellung einer Töckerschen Krankenbaracke den Dank ausgesprochen.

Das k. u. k. Festungskommando in Trient hat dem Oberjäger Truppenrechnungsführer-Aspiranten Johann Dreier des 2. Tiroler Kaiserjäger-Regiments und dem Rechnungsunteroffizier erster Klasse Franz Malzner des 1. Festungs-Artilleriebataillons für ihre vorzügliche, vom besten Erfolge begleitete Dienstleistung, besondere Ambition und unermüdlichen Fleiß als Hilfslehrer in einem Verrechnungskurse die belobende Anerkennung ausgesprochen.

Dr. Fritz Ladurner, Arzt in Meran, übernimmt demnächst die Gemeindearztesstelle in Schlanders.

Aus Stadt und Land.

(Herr Erzherzog Eugen) trifft heute abends wieder aus Wien in Innsbruck ein.

(Promotion.) Heute fand an der Universität in Wien die Promotion des Herrn Johann Kröß zum Doktor der Theologie statt. Der Promovend ist aus Unser Liebe Frau im Walde am Nonsberg gebürtig.

(Gemeinderat Innsbruck.) Freitag den 20. Jänner, um 4 Uhr, findet im Adlersaale eine öffentliche Gemeinderatssitzung mit nachstehender Tagesordnung statt: 1. Mitteilungen. 2. Anträge des Baukomitees. 3. Anträge des Dienst- und Rechtskomitees. 4. Anträge der vereinigten Sanitäts- und Verkehrssektionen. 5. Anträge des Gefällskomitees. 6. Anträge des Schlachthauskomitees. 7. Aufnahme in den Gemeindeverband. 8. Personalien, Ehegesuche.

(Zum Hauskaufe der Tiroler Landschaft.) Wie bereits mitgeteilt, hat die Tiroler Landschaft das Bruggerhaus am Margarethenplatz um 430.000 Kronen erworben. Der bezügliche Vertrag wurde bereits grundbücherlich eingetragen. Vom Kaufe des alten Posthotels, zu dem der Landtag 400.000 Kronen bewilligte, soll, wie die „N. T. St." melden, nunmehr abgesehen worden. Nachdem der Landesausschuß aber mit den Eigentümern des Posthotels bereits vor der letzten Session eine rechtsgültige Verabredung über den Erwerb dieses Objektes getroffen hatte, wofür nur die Genehmigung des Landtages vorbehalten war, sich jetzt jedoch weigert, den Vertrag abzuschließen, wollen, wie wir hören, die Besitzer des Hotels auf Zuhaltung des Vertrages klagen.

(Die „Allgemeine Österreichische Malerzeitung",) welche vom Malermeister Georg Seebl in Innsbruck herausgegeben und von der Wagner'schen Universitätsbuchdruckerei gedruckt wird, erscheint seit 1. Jänner in veränderter Gestalt und erweitertem Umfange. Es ist überhaupt erstaunlich, wie sich die Zeitung allmählich aus den schlichtesten Anfängen herausgearbeitet hat. Die „Allgemeine Österreichische Malerzeitung" gibt ihren Beziehern monatlich fünf dekorative, zum größten Teil farbige Vorlagen und verbindet damit einen Grundriß der allgemeinen Formen- und Stillehre, geschrieben für Dekorationsmaler und verwandte Berufe, vom Direktor der Reichenberger Malerakademie, Maler Otto Fichich. Dieser Text wird sich in seinem ersten Teile über die Grundlagen des Ornaments verbreiten. Ein zweiter Abschnitt wird die Keramik, und zwar die Grundformen der Gefäße und ihre Einteilung behandeln. Ein dritter Abschnitt ist der Heraldik gewidmet. Endlich werden Zierschriften und Monogramme und zu allem monatlich fünf Tafeln (insgesamt 24) teils in Ton-, teils in Farbendrucken gegeben werden. Dieser Text ist so angeordnet, daß er später ohne weiteres zu einem Buche zusammengebunden werden kann. Die Anstrengungen der Fachzeitschrift sind also in der Tat recht erhebliche und es ist nur zu wünschen, daß sie von den besten Erfolgen begleitet sein mögen. Die „Allgemeine Österreichische Malerzeitung" ist das amtliche Organ des Alpenländischen Malerbundes und des Arbeitgeberverbandes der Maler- und Lackierermeister Deutschböhmens.

(Von der hiesigen reichsdeutschen Kolonie.) Auf Veranlassung des kaiserlich deutschen Konsulates findet am Vorabende des Geburtsfestes Kaiser Wilhelms II. im Saale des Hotels Goldene Sonne (C. Beer) hier am Donnerstag, 26. d. M., 6 Uhr abends, ein Festmahl statt, zu welchem die hier lebenden Reichsdeutschen geziemend eingeladen werden. Couvert ohne Wein 6 Kronen. Einzeichnungen wollen in die am hiesigen Konsulat, Innrain Nr. 37 im ersten Stock oder in der Hofbuchhandlung Heinrich Schwick, Landhausstraße 4, aufliegenden Listen bis Mittwoch den 25. d. Mts. bewirkt werden.

(Der Tiroler Stenographen-Verein) hielt Mittwoch den 11. ds. M. die erste Monatsversammlung im 50. Vereinsjahre ab. Im Einlaufe befanden sich Zuschriften von Regierungsrat Ried, k. k. Handelsakademie-Direktor in Prag, und Prof. Kahler, ebendort, worin sie dem Tiroler Stenographen-Verein für die in der letzten Hauptversammlung erfolgte Ernennung zu Ehrenmitgliedern den Dank zum Ausdrucke bringen. — Das neuerschienene Jahrbuch der Schule Gabelsberger, die Berichte über die Bundestage in Prag und Stuttgart, die kurzgefaßte Geschichte des steiermärkischen Stenographenvereines u. a. beinhalten, fanden allseitiges Interesse. — Von den Stenographischen Blättern aus Tirol ist die erste Nummer in festlicher Ausstattung erschienen. Der gediegene Inhalt, der auch mit einer Schulbeilage versehenen Vereinszeitschrift verdient, in allen Kreisen, die sich mit der Kunst Gabelsbergers befassen, noch mehr wie bisher gewürdigt zu werden. Die „Stenographischen Blätter aus Tirol", welche mit der Jänner Nummer 1911 ebenfalls in den 50. Jahrgang treten, sind auch Organ der Gabelsberger-Stenographen-Vereine Bregenz, Kufstein, Salzburg, Villach und Klagenfurt. — Anmeldungen zum Bezuge nimmt die Vereinsleitung, bezw. Herr Expeditor Josef Hofer, Innsbruck, Dreiheiligenstraße 11, entgegen. Bezugspreis 2 Kronen pro Jahr.

(Der Wirtschaftsverein definitiv Angestellter, r. G. m. b. H. in Innsbruck) hat sich nunmehr konstituiert und seine Tätigkeit bereits aufgenommen. Wir verweisen diesbezüglich auf die Rubrik „Eingesendet".

(Prämierung von Hotelangestellten.) Der „Internationale Hotelbesitzerverein" hat die Einführung getroffen, jene Angestellten seiner Mitglieder auszuzeichnen, welche längere Zeit in Diensten eines und desselben Hoteliers stehen, und zwar werden verliehen: bei einer Dienstzeit von 15 Jahren ein Diplom mit goldener Auszeichnung, bei 10 Jahren ein Diplom mit silberner Auszeichnung, bei 5 Jahren ein Diplom mit bronzener Auszeichnung und bei 3 Jahren ein Diplom. Die Auszeichnung besteht bei den Frauen in einer Brosche, je nachdem in Gold, Silber oder Bronze; bei den Männern in einer Medaille. Anstatt der goldenen oder silbernen Medaille kann auch eine goldene oder silberne Uhr verliehen werden. In Tirol haben in letzter Zeit erhalten: Die silberne Auszeichnung mit Diplom: Josef Betti, Schreiner im Lido Palace-Hotel in Riva, Aloisia Schgör, Köchin in der Wasserheilanstalt Dr. v. Guggenberg in Brixen; beide mit einer Dienstzeit von 10 Jahren. Die bronzene Auszeichnung mit Diplom: Luis Simeon, Concierge, 5 Jahre; Franz Robert, Mechaniker, 5 Jahre; Lucia Martinelli, Zimmermädchen, 5 Jahre alle drei im Lido Palace-Hotel in Riva; Johann Feichtmeir, Hotelportier, 8 Jahre; Vigil Pichele, Hausmeister, 7 Jahre; Paul Luger, Hausdiener, 6 Jahre; Namant Therese, Zimmermädchen, 6 Jahre; Anna Ebensperger, Silberputzerin, 6 Jahre; Alexander Standinger, Küchenchef, 5 Jahre; Urban Gruber, Kellermeister, 5 Jahre; Marie Bonatti, Zimmermädchen, 5 Jahre; Luise Sanung, Büglerin 5 Jahre; alle 9 im Hotel „Kreid" in Innsbruck. Diplome: Rudolf König, Chef de reception, 3 Jahre; Desire Conza, Küchenchef, 3 Jahre; Johann Theus, Kondukteur, 3 Jahre; Anton Meneghelli, Gärtner, 3 Jahre; Viktoria Miorelli, Büglerin, 3 Jahre; alle 5 im Lido Palace-Hotel in Riva; Leopold Mühlitsch, Direktor, 4 Jahre; Marie Mayerhauser, Wäschebeschließerin, 4 Jahre; Therese Glück, Schankkassierin, 4 Jahre; alle drei im Hotel „Kreid" in Innsbruck.

(Beinbruch.) Gestern abends brach sich eine 10 Jahre alte Volksschülerin beim „Schleifen" den rechten Unterschenkel. Der telephonisch gerufene freiwillige Rettungsabteilung brachte das Kind nach Anlegung eines Schienenverbandes nach Hause.

(Spende.) Eine unbekannte Dame hat in der Rettungsstation den Betrag von 20 Kronen übergeben. Der edlen Wohltäterin sei hiemit der herzlichste Dank gesagt.

(Schwere Explosion.) In Kowitz-Neuhau ist heute vormittag nach 9 Uhr eine Kohlensäureflasche explodiert. Der Obermonteur blieb tot, einem zweiten wurde ein Arm abgerissen. Die Rettungsabteilung überführte letzteren in die chirurgische Klinik (siehe Nachtrag).

(231 Arrestanten.) In den ersten 17 Tagen des heurigen Jahres hat die Innsbrucker Polizei mit insgesamt 231 Arrestanten zu tun gehabt. Die meisten Verhaftungen erfolgten wegen Trunkenheit, Bettels, Diebstahls und Unterstandslosigkeit.

(Ein Geisteskranker.) Gestern mittags wurde in der Innstraße in Innsbruck ein geisteskranker Mann aufgegriffen, der an religiösem Wahne litt. Der Kranke ist ein stellungsloser Kellner und Taglöhner namens Oetl aus Ungarn. Die Polizei führte ihn dem Stadtphysikus vor und dieser ordnete die Überführung des Mannes in die Nervenklinik an. Dort hatte es große Schwierigkeiten, den Kranken unterzubringen, weil die Klinik überfüllt und der Kranke zudem ein Ungar ist, für dessen Krankenkosten niemand aufkommt. Schließlich blieb doch nichts anderes übrig, als den Kranken im Spitale unterzubringen.

(Unfälle.) Am Bahnhofe in Wilten hat sich gestern ein Magazinsarbeiter, der mit einem Bremsschuh einen laufenden Wagen zum stehen bringen wollte, an der Stirne verletzt. — Aus Absam wird uns geschrieben: Der beim Unterbesger in Gnadenwald angestellte Fuhr-

knecht Josef Leitner führte für einen Bauern Sagbäume zum Bahnhofe in Terfens. Beim Abladen fiel ein Baum vom Wagen auf den Mann und preßte dessen Kopf an einen Waggon, so daß der Arme schwere Quetschwunden erlitt. Der Mann wurde in die Klinik nach Innsbruck transportiert.

(Der Verein zur Unterstützung in Sterbefällen) der Unterbeamten und Diener der k. k. Post- und Telegraphenanstalten in Innsbruck hielt am 15. Jänner im Hotel „Neue Post" seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Obmann dirs s erst im abgelaufenen Jahre gegründeten Wohlfahrtsvereines, Herr Poscher, begrüßte alle Erschienenen, besonders die Haller Mitglieder und erstattete wegen dienstlicher Verhinderung des Kassiers Münster auch den Rechenschaftsbericht, welcher mit größter Zufriedenheit zur Kenntnis genommen wurde. Besonders beifällig wurde der Bericht über den zahlreichen Mitgliederzuwachs aufgenommen. Bei den Neuwahlen wurden neu-, bezw. wiedergewählt: Franz Poscher, Obmann; Ludwig Haberl, 1., Josef Aichner, 2. Stellvertreter; Christian Wittauer, Schriftführer; Peter Oberkofler 1., Alois Holzeis, 2. Stellvertreter; Josef Fleiß, Kassier; Franz Baumann, 1., Johann Schöfthaler, 2. Stellvertreter; Santa Bragagna, Ferdinand Münster, Anton Hilpold, Josef Abfalterer, Rudolf Tellabir und Peter Troger, Revisoren; Jakob Groß, Christian Grandegger, Al. Simeaner, Franz Steinlechner und Paul Riz, Schiedsrichter.

(Brände.) Gestern um die Mittagszeit wurde im Hause des Templwirts Franz Eller, Templstraße Nr. 30, neben dem Templwirtshaus, im Erdgeschoß ein Brand entdeckt. Es ist dort eine alte, unbenützte Küche, welche derzeit von der Partei im Erdgeschoß als Rumpelkammer benützt wird. In diesen Raum führt ein Rauchrohr vom Sparherde der im Parterre wohnenden Partei, und aus diesem Rohre, das wahrscheinlich an einer Stelle schadhaft war, dürften Funken auf den Boden herausgefallen sein, welche dann das auf dem Boden herumliegende Zeug, Futter, Kohlenreste u. a. in Brand setzten. Das Feuer wurde aber bald bemerkt und durch Hausbewohner und Nachbarn ergiebig mit Wasser bekämpft, so daß die Feuerwehren (es erschienen die städt. Feuerwehr und die 6. Kompagnie) nicht mehr viel zu tun fanden. — Man schreibt uns unterm 17. ds. Mts. aus Kramsach: Gestern früh brach in dem sog. Leren-Peter-Hause ein sehr starker Kaminbrand aus, der zum Glücke sofort durch einige Glasarbeiter mit Schnee erstickt wurde. Bei diesem Anlasse muß den hiesigen Glasmachern, die bisher bei allen Bränden mit wahrster Bravour arbeiten, das vollste Lob gespendet werden. — In Lusern brannte am 13. ds. Mts. die Wohnbaracke der Unternehmung Bampi vollständig nieder. Der Schaden beträgt 5000 Kronen.

(Mutter und Tochter an einem Tage gestorben.) Auf dem Bauerngute „beim Butterer-Alten" am verlängerten Probstenhofwege, oberhalb des Schlosses Büchsenhausen, ist gestern die Bäuerin Elisabeth Stolz, geb. Zimmermann, im Alter von 72 Jahren gestorben. Am gleichen Tage hat der Tod auch ihre in Hötting verheiratete Tochter Marie Sauerwein, in der Dorfgasse wohnhaft, im Alter von 34 Jahren dahingerafft. Marie Sauerwein war im Wochenbette; ihr neugeborenes Kind ist am Sonntag begraben worden.

(Unglück beim Böllern.) Man schreibt uns: Am 14. ds. M., als am Vorabende des Festes des hl. Romedius, des Patrones des ehemaligen Gerichtsbezirkes Thaur, erstrahlte wie gewöhnlich an der Schloßruine der Namenszug S. R. Um die Dorfbewohner auf die Illumination aufmerksam zu machen, erdröhnte vom Schlosse herab Böllerfeuer. Hiezu wurde der sogenannte „Weckauf", eine Böllerkanone benützt, deren Rohr nach wenigen Schüssen so heiß wurde, daß sich das Pulver schon während des Ladens entzündete und die Funken stoben. Daher wollte ein halbwüchsiger Bursche den in nächster Nähe stehenden offenen Pulverkessel aus dem gefährlichen Bereiche des Geschützes entfernen. Allein in demselben Augenblicke explodierte auch schon der ganze Pulvervorrat, wodurch der Bursche mehrere Meter weit hinabgeschleudert wurde und seine Kleider in Brand geriteten. Die Kameraden des in Brand Geratenen suchten das Feuer zu löschen, indem sie den Burschen im Schnee wälzten und mit Wasser begossen. Trotzdem erlitt der Arme schwere Brandwunden am Oberkörper. Auch ein anderer in der Nähe der Explosion befindlicher Bursche wurde am Gesicht verbrannt. Beide wurden sogleich in das Dorf nachhause geliefert und der schwerer Verletzte später nach Innsbruck ins Krankenhaus überführt.

(Vermißt.) Aus Fügen schreibt man uns: Am 13. Juni, vormittags 10 Uhr, fand beim k. k. Bezirksgerichte Fügen die Verhandlung in der Streitsache des Kaspar Skrbes, Grundbesitzer und Schweinehändler in Reifnitz in Kärnten gegen J. Mauracher, Metzgermeister in Fügen, wegen Bezahlung eines restlichen Kaufschillings von 100 Kronen statt. Der Kläger Kaspar Skrbes erschien jedoch nicht zur angesetzten Stunde, sondern erst nach Schluß der Verhandlung um 10 Uhr 13 Min., in sichtlich betrunkenem Zustande im Verhandlungszimmer und entfernte sich dann, als ihm mitgeteilt wurde, daß er mit seiner Klage abgewiesen worden sei. Skrbes fuhr nachgewiesenermaßen mit der Zillertalbahn gegen Jenbach, ist aber seitdem verschwunden. Am 16. d. M. nachmittags — also ein halbes Jahr später — erschien nun der Bruder des Kaspar Skrbes in Fügen, um nach dem Verbleib des Vermißten Nachforschungen einzuleiten, da derselbe in Reifnitz nicht eingetroffen ist und über seinen Verbleib auch an seine Familie keine Nachricht gekommen ist. Es liegt daher die Vermutung nahe, daß dem Skrbes ein Unglück zugestoßen ist.

(Besitzwechsel.) Die Krämerin Maria Fradl, geb. Wechselberger, in Fügen hat ihr Haus Nr. 50 samt Gemischtwaren- und Eisenhandlung an Franz Geisler von Fügenberg um 12.000 Kronen verkauft. — Aus Sand in Taufers schreibt man uns: Das Innerwegergut der Johann Steiner'schen Kinder in Mühlwald ging käuflich um den Preis von 14.000 Kronen auf Josef Steiner dortselbst über. — Das Lahngut der Oberhuber'schen Kinder in Lappach wurde um den Preis von 10.000 Kronen an Peter Oberhuber dort verkauft. — Herr Martin Szamatolski, Leiter der Bankfiliale „Merkur" in Meran, hat die Villa „Holbein" in Untermais gekauft.

(Gerichtstage im Zillertal.) Laut Kundmachung des k. k. Bezirksgerichtes Fügen finden im Jahre 1911 in Stumm am 27. Februar, 3. Juli und 6. November Gerichtstage statt.

(Das Museum in Imst.) Von dort wird uns geschrieben: Am 14. d. M. fand im Gasthause zum „Eggerbräu" die erste Generalversammlung des Imster Museumsvereines bei recht zahlreicher Beteiligung statt. Bei dieser Gelegenheit wurden der k. k. Richter Paul Tschurtschenthaler und der akad. Maler Thomas Walch zu Ehrenmitgliedern des Vereines ernannt. Diese Ernennung ist eine kleine Anerkennung für die großen Verdienste, die sich die beiden genannten Herren um die Gründung des Vereines erworben; nur ihnen ist es zu verdanken, daß das Imster Museum heute schon eine Sehenswürdigkeit ist. Selbst ausländische Zeitungen und Zeitschriften haben sich sehr anerkennend über die Gegenstände, die das Museum enthält, ausgesprochen.

(Wieder ein Unfall durch einen Sprengschuß.) Aus Steg im Lechtale wird uns geschrieben: Gestern, den 17. d. M., passierte infolge Unachtsamkeit bei den Notstandsbauten am Lech ein bedauerliches Unglück. Von drei gelegten Dynamitpatronen explodierten nur zwei, während die dritte versagte. Der Arbeiter Michael Pichler, ein Oberösterreicher, wollte nun den Versager entladen, hantierte dabei aber so ungeschickt, daß ermit dem Pickel auf die Dynamitpatrone schlug. Es erfolgte eine furchtbare Detonation und der Arbeiter sank blutüberströmt zu Boden. Der zufällig anwesende Gemeindearzt von Holzgau legte dem Schwerverletzten Notverbände an und veranlaßte die sofortige Überführung über die Flexenstraße an die Innsbrucker Augenklinik. Es sind beide Augen sehr schwer verletzt.

(Turnerisches aus Sterzing.) Von dort schreibt man uns: Am 14. d. M. hielt der hiesige Turnverein seine 6. Hauptversammlung ab. Die Beteiligung war sehr gut. Die Berichte der Vorstehung wurden mit großem Interesse verfolgt. Die Wahl der Vorstehung ging in größter Ordnung vor sich. Es übernahm die bisherige Leitung auch wieder die Geschäfte für das neue Vereinsjahr. Der Verein ist auf guter Grundlage aufgebaut und findet von Jahr zu Jahr mehr Anhänger. Am 5. Februar hält der Verein seine Faschingsunterhaltung, einen „Bauernball", ab.

(Deserteure.) Aus Brixen schreibt man uns: Aus der hiesigen Garnison ist seit dem 15. d. Mts. der Kaiserjäger Anton Gobber entwichen. Man glaubt, er ist desertiert. Gobber stammt aus Canale, Bezirk Primör. — Wie man uns aus Bozen meldet, ist dort der Kaiserjäger Friedrich Niedermoser entwichen.

(Volkszählungs-Ergebnisse.) Aus Plaus bei Naturns schreibt man uns: Das Ergebnis der Volkszählung war hier folgendes: Von 154 anwesenden Personen sind 95 männlichen, 73 weiblichen Geschlechtes, 148 dauernd und 6 zeitweilig anwesend. 90 Personen sind in der Gemeinde, 42 in einer anderen Gemeinde desselben Bezirkes und 36 in anderen Gemeinden des Landes heimatberechtigt. Abwesend sind 14 Personen. — Die Nutzviehzählung hatte folgendes Resultat: 17 Pferde, 118 Rinder, 1 Esel, 103 Schafe, 41 Schweine, 17 Bienenstöcke und 376 Haushühner. — In Gries im Sellrain ergab die Zählung folgendes Resultat: Anwesende Personen 367; davon männlich 196, weiblich 171; Häuser 67; Wohnparteien 69; Pferde 2; Kälber 123, Kalbinnen 107, Kühe 187, Stiere 24, Ochsen 2, also Rinder 443; Ziegen 278; Schafe 161; Schweine 19; Bienenstöcke 15; Hennen 694.

(Konzessionsverlängerung.) Das Eisenbahnministerium hat die dem Hotelbesitzer Michael Honek in Obermais im Vereine mit dem Hotelbesitzer Josef Hatzis in Waidbruck und dem Ingenieur Franz Hoffmann in Obermais-Meran erteilte Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine schmalspurige, mit elektrischer Kraft zu betreibende Bahn niederer Ordnung von der Station Waidbruck der Südbahn über Tagusens, Tiseus, Kastelruth und Seis zu einem geeigneten Punkte der Seiseralpe mit einer eventuellen Abzweigung von Kastelruth über St. Michael und Rungaditsch nach St. Ulrich im Grödnertale auf die Dauer eines weiteren Jahres, das ist bis 31. Dezember 1911, verlängert.

(Diebereien.) Aus Bozen berichtet man: Dem beim Gärbermeister Oberrauch in Bozen bediensteten Gehilfen Josef Steiner wurde aus dessen Zimmer eine silberne Uhr samt Kette und Anhängsel im Werte von 44 Kronen durch unbekannte Täter entwendet. — Dem Gärtner Franz Ebner in Quirain wurden in der Nacht von Sonntag auf Montag von unbekannten Tätern im Glashaus die Fenster eingeschlagen und daraus ungefähr 90 Nelkenstöcke entwendet. Ebner erwächst durch diesen frechen Diebstahl ein Schaden von 360 Kronen. Auch dem Gärtner Mußpöller in Gratsch kamen in der gleichen Nacht 36 Nelkenstöcke abhanden.

(Der Umbau der Kohlererbahn.) Wie aus Bozen berichtet wird, kann nun, nachdem das Eisenbahnministerium die Pläne für den Umbau der Schwebebahn genehmigt hat, mit den Bauarbeiten im Frühjahre begonnen werden. Es ist aber noch nicht sicher, ob die umgebaute Bahn noch heuer in Betrieb gesetzt werden kann.

(Ein Wüstling.) Aus Meran wird uns berichtet: Vor einigen Tagen wurde hier ein Bahnarbeiter wegen eines Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem 11jährigen Mädchen, verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

(Vermiedene Weinpreiserhöhung.) Wie wir dem „Tir." entnehmen, hat der älteste Gastwirt in Stilfs im Vinschgau, Matthias Pinggera, Hieslwirt, die Erhöhung des Weinpreises abgelehnt. Der Wein kostet in Stilfs weil infolge dessen auch die übrigen vier Wirte des Ortes auch beim alten Preise bleiben mußten, bis auf weiteres also nur 80 Heller pro Liter. Pinggera sagte, in früheren Jahren seien die Wirte, wenn der Wein billiger eingekauft wurde, auch nicht mit dem Weinpreis heruntergefahren; und das nächste Jahr könne der Weinpreis wieder sinken; also solle man mit der Erhöhung noch warten.

(Selbstmordversuch eines Soldaten.) In Schlanders hat sich gestern vormittags im Mannschaftszimmer ein Kaiserjäger mit einem

Rasiermesser den Hals zu durchschneiden versucht. Es kam jedoch rechtzeitig Hilfe und Bezirksarzt Dr. Baron Königsbrunner vernähte die tiefe Schnittwunde, sodaß dem Manne das Leben erhalten bleiben dürfte.

(Ehrenbürger.) Der k. k. Oberbezirksarzt Dr. Mario Mezzena in Cavalese und der Arzt Dr. Gustav Morandini in Borgo wurden zu Ehrenbürgern der Gemeinde Tesero ernannt und spendeten aus diesem Anlasse dem dortigen Kinderasyl je 100 Kronen.

(Neue Telephonstellen.) Bei den k. k. Postämtern in Cadine und Bezzano (Bezirkshauptmannschaft Trient) wurden am 1. Jänner öffentliche Telephonstellen in Betrieb gesetzt.

(Auffindung von Geschossen.) Aus dem Ledrotale berichtet man uns: Auf den Feldern des Ortes Enguisso fand man dieser Tage drei krepierte Artilleriegeschosse. Dieselben rühren von den Artillerieübungen her, welche dort im vergangenen Herbste abgehalten wurden.

(Revolverattentat.) Aus Südtirol wird uns geschrieben: Ein 20jähriger Bursche aus Drò hegte gegen den Diener der Bezirkskrankenkasse von Arco wegen einer erstatteten Anzeige starken Haß. Als der Diener auf dem Fahrrade durch Drò kam, feuerte der Bursche mit einem Revolver auf ihn, zum Glücke, ohne zu treffen. Der Täter wurde dem Gerichte nach Arco eingeliefert.

(Ein Einbrecher.) Am 16. ds. M. wurde die Sommerwohnung des Arturo Mantovani in Laghel bei Arco erbrochen aufgefunden; in den Zimmern war alles durchwühlt. In einem Bette fand man den Dieb, der in den Taschen gestohlene Gegenstände, sowie Munition für einen Revolver — den er im Freien versteckt zu haben behauptete — fand. Der aus Brescia gebürtige Täter wurde dem Bezirksgerichte Arco eingeliefert.

(Vom Gemeinderate Rovereto.) Bei der dritten und letzten zur Feststellung des Voranschlages für 1911 bestimmten Gemeinderatssitzung in Rovereto wurde beschlossen, künftig nur jenen humanitären Vereinen Subventionen zu gewähren, die Rechenschaftsberichte einsenden. — Das argentinische Fleisch, das in Rovereto verkauft wird, wird in den Kühlräumen der Maffei'schen Brauerei aufbewahrt. — Behufs Verhinderung der Erhöhung der Brodtaxe bei künftiger Teuerung des Mehles wurde die Gründung eines Fondes beschlossen, in den vorerst 10.000 Kronen (als Überschuß des Jahres 1910) fließen sollen.

(Automobilunfall.) Der Fabriksbesitzer Eugenio Jakob in Rovereto stürzte, als er am Sonntag mit einigen Freunden im Automobil von Riva zurückfuhr, bei einer starken Wendung der Straße bei Loppio aus dem Wagen und erlitt eine leichte Gehirnerschütterung. Er wurde zunächst in das Stadtspital von Rovereto und dann in seine Wohnung gebracht.

(Die Polizei in Riva) erstattete im Jahre 1910 21 Anzeigen wegen Verbrechen und Vergehen, 360 wegen gerichtlicher Übertretungen und 560 wegen Polizeiübertretungen. Auch nahm sie 80 Verhaftungen vor.

(Vom Fremdenverkehrsverbande in Vorarlberg.) Am Sonntag fand im Rathaussaale in Bludenz die 17. Jahreshauptversammlung des Verbandes für Fremdenverkehr in Vorarlberg und Liechtenstein bei sehr zahlreicher Beteiligung statt. Der Vorsitzende, kais. Rat Ettenberger, eröffnete mit einem kurzen Rückblick auf das letzte Jahr die Versammlung. In seiner Anrede hob er besonders hervor, daß mit 1910 ein Dezennium vergangen, seit das Fürstentum Liechtenstein sich zu gemeinsamen Wirken für die Hebung des Fremdenverkehres dem damaligen Landesverband anschloß. Der umfangreiche Jahresbericht für 1910 handelte von den verschiedenen Maßnahmen der Verbandsleitung, welche während der Verkehrsstörung getroffen oder zur Verbesserung von Unterkunft und Verpflegung der Fremden, zur Erziehung der Bevölkerung für den Fremdenverkehr, für günstige Verkehrsgelegenheiten, Post, Telegraph und Telephon, zu Wegverbesserungen, für Turistik, Wintersport und Reklame durchgeführt wurden. Der Mitgliederstand in folgender: 7 Ehrenmitglieder, 2 korresp. Mitglieder, 23 Behörden, Korporationen und Vereine, 18 Gemeinden, 67 Mitglieder, 266 Förderer, zusammen 383. Das Andenken der im Laufe des letzten Jahres Verstorbenen ehrte die Versammlung in der üblichen Weise. Der Kassabericht schließt mit einem Saldo von 3700 Kronen ab, was darin seinen Grund hat, daß im letzten Jahre manche Pläne der eingetretenen Verhältnisse wegen nicht zur Ausführung gebracht werden konnten. Die dadurch ersparten Beträge wurden daher im Voranschlag für das Jahr 1911 zu verschiedenen Zwecken bis auf einen kleinen Rest verwendet. Für eine Neuauflage von Prospekten, für Licht- und Stereoskopbilder, sowie Klischees, wurden zusammen 3000 Kronen ausgesetzt. Für Reklame werden 1200 Kronen, für Beteiligung an der Internat. Reise- und Fremdenverkehrs-Ausstellung in Berlin und an der hygienischen Ausstellung in Dresden 300 Kronen verwendet. An jene Wintersportvereinigungen, welche durch den Verband Gesuche eingereicht hatten und nicht mit staatlichen Subventionen bedacht wurden, gelangen ausnahmsweise 1000 Kronen zur Verteilung. Die Versammlung beschloß die Ernennung des früheren Arbeitsministers v. Ritt und des Fabriksbesitzers Otto Hämmerle zu Ehrenmitgliedern. Ferner wurde die Verbandsleitung ermächtigt, dem Eisenbahnministerium in einem eindringlichen Memorandum die unbedingte Notwendigkeit der Einführung eines besseren und entsprechend beleuchteten Wagenmateriales darzulegen, die Wiedereinführung des Schnellzuges 8 in der Strecke Bregenz—Feldkirch und die Einlegung des Personenzuges 32 in die Winterfahrordnung zu fordern. Diese Forderungen wurden von Herrn Braun-Bregenz noch dahin ergänzt, daß die Bereitstellung von mehr Damen- und Nichtraucherabteilen in der 2. und 3. Klasse bei allen Zügen sehr notwendig und auch die Legung des zweiten Geleises auf der Strecke Bregenz—St. Margrethen und sodann auch bis Bludenz zu verlangen sei. Herr Simma-Egg berichtete eingehend über die Telephonverhältnisse und Telephongebühren im Bregenzerwald, sowie über die Fahrordnung, bei deren zweckentsprechenden Zusammenstellungen auch die Lokalinteressen einbezogen werden sollen. Schließlich schilderte Handelskammerrat Huter eine Zollrevision ausländischer Reisender im Nachtschnellzug 310, welche durch die Art der Durchführung sehr zur Hebung des Verkehres auf der Arlberglinie geeignet ist. Die Ausführungen wurden durch einen zweiten ähnlichen Fall auf der Strecke Feldkirch—Bludenz und einem dritten auf der Linie St. Margrethen—Bregenz ergänzt. Da in diesen Fällen das zulässige Maß bei der Wahrung der Staatsinteressen ohne Zweifel um ein Bedeutendes überschritten wurde, wird auch die Verbandsleitung an die kompetente Behörde hierüber berichten. Für die Abhaltung der Jahreshauptversammlung 1910 wurde die Stadt Dornbirn bestimmt.

*

(80. Geburtstag.) Vergangenen Samstag, den 14. Jänner, feierte Herr Nepomuk Munding, Privatier in Innsbruck, bei guter Gesundheit im Kreise seiner Familie den 80. Geburtstag.

(Todesfälle.) In Innsbruck starben Herr Ludwig Edler von Czerny, Inspektor der Staatsbahnen, ferner Herr Ferdinand Nocker, Amtsdiener der Finanz-Landes-Kasse i. P., Besitzer der silbernen Tapferkeitsmedaille, der Kriegsmedaille aus den Jahren 1859 und 1866, der Kaiserjubiläums- und der Dienstjubiläumsmedaille, 76 Jahre alt. — In Sarnthein ist Frau Anna Mayr, Sternwirtin, im Alter von 49 Jahren gestorben. — Im Alter von 74 Jahren starb in Kaltern im Franziskanerkloster Frater Angelus Ortner. — In Primör verschied der im Ruhestande befindliche Gerichtsdiener Anselmo Antoniolli. — In Malè starb im Alter von 80 Jahren der Besitzer Eugenio Binelli. — In Bologna starb der Commendatore Baron Felix Reichlin von Meldegg. — In Feldkirch starb am 16. Jänner Herr Ferdinand Fenkart, Musiklehrer an der Lehrerbildungsanstalt.

Alpine Zeitung.

(Alpenvereinsabend.) Lebenswoll und anschaulich erzählte Herr Prof. Dr. Adolf Hueber in der gestrigen Monatsversammlung der Alpenvereinssektion Innsbruck nach einer Beschreibung der Ötztaler Gebirgsgruppe im allgemeinen von seinen Bergsteiger-Erlebnissen in den Ötztaler Hochalpen Mitte der 80er Jahre, zu einer Zeit, da der Alpenverein noch nicht jene Bequemlichkeiten geschaffen hatte, die den Besuch auch der höchsten Berge heute so ungemein erleichtern. Hauptziel war natürlich der höchste Berg dieser Gebirgsgruppe, der Wildspitz (Nordgipfel 3774 Meter, Südgipfel 3769 Meter), die höchste Erhebung im Innern Tirols. Dreimal scheiterte das Vorhaben, ihn zu besteigen, an ungünstiger Witterung, zuletzt 300 Meter unter dem Gipfel. Bei einem dieser vereitelten Besteigungsversuche, im April, erforderte der Rückweg von Vent nach Zwieselstein statt drei Stunden infolge der großen Neuschneemassen über 10 Stunden. Beim vierten Ansturme wurde endlich der höchste Punkt, eine stark überwächtete Firnschneide, von Vent aus glücklich erreicht, eine für jene Zeit sehr beachtenswerte bergsteigerische Leistung. Der mit verdientem Beifalle aufgenommene Vortrag wurde durch Zeichnungen des Herrn Prof. J. Rosner verdeutlicht. Im Anschlusse daran führten die Herren Miller, Menger und Martini Lichtbilder aus den Ötztalerbergen vor. Sie ließen die ungeheure Vergletscherung im Gebiete des Wildspitzes, die größte zusammenhängende Eismasse in den Ostalpen überhaupt, erkennen. Daran reihten sich vereinsgeschäftliche Mitteilungen des Vorsitzenden. Mit Jänner 1911 wurde die alpine Unfallentschädigung (Versicherung) des Alpenvereins wirksam. Jedes Mitglied des D. u. Ö. Alpenvereins kann fortan, wenn es von einem alpinen Unfalle betroffen wird, eine Entschädigung aus der Vereinskasse erhalten. Der Höchstbetrag ist vorläufig auf 300 Mark festgesetzt. Infolge dieser Versicherung wurde der Jahresbeitrag der Mitglieder, welche die Zeitschrift broschiert beziehen, und der Familienangehörigen um je 60 Heller erhöht, während die übrigen Mitglieder den gleichen Beitrag wie im Vorjahre zu leisten haben. Die Entschädigung wird nur bei einem alpinen Unfalle gewährt, der in unmittelbarem und ursächlichen Zusammenhange mit der Ausführung von Bergturen in den Alpen eingetreten ist, gleichgiltig, ob im Sommer oder im Winter (auf Schituren), mit oder ohne Führer. Gesuche um Unfallsentschädigung sind an den Hauptausschuß zu richten, aber bei der Sektion, der das unfallbetroffene Mitglied angehört, unter Anschluß der nötigen Nachweise und Belege einzureichen. Mit Rücksicht auf die starke Zunahme der Winterturistik wurde das alpine Rettungswesen, das in Innsbruck schon über 13 Jahre organisiert ist, durch Ausdehnung des Bereitschaftsdienstes auf die Wintermonate zeitgemäß ausgestaltet. Dankenswerterweise stellten sich für den alpinen Bereitschafts- und Rettungsdienst 27 Mitglieder des Akadem. Alpenklubs Innsbruck, 11 Mitglieder der Bergsteigerriege des Innsbrucker Turnvereins, 9 Mitglieder des Schiklubs Innsbruck, 8 Mitglieder des Alpinen Klubs „Karwendler" und 6 Mitglieder der Alpinen Gesellschaft „Wettersteiner", zusammen also 61 Herren, der Sektion zur Verfügung. Der Vorsitzende berichtete ferner über die bisherigen Bemühungen, das Relief von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein für Innsbruck zu erhalten, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dies gelingen werde, da dieses wertvolle Werk nirgends so gut hinpasse, wie in die Landeshauptstadt Tirols. Zum Schlusse wurde das Ball- und Trachtenfest der Alpenvereinssektion am 4. Februar ds. J. besprochen. Die umfassenden Vorbereitungen des Veranstaltungsausschusses lassen mit Recht erwarten, daß diese in sämtlichen Stadtsaalräumen stattfindende Veranstaltung wieder den besten Verlauf nehmen und eine Fülle von Frohsinn und alpiner Gemütlichkeit echt tirolischer Art bringen wird. Die Eintrittspreise sind wie im Vorjahre festgesetzt: Für Mitglieder der Alpenvereinssektion Innsbruck und deren Familienangehörige mit 2 Kronen, für Mitglieder anderer Alpenvereinssektionen und deren Familienangehörige mit 3 Kronen, für andere Personen mit 6 Kronen. Die Eintrittskarten sind in der Alpenvereinsgeschäftsstelle, Leopoldstraße 15, ebenerdig, vorm. von 9 bis 11 und nachm. von 2—7 Uhr erhältlich.

(Von der Rappenseehütte.) Aus dem Allgäu wird gemeldet: In der Rappenseehütte können schon längere Zeit die Turisten nicht mehr nach

Wunsch untergebracht werden. Deshalb beschloß die Sektion Allgäu-Kempten, durch einen Neubau den beschränkten Raumverhältnissen gründlich abzuhelfen und genehmigte hiefür den Voranschlag von 28.000 Mark. Das war schon vor Jahresfrist. Nun ist aber im ganzen abgelaufenen Jahre die Neubaufrage nicht vom Fleck gekommen. Die Erklärung hiefür gab der Vorsitzende Reallehrer Denk in der am 10. Jänner abgehaltenen Hauptversammlung der Sektion. Die Hütte liegt im Gebiete der Rappenalpgewissenschaft. Diese will den Grund und Boden, der zum Neubau notwendig ist, nicht abtreten. Nach der Verfassung der Genossenschaft darf ein Verkauf von Boden nur stattfinden, wenn alle Genossen damit einverstanden sind. Diese Einigkeit unter den Genossen herbeizuführen, ist der Sektion trotz eifriger Bemühungen bisher nicht gelungen. Solange das nicht geschieht, kann aber an den Neubau nicht herangetreten werden. Die Sektion bot der Genossenschaft für die benötigte Fläche 2000 Mark. Das ist ein Preis, daß sich die Genossenschaft sehr wohl damit zufrieden geben konnte, umsomehr, als der Boden sehr unfruchtbar ist und als Weideland höchstens 8 Tage im Jahre benützt werden kann. — Einstweilen beschloß die Sektion, einen neuen Weg auf die Rappensee-Hütte anzulegen, der über die Linkersalpe führen soll und dessen Kosten auf 5000 Mark veranschlagt sind.

Theater und Musik.

(Aus der Theaterkanzlei) wird uns geschrieben: Heute findet ein einmaliges Gastspiel August Weigerts vom Hebbeltheater in Berlin als Marc Arron in dem Drama „Revolutionshochzeit" von Sophus Michaelis bei aufgehobenem Abonnement (gewöhnliche Gastspielpreise) statt. Wie bereits gemeldet, ist Weigert dem hiesigen Publikum nicht unbekannt und gehört zu den besten jugendlichen Charakterdarstellern.

Donnerstag gelangt Jacques Offenbachs unverwüstliche Operette „Die schöne Helena" für Serie rot zur Darstellung. Die Titelrolle singt Frl. Olga Muck.

Freitag wird außer Abonnement Lehars romantische Operette „Zigeunerliebe" mit Frl. Olga Muck als Gast in bekannter Besetzung wiederholt.

Für Samstag ist ein Einakterabend in Aussicht genommen und zwar gelangen zur Darstellung: „Die Dienstboten" von Benedix, „Er" von Metenier und „Erster Klasse" von Ludwig Thoma.

(Klavierabend Frederic Lamond.) Für das zweite außerordentliche Konzert des Musikvereines am Mittwoch, 8. Februar ist der als Beethovenspieler berühmte Pianist Frederic Lamond gewonnen worden. Dieser wird außer der Phantasie in C-dur von Schumann und der C-moll-Sonate von Chopin von Beethoven vortragen. Der Konzertflügel wird von der Firma Bösendorfer für diesen Abend zur Verfügung gestellt. Auf den seltenen Kunstgenuß wollen wir unsere Musikfreunde und ganz besonders die Klavierspielenden schon heute aufmerksam machen.

(Die Opernaufführungen an deutschen Bühnen in der Zeit vom Oktober 1909 bis September 1910.) Das Register zum Deutschen Bühnenspielplan 1909/10, eine Zusammenstellung der in der Zeit vom September 1909 bis Mitte August 1910 an den deutschen Bühnen aufgeführten Bühnenwerke mit Angabe der Zahl der Aufführungen, wird in den nächsten Tagen bei Breitkopf und Härtel in Leipzig erscheinen. Aus dem ersten Teile desselben sei hier ein kurzer Auszug wiedergegeben. Im vorigen Jahre hatte E. d'Albert mit der Zahl der Aufführungen seines „Tiefland" die Führung der Opernkomponisten an den deutschen Bühnen, ein Rang, von dem er Bizets „Carmen" verdrängte. Diesmal ist hierin ein Wandel insofern eingetreten, als d'Albert mit 409 Aufführungen des „Tiefland" an 3. Stelle rückte, während der Italiener Puccini mit 437 Aufführungen von „Madame Butterfly" an erster Stelle steht und Bizets Carmen mit 428 Aufführungen die 2. Stelle eingenommen hat. Auch die Aufführungen der sonstigen Werke E. d'Alberts sind, mit Ausnahme der 45 Aufführungen von „Izeyl", zurückgegangen und zwar „Flauto solo" von 26 auf 2, „Die Abreise" von 16 auf 3. In aufsteigender Linie bewegten sich von den neuen deutschen Opernwerken die Aufführungszahlen von Lee Blechs „Versiegelt" (von 139 auf 147), dessen „Das war ich" dagegen ganz aus dem Spielplan verschwunden war, Kienzls „Evangelimann" (von 74 auf 106), Karl Weis' „Der polnische Jude", der vor einigen Jahren die Höchstzahl von 105 Aufführungen erreichte (von 2 auf 41). Von sonstigen Werken zeitgenössischer Bühnenkomponisten erzielte August Enmas „Cleopatra" 11 Aufführungen. Bittner's „Musikant" 7, Gorters „Süßes Gift" beharrte auf seinen 13 vom vorigen Jahre, Humperdincks „Königskinder" verzeichneten 12, sein „Hänsel und Gretel" hingegen 127 (voriges Jahr 137), Pfitzners „Armer Heinrich" 6, Goldmarks Werke (Götz von Berlichingen, Heimchen am Herd, Königin von Saba) 67. Auffallend zurückgegangen ist die Zahl der Aufführungen der Rich. Strauß'schen musikalischen Bühnenwerke: Elektra fiel von 105 auf 65, Salome von 85 auf 37, dagegen stieg die „Feuersnot" von 4 auf 7 und außerdem fanden 3 Aufführungen des seit Jahren vom Spielplan verschwundenen „Guntram" statt. Richard Wagners Werke erzielten eine Gesamtzahl von 1953 Aufführungen, die sich nach ihrer Höhe in folgender Reihenfolge auf die Werke verteilen: Tannhäuser (369), Lohengrin (368), Meistersinger, Holländer, Walküre, Siegfried, Rheingold, Götterdämmerung und Tristan. Unter den italienischen Komponisten sind, außer dem bereits erwähnten Puccini, der übrigens auch mit „Boheme" (164) und „Tosca" (138) ansehnliche Aufführungszahlen erreichte, noch Leoncavallo zu nennen, dessen „Bajazzo" 258 Aufführungen gegen 268 im Vorjahre ihren Stand so ziemlich behauptet hat. Auch die Franzosen haben ein gut Teil der Opernaufführungen wie immer für sich in Anspruch genommen. Gounods „Margarete" wurde 105mal aufgeführt gegen 249 im vorigen Jahre, Thomas' „Mignon" 310mal, Debussys „Pelleas und Melisande" ging von 31 Aufführungen in diesem Jahre auf 4 zurück. Als erfreulich ist noch zu melden, daß die Originalausgabe von Cornelius' „Barbier von Bagdad" 16 Aufführungen von 24 erleben durfte und daß weiter „Gunlöd" in der Bearbeitung W. v. Baußnern von 2 auf 6 Aufführungen gestiegen ist.

Gesellige Veranstaltungen und Schaustellungen.

(Innsbrucker Eisenbahn-Sängerklub.) Im Schlußsatze der gestrigen Ankündigung hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Es soll richtig heißen: Erscheinen in Kostümen und Trachten erwünscht.

(Unterhaltungsabend der Abiturienten des k. k. Staatsgymnasiums.) Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Abend Punkt 8 Uhr eröffnet wird. Auch ersucht das Komitee nochmals dringend, von Blumen- und Kotillionspenden zugunsten des wohltätigen Zweckes abzusehen.

(„Alpler-Ball.") Am Mittwoch, 1. Februar, veranstaltet die hiesige Bergsteiger-Gesellschaft „Alpler" und die alpine Gesellschaft „D' Eichkatzler" im Gasthofe zur „Alpenrose" einen Alplerball, welcher nach den umfassenden Vorbereitungen wieder einen sehr vergnügten Verlauf zu nehmen verspricht.

(Feuerwehrkränzchen der II. Komp.) Das am Samstag, 14. d. Mts., beim „Grauen Bären" abgehaltene Kompagnie-Kränzchen der II. Kompagnie wies trotzdem am gleichen Tage noch zwei Feuerwehr-Veranstaltungen stattfanden, einen guten Besuch auf und nahm einen überaus gemütlichen Verlauf, wie man dies bei jeder Veranstaltung dieser Kompagnie gewohnt ist. Der Tanzsaal und die Veranda waren mit hunderten von Wimpeln, Fähnchen, Wappen, Sprüchen und wohlriechenden Tannenguirlanden geschmückt. Ober dem Kopfende des Honorationentisches war diesmal in einem dichten Kranze von Zirben- und Alpenrosengewinde, in welchen buntfärbige Glühlichter steckten, das 2 Meter hohe gut getroffene Pastellbild des gegenwärtigen Kompagniekommandanten Josef Andreis angebracht. Links und rechts daneben sah man an den Wänden, mit tannengrünem Untergrund und Fähnchen verziert, sinnreiche Gruppierungen von Feuerwehrgeräten und Emblemen der Steiger- und Wassermannschaft. Eröffnet wurde der Abend vom Hauptmann Andreis mit der Frau des Steigerführers Hans Seelos; dann wurde unermüdet bis in die Frühe dem Tanze gehuldigt. Viel trugen zur Unterhaltung auch der „Speckbacher und Haspinger" bei, welche mit ihrem urwüchsigen Humor an der Schnapsbude den Damen und Herren mit lustigen Schnurren einen „Süßen" oder „Bitteren" kredenzten. Den Abend besuchten auch der Branddirektor, mehrere Vertreter des Landes- und Bezirksverbandes und der Obmann der Freiw. Rettungs-Abteilung.

(Das Kränzchen der Alpinen Gesellschaft „Die Glockenhofer",) welches am letzten Samstag im Gasthofe zum „Goldenen Löwen" in der Kiebachgasse (wo die Gesellschaft auch ihr Heim hat) stattfand, wies einen sehr guten Besuch auf. Von alpinen Vereinen hatten Vertreter entsendet die „Bergbrüder", die „Karwendler" und „D' Eichkatzler". Der Tanzsaal war mit Zundern, alpinen Ausrüstungsgegenständen und Bildern einfach aber schön dekoriert, so daß sich bei Eintritt in denselben ein angenehmes Bild darbot. Auch an einer Almhütte, in der eine fesche Sennerin Schnaps verkaufte, fehlte es nicht. Schon von Anfang herrschte so rechte alpine Gemütlichkeit, die sich gegen späterhin immer mehr steigerte. Die Musik spielte fleißig bis in die frühen Morgenstunden, so daß die Tänzerinnen und Tänzer gewiß nicht zu kurz kamen. Erst bei Tagesgrauen wurde es allmählich leerer. Die Veranstaltung hat wieder gezeigt, daß sich die genannte Gesellschaft großer Beliebtheit erfreut.

(Der Radfahrerverein Amras-Pradl) hielt, wie angekündigt, am Samstag, 14. d. Mts., im „Gold. Schiff" seine diesjährige Faschingsunterhaltung ab, welche, wie immer, gut besucht war. Nach den schneidigen Weisen der wackeren „Flotten Geister" wurde fleißig und flott getanzt; waren ja lauter fesche und vorzügliche Tänzerinnen da. In der Zwischenpause gastierte unter allgemeinem Heiterkeitsbeifall des „Neupradler Stadt-Theater" mit dem Zweiakter „Radler in Afrika", wozu das „Stadt-Orchester aus Marokko" unter Leitung des Kapellmeisters „Mohammed Basetti" die Theatermusik in vorzüglichster Weise besorgte. Die zwei „Revolverhelden" Viz und Schorsch Rinner leisteten mit den übrigen Darstellern Vorzügliches. Fräulein Mizi Walter und Fräulein Mayrl hatten in freundlichster Weise den Verkauf der Ballzugabzeichen und Blumen übernommen und durch ihre Liebenswürdigkeit auch großen Zuspruch erzielt. Für die bis in den hellen Sonntagmorgen währende gemütliche Unterhaltung gebührt den Veranstaltern bezw. dem rührigen Komitee die vollste Anerkennung.

(Aus Bruck) bei Jenbach wird uns geschrieben: Am letzten Sonntag wurde hier von den Schulkindern im Theatersaale des „Pöltenwirtes" Andrä Huber ein Weihnachtsspiel aufgeführt, mit dem zugleich eine Christbescherung der Kinder der hiesigen Volksschule verbunden war. Das sehr sinnige und liebe Spielchen „Weihnachtssegen" wurde unter Leitung des Lehrers Peter Weindl von den Kleinen mit großer Bravour gegeben und ernteten denn auch die kleinen Dilettanten nach jedem Aktschlusse stürmischen Applaus. Das Theater war ausverkauft und viele konnten nicht mehr Platz finden. Die Zwischenpausenmusik besorgte das Burschenvereins-Orchester von Brixlegg unter Schulleiter Weinolds Leitung in bekannt vorzüglicher Weise. Vor Verteilung der Gaben dankte der Gemeindevorsteher Alois Keiler und ein Gemeinderat dem Herrn Lehrer für die große Mühe und dem Orchester für die Mithilfe. Die Versteigerung des hübsch verzierten Tannenbaumes ergab eine ansehnliche Summe zur Deckung der Kosten.

(Die Faschingsunterhaltung des Friedberger Ritterbundes) zu Hall wird am 4. Februar im Saale des Gasthofes zum „Bären" unter der Devise „Tanz auf Burg Friedberg" abgehalten. Der Zutritt ist nur gegen Vorweis der Einladung gestattet und es wird ersucht, womöglich im Kostüm, andernfalls im Straßenkleid zu erscheinen. Für die Auswahl der Kostüme bietet ein historischer Rückblick in das Leben und Treiben auf einer mittelalterlichen Ritterburg reichen Stoff. Verschiedene Gruppen haben sich bereits angemeldet, die Bildung weiterer Gruppen ist sehr erwünscht; Anmeldungen sind an Herrn St. Kremser, Langer Graben, zu richten. Diese Veranstaltung des Friedberger Ritterbundes verspricht eine der gelungensten des heurigen Faschings zu werden.

(Schuhplattlerverein „Die Alpler" in Schwaz.) Der am Sonntag vom I. Schwazer Tiroler Volkstrachten-Erhaltungs- und Schuhplattler-Verein „Die Alpler" im Hotel „Post" abgehaltene Schuplattlerball nahm einen sehr guten Verlauf. Um ½6 Uhr abends war allgemeiner Empfang der auswärtigen Vereine am Bahnhofe, worauf unter Vorantritt der Musik und unter lustigem Gejodel der Einzug in die Stadt erfolgte. Erschienen waren folgende Vereine: „Kaiserer" Kufstein, „D' Latterer" Mayrhofen, Volkstrachtenverein Völs, „Edelweiß" Hall, „Alpenrose" Hall, „Edelweiß" Wattens, „Goas-Buam" Jenbach und ein Vertreter der „Alpinia" Innsbruck. Gegen ½9 Uhr wurde eine kleine Promenade veranstaltet. Die Aufführungen der verschiedenen Vereine müssen als tadellos bezeichnet werden. Man hörte nur allgemeines Lob und Befriedigung. Es herrschte bei flotter Musik und guter Kameradschaft die froheste Laune bis zur frühen Stunde.

(Kostümkränzchen des Radfahrer-Vereines in Landeck.) Von dort wird uns geschrieben: Als erste Veranstaltung des diesjährigen Faschings wurde am Samstag abends das Kostümkränzchen des Radfahrer-Vereines im Hotel „Goldenen Adler" abgehalten. In den festlich geschmückten Räumen entwickelte sich bald ein lebhaftes, munteres Treiben, das bis in den Morgen hinein anhielt.

(Aus Glurns) wird uns geschrieben: Sonntag, den 15. d. Mts., veranstaltete die Musikkapelle in Glurns in Brunners Gasthof zum „Grünen Baum" eine Faschingsunterhaltung, welche sehr gut besucht war. Das reichhaltige Programm wurde in sehr zufriedenstellender Weise durchgeführt, so daß Kapellmeister Steck als Leiter der Veranstaltung wohl zufrieden sein konnte. Besondere Aufmerksamkeit und reicher Beifall wurde den Liedervorträgen zu teil, welche unter der Leitung des Assistenten Gatterer äußerst gelungen zur Wirkung kamen. Auch der komische Teil verfehlte seine Wirkung auf die lachlustigen Besucher nicht. Getanzt wurde natürlich bis in die ersten Morgenstunden.

(Nikolausspiel in Flirsch.) Von dort wird uns berichtet: Am letzten Sonntag wurde für heuer das letztemal das nach 16jähriger Pause wieder aufgenommene „Nikolausspiel" aufgeführt. Dies alte Volksspiel, bei dem 60 Personen beteiligt sind, übte eine solche Anziehungskraft aus, daß die Gasthäuser in Flirsch die Menge auswärtiger Gäste kaum zu fassen vermochten. Es wurde durchwegs gut gespielt

Drahtnachrichten.

Privattelegramme der „Innsbrucker Nachrichten".

Der Thronfolger und der Hofball.

Wien, 18. Jän. Die viel kommentierte Abwesenheit des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin vom Hofballe wird von unterrichteter Seite damit begründet, daß der Erzherzog eine Reise nach München zu der Erzherzogin Adelgunde von Modena unternahm, um mit ihr wegen des Umbaues des Wiener Palais Modena zu konferieren, welches wohl ein Besitztum des Erzherzogs ist, dessen lebenslänglicher Nutzgenuß aber der greisen Erzherzogin zufällt. Das Palais ist aber sehr baufällig und bei dem hohen Alter der Erzherzogin wird angenommen, daß sie nicht mehr nach Wien kommt. Darum will man das Palais umbauen.

Personalnachrichten.

Wien, 18. Jän. Die Landesschützen Johann Schimann und Josef Zinnert des II. Landesschützen-Regimentes in Bozen, welche im November v. J. einen Mann vom Tode des Ertrinkens retteten, wurden vom Kaiser mit dem silbernen Verdienstkreuz ausgezeichnet.

Die italienische Fakultät.

Wien, 18. Jän. Die italienischen Abgeordneten haben in einer Konferenz die politische Situation erörtert. In einem Communiqué wird erklärt, daß mit Berufung auf die seinerzeitigen von der Regierung und den Parteien gemachten Versprechungen, daß die italienische Fakultätsfrage endlich gelöst werden solle, die italienischen Abgeordneten die Erwartung hegen, daß diese Frage ohne jede weitere Verzögerung endlich ihrer Lösung zugeführt werde und daß zu diesem Behufe der Budgetausschuß einberufen werde.

Schönherrs „Glaube und Heimat".

Wien, 18. Jän. Das Preisgericht motivierte die Verleihung des Preises an Schönherr wie folgt: Das Preisgericht erblickt in Schönherrs „Glaube und Heimat" das beste dramatische Werk, welches in den letzten drei Jahren auf den deutschen Bühnen zur Aufführung gelangt ist. Es verbindet mit gewaltiger, durch die Aufführung im Deutschen Volkstheater bewährter Kraft die mächtigste und zugleich tiefste und feinste Charakteristik und stellt als Ganzes der vom Dichter gewählten Bezeichnung gemäß die Tragödie eines Volkes in so großartiger Weise dar, daß ihm in dieser Hinsicht gewiß nur wenige dramatische Schöpfungen in der modernen deutschen Literatur gleich oder auch nur nahe kommen.

Aus dem Deutschen Nationalverband.

Wien, 18. Jän. In der gestrigen zahlreich besuchten Sitzung des Deutschen Nationalverbandes wurde die gesamte politische Situation einer sehr eingehenden und gründlichen Erörterung zugeführt. Fast von allen Rednern wurden die Vorgänge, welche sich bei der Kabinettsbildung abgespielt haben, einer scharfen Kritik unterzogen. Als Ergebnis der Debatte lagen zwei Anträge vor, und zwar ein Antrag des Abg. Wolf namens der Deutschradikalen Partei und ein Antrag des Abg. Dr. Sylvester. Der Antrag Wolf lautete: „Der Regierung ist mitzuteilen: Angesichts der bei der Neubildung des Kabinetts eingetretenen Kräfteverschiebung zu ungunsten der Deutschen und der darin liegenden Bedrohung und Gefährdung unserer nationalen Interessen, ist die Beibehaltung unseres bisherigen Verhältnisses zur Regierung unmöglich. Unsere künftige Haltung wird der durch die Zurücksetzung der Deutschen und die Ignorierung ihrer Vorstellungen und Warnungen bewirkten Entfremdung und Verstimmung Rechnung tragen". Der Antrag Wolf wurde mit 15 gegen 41 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Sylvester hatte folgenden Wortlaut: „Der Deutsche Nationalverband wird nach den letzten Vorgängen mit größter Aufmerksamkeit und Vorsicht bedacht sein, daß die deutschnationalen, die freiheitlichen und die staatlichen Interessen gegen jede Schädigung gewahrt werden. Wie bisher wird der Verband ohne jede Voreingenommenheit auch an die Prüfung aller Fragen gehen, die an ihn herantreten. Von der Haltung der Gesamtregierung wird es abhängen, wie der Deutsche Nationalverband sich künftighin zu ihr stellen wird." Dieser Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen. An der Sitzung nahm auch der Justizminister Dr. R. von Hochenburger teil. Die Deutschradikalen behielten sich für alle künftigen Abstimmungen freie Hand vor.

Die Obmannwahl im Polenklub.

Wien, 18. Jän. Gestern ist zwischen den verschiedenen Fraktionen des Polenklubs eine Einigung über die Obmannwahl zustande gekommen. Da keine der Gruppen leiden wollte, daß die andere den Vorzug habe, der Partei den Obmann zu geben, fiel die Entscheidung zugunsten eines Mitgliedes des Polenklubs, das keiner Fraktion angehört, sondern gewissermaßen Wilder ist. Es ist dies Abg. Dr. Lazarski.

Der Statthalterwechsel in Böhmen.

Prag, 18. Jän. Der Kaiser richtete an den Statthalter Grafen Coudenhove ein Handschreiben, worin demselben unter warmer Anerkennung seiner Verdienste die erbetene Enthebung vom Amte bewilligt wird. Weiter richtete der Kaiser ein Handschreiben an den Grafen Franz Thun, worin dieser zum Statthalter von Böhmen ernannt wird.

Ein London—Triester Expreßzug.

Triest, 18. Jän. Wie von maßgebender Stelle verlautet, sollen demnächst Verhandlungen über eine Luxusverbindung London—Triest im Anschluß an die Abfahrten der neuen Eildampfer des „Österreichischen Lloyd" von Triest nach Alexandrien geführt werden. Die Verbindung soll über Calais—Paris—Süddeutschland—Salzburg und die Tauernbahn nach Triest gehen und gegen 38 Stunden dauern. Man verspricht sich von dieser Verbindung einen großen Fremdenzuzug.

Ein deutsches Unterseeboot gesunken.

Berlin, 18. Jän. Das Unterseeboot „U 3" ist in der Heikendorfer Bucht im Kieler Hafen gesunken. Das Hebeschiff „Vulkan" und der große Kran der kaiserlichen Werfte sind zur Hilfeleistung abgegangen. Der Unfall ist wahrscheinlich infolge unbeabsichtigten Vollaufens einer Abteilung des Bootes entstanden. Das Unterseeboot ragt mit seinem Vorderende aus dem Wasser. Die Leute wurden einzeln durch die Torpedolancierrohre herausbefördert. Sie sind erschöpft, doch wohlbehalten. Es wurden 27 Mann gerettet und ins Lazarett gebracht. Es ist zwar gelungen, das Hinterteil des Bootes durch Ketten emporzuziehen, so daß der Turm über dem Wasser steht, auch wurden nun die Lucken des Turmes eingeschlagen, um den Eingeschlossenen Luft zuzuführen, doch ist es bis Mitternacht nicht möglich gewesen, die drei noch im Unterseeboote befindlichen Matrosen zu retten. Die Stahlwände des Turmes werden jetzt durchgemeißelt. Man weiß aber zur Stunde nicht, ob die Eingeschlossenen überhaupt noch am Leben sind.

Kiel, 18. Jän. Heute um 4 Uhr früh wurde das Boot gehoben und auf die kaiserliche Werft geschleppt. Die drei noch vermißten Personen, Kapitänleutnant Fischer, Leutnant Kalbe und ein Rudermann waren tot.

Zur Bergung des Ballons „Hildebrand".

Berlin, 18. Jän. Über die Bergung des Ballons „Hildebrand" wird noch gemeldet: Es gelang, die Leiche des Ballonführers Dr. Kors aus dem Wasser zu ziehen. Aus dem Stand der Uhrzeiger ersah man, daß der Ballon nach kaum zweistündiger Fahrt verunglückt ist. Die zweite Leiche ist während der Versuche, die Gondel zu bergen, herausgefallen und im Seewasser verschwunden. Bis jetzt sind alle Bergungsversuche mißlungen.

Aus der Nordsee.

Cuxhaven, 18. Jän. Unausgesetzt laufen Meldungen über Leichen ein, die in der Nordsee treiben, sowie über schwimmende Schiffstrümmer, die von schweren Schiffskatastrophen kundgeben. Das Unwetter, welches in der Nordsee und im Kanal während der letzten Tage wütete, hat zweifellos große Opfer an Menschenleben und Schiffen gefordert, die man bisher nicht kannte. Auf der Seewarte macht man sich auf weitere Unglücksbotschaften gefaßt.

Von einer Lawine überrascht.

Genf, 18. Jän. Samstag unternahmen vier in Genf wohnende junge Leute eine Partie auf den großen St. Bernhard. Sie erreichten am Sonntag ihr Ziel ohne Unfall und kehrten Montag über den Paß Ferret zurück. Fünf Kilometer von Orsieres wurden sie von einer Schneelawine überrascht. Drei konnten sich retten, einer wurde verschüttet. Eine Hilfskolonne ist resultatlos zurückgekehrt.

Ende des belgischen Kohlenarbeiterstreiks.

Brüssel, 18. Jän. Der Bergarbeiterstreik ist als beendet anzusehen. Auf 76 Gruben wurde die Arbeit wieder aufgenommen, nur drei Gruben weigerten sich, die Bedingungen der Bergarbeiter anzuerkennen.

Wien, 18. Jän. Sir Ernest Cassel hat für ein englisches Krebsheilinstitut ein Gramm Radium bei der österreichischen Regierung um den Preis von 360.000 Kronen gekauft, wobei ihm ein 10prozentiger Nachlaß gewährt wurde. Das erste halbe Gramm wird nächste Woche nach London abgeliefert.

Keszthely, 18. Jän. Auf dem Marktplatz wurde der königliche Notar Ernst Lenard von dem pensionierten Steueramtskontrollor Michael Ronay durch vier Revolverschüsse niedergestreckt. Der Attentäter entlam während des Tumults und begab sich in seine Wohnung. Als die Gendarmen jedoch bei ihm anklopften, ertönte ein Schuß. Er hatte sich selbst eine Kugel in den Kopf gejagt.

Tiflis, 18. Jän. Der Fürst Andronikow erschoß die Oberstensgattin Podgoretzki und dann sich selbst.

New-York, 18. Jän. Auf dem amerikanischen Kriegsschiffe „Delaware" wurden 8 Matrosen durch ausströmenden Dampf getötet.

Tageskurse vom 17. Jänner 1911

mitgeteilt von der Bank für Tirol und Vorarlberg.

Die Notierungen sämtlicher Aktien und Lose verstehen sich per Stück. Die übrigen Effekten sind für 100 K resp. 50 fl. des betreffenden Nominales notiert, wenn nicht „per Stück" dabei bemerkt ist.

1 fl. C.-M. = 2 K 10 h, 1 fl. Gold = 2 K 40 h, 1 Mark = 1 K 18 h, 1 Frank = 96 h, 1 Liv. Sterl. = 24 K.

London vista K 240.17½ — 100 Mark deutsche R.-W. K 117.40 — Napoleond'or K 19.02 — 100 ital. Lir. BN. K 94.65 — Schweizerplätze K 94.95

	Geld	Ware
Staatsschuld.		
Mai-Rente	93 25	93 45
Juli-Rente	93 15	93 35
Februar-Rente	97 20	97 40
Oktobe -Rente	97 10	97 30
Oesterr. Goldrente	116 .0	116 70
Oesterr. Kronenrente	98 —	98 20
Investitions-Re te	82 90	83 10
Ungar. Goldrente	111 70	111 90
Ungar. Kr nenreute	92 —	92 20
4% Ungar. Grundentlastung	92 10	93 10
1860 Lose, ganze	164 —	168 —
„ „ fünftel	214 50	220 50
1864 Lose	309 —	315 —
Ungar. Prämien-Lose	223 50	227 50
Theiss-Lose	155 25	161 25
4% Rudolfbahn, Kronen	94 30	95 30
4% Vorarlberger, „	95 50	96 50
4% „ Gulden	94 75	95 75
Oeffentliche Anlehen.		
4% Tiroler Landes-Anlehen v. J. 1895	94 25	95 25
4% „ „ „ v. J. 1906	95 20	96 20
4% Wiener Stadt-Anlehen v. J. 1908	94 —	95 —
4% Innsbrucker Stadt-Anlehen v. J. 1904	95 75	96 75
4% „ „ „ v. J. 1910	95 75	96 75
4% Triester Stadt- und Handelskammer-Anlehen	94 85	94 85
Pfandbriefe u. Kommunalobligationen.		
4% allgem. Bodenkredit-Pfandbr. ab 2% R.-St.	94 —	95 —
4% böhm. Landesbank K ommunal-Obligationen	94 40	95 40
4% „ „ „ Eisenbahn-Obligati nen	94 3	95 30
4% Centralb. d. deutsch. Sparkassen Bankschu. dv.	95 50	96 50
4½% „ „ „	101 —	102 —
4% Oest. Centralboden-Pfandbr., 65jähr.	96 —	97 —
4% N.-Oest. Landes-Hypoth.-Pfandbriefe	95 —	96 —
4% O.-Oest. „ „ „ „	95 50	96 50
4% Oesterr.-Ung. Bank-Pfandbr., 50jähr. Kronen	98 50	99 50
4% Tirolische Landeshypoth.-Pfandbr.	95 75	96 75
4% Vorarlberger „ „	99 —	99 50
4% Pester ungar. Commerzial-Pfandbr.	92 —	93 —
4½% „ „ „ „	99 —	100 —
4% Ung. Hypothekenbank-Pfandbr., 65jähr.	92 —	93 —
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
4% Bozen-Meraner-Bahn	94 50	95 50
2% Südbahn-Prior., per Stück	267 75	269 75
4% Vaisugnabahn-Prior.	92 25	93 25
Diverse Lose.		
a. Verzinsliche.		
3% Oest. Bodenkredit v. J. 1889 } ab 2% R.-St.	298 75	304 75
3% „ „ v. J. 1889 }	291 —	297 —
5% Donauregul.-Lose	304 75	307 75
4% Ungar. Hypothek.-Lose	256 —	262 —
b. Unverzinsliche.		
Dombau-Lose	44 25	48 25
Kredit-Lose fl. 100	525 —	535 —
Innsbrucker Lose	—	—
Oester. Rote Kreuz-Lose	97 50	103 50
Ungar. „ „ „ „	67 —	73 —
Türken-Lose	261 60	264 60
Wiener Kommunal-Lose	525 —	535 —
Aktien.		
Bozen-Meraner-Bahn	570 —	580 —
Ferdinand-Nordbahn fl. 1000 CM.	5130 —	5150 —
Südbahn-Aktien	114 90	115 90
Kredit-Aktien	679 80	680 80
Oester.-ungar. Bank-Aktien	1890	1900 —
Alpine Montan-Aktien	767 75	768 75
Prager Eisenindustrie-Aktien	2594	2604 —
Staatsbahn-Aktien	749 75	750 75
Unionbank-Aktien	687 —	688 —

Gedenket der Vögel!

Letzte Nachrichten.

(Ein schweres Unglück beim Neubaue des theologischen Konvikts.) Heute Vormittag, wenige Minuten nach 9 Uhr, ist im neuen Konviktsgebäude des Jesuitenkollegiums in Innsbruck, unweit des Löwenhauses, das nun im Rohbau beinahe fertiggestellt ist, ein schweres, bedauerliches Unglück passiert. Im Speisesaale der Anstalt sind gegenwärtig Arbeiter der Firma Körting u. Co. in Innsbruck mit der Anlage der Zentralheizung beschäftigt, und zu diesen Arbeiten wird zum Zwecke der Schweißung der Röhren (nach einem neuen Verfahren) Kohlensäure benützt, die in einer eisernen Röhre von etwa 2 Metern Länge und zirka 30 Zentimetern Durchmesser, wie man sie auch zu Bierpressionen verwendet, enthalten ist. Eine solche Röhre enthält 6000 Liter komprimierte Kohlensäure und ist auf 250 Atmosphären Druck geprüft. Eine solche Röhre mit komprimierter Kohlensäure ist heute bei der Schweißung von Röhren aus unerklärlicher Ursache explodiert und hat ein furchtbares Unglück zur Folge gehabt. Der mit dem Zusammenschweißen der Röhren beschäftigte Obermonteur der Firma, Josef Waldner, wurde durch die Expansionskraft der Kohlensäure und durch die Stücke der Eisenröhre auf der Stelle getötet. Der Körper des Unglücklichen war furchtbar zerfetzt und verstümmelt; der neben Waldner arbeitende Hilfsarbeiter Pellegrini wurde am linken Arme schwer verletzt, einen dritten Arbeiter, der in der Nähe war, schleuderte es ein Stück weit weg, ohne ihm aber zu schaden. Durch die Explosion, die natürlich unter einer heftigen, weithin hörbaren Detonation erfolgte, wurde vom Gerüste ein Pölzbaum weggerissen; sonst entstand am Baue kein Schaden. Die Ursache des Unglücks konnte noch nicht mit Sicherheit ermittelt werden. Der Tote blieb an Ort und Stelle liegen, bis eine Gerichtskommission erschien; der verletzte Pellegrini wurde durch die freiw. Rettungsgesellschaft ins städtische Krankenhaus gebracht. Seine Verletzungen sind lebensgefährlich. Der getötete Obermonteur Waldner ist aus Regensburg gebürtig, ledig und 29 Jahre alt. Wie viel von dem komprimierten Sauerstoff zur Zeit der Explosion in der Flasche enthalten war, konnte nicht mit Sicherheit festgestellt werden, weil die Röhre kein Manometer hatte.

(Inbetriebsetzung der interurbanen Telephonleitungen Bozen—Salurn und Neumarkt—Tramin.) Am 12. Jänner d. J. wurden die interurbanen Telephonleitungen Bozen—Salurn und Neumarkt—Tramin mit den öffentlichen Telephonstellen Leifers, Branzoll, Auer, Neumarkt, Salurn und Tramin in Betrieb gesetzt.

Sport.

(Das Bobsleighrennen in Igls) um den Erzherzog Eugen-Preis findet am kommenden Sonntag in Verbindung mit einem Skeletonrennen um die Meisterschaft von Tirol statt. Start für das Skeletonrennen: 2 Uhr erster Lauf, halb 3 Uhr zweiter Lauf. Für das Bobrennen: 3 Uhr erster, 3/4 Uhr zweiter Lauf. Bahnlänge 1500 Meter. Gefahren wird nach den Rennbestimmungen des österreichischen Wintersportklubs. Zu diesem hat Julius Moro aus Kitzbühel, der vorjährige Gewinner der Meisterschaft von Tirol und des Wanderpreises der Stadt Kitzbühel, sich gemeldet. Da diesmal Dr. Polatschek, Baron Wense rc. starten und auch noch andere auswärtige Mannschaften erwartet werden, wird der gebotene Sport ein sehr guter werden. Die Bahn ist jetzt tadellos und ermöglicht sehr rasches Fahren. Ehrenpreis und Ehrenzeichen dem Lenker des siegenden, Ehrenzeichen den Lenkern und Mannschaften der ersten drei Bobsleighs. Nennungsgeld 10 Kronen pro Bob, 2 Kronen für Skeleton. Nennungsschluß Sonntag vormittag 10 Uhr im Hotel „Stern" in Igls, Auslosung ebendort um halb 11 Uhr vormittag. Dem Erstplazierten im Skeletonrennen der Titel: „Meisterfahrer von Tirol", sowie Ehrenzeichen, letzteres auch dem zweiten. Zeitnennung automatisch. Die Bahn ist Sonntag vormittag gesperrt. Geteilte Bremse verboten

(Aus Fulpmes) wird uns geschrieben: Hier bietet sich jetzt in nächster Nähe des Ortes beste Gelegenheit zum Rodeln und Schifahren. Schnee und Wege sind gut, besonders der Huppenweg und die Gschnalswiesen sind den Rodlern, resp. Schifahrern bestens zu empfehlen.

(Aus Cortina) schreibt man uns unterm 15. d. Mts.: Sowohl von den Einheimischen, als auch von den vielen Fremden (meist Deutschen und Engländern) wird bei dem prachtvollen, ständigen Wetter dem Wintersporte in ausgiebigster Weise gehuldigt. Der herrliche Eisplatz, wie die Rodelbahnen werden fleißig benützt und Schituren auf den Nuvolao und den Seekofel sind keine Seltenheiten. Die Fremden sind entzückt vom hiesigen Winteraufenthalte. Auch an anderer Unterhaltung fehlt es nicht. Auf dem gestern im Grand-Hotel „Concordia" in Cortina abgehaltenen Wintersportball hatte sich ein ganz erlesenes internationales Publikum eingefunden. Die Veranstaltung darf als äußerst gelungen bezeichnet werden. Mit einem Knaben-Schirennen von Pocol bis Cortina eröffnet heute der Sportklub die Reihe der wintersportlichen Unternehmungen.

(Schirennen in Zell am See.) Wie man uns schreibt, finden am 22. d. Mts. in Zell am See große Schirennen statt. Die Rennordnung ist folgende: I. Seniorenabfahrtslauf aus dem Hundsteingebiet, je nach den Schneeverhältnissen nach Maishofen (Schloß Kammer) oder Thumersbach; Länge der Rennstrecke etwa 10 km, Höhendifferenz 1200 m; Aufstieg um 6 Uhr früh vom Hotel „Lebzelter" in Zell am See, Start um 12 Uhr mittags. II. Juniorenabfahrtslauf von der Schwalbenwand, je nach den Schneeverhältnissen nach Maishofen (Schloß Kammer) oder Thumersbach; Länge der Rennstrecke etwa 5 km, 1000 m Abfahrt; Aufstieg um 7 Uhr früh vom Hotel „Lebzelter" in Zell am See, Start um 12 Uhr mittags. III. Juniorensprunglauf Punkt 3/43 Uhr nachmittags, darnach IV. Seniorensprunglauf 1. und 2. Klasse auf den Sprungschanzen in Zell am See. V. Jugendlauf in zwei Abteilungen und zwar Abfahrtsläufe um 1/210 Uhr vormittags, Sprungläufe um 2 Uhr nachmittags. — Das Nenngeld beträgt für Senioren 3 Kronen, für Junioren 2 Kronen. Bei den Jugendläufen wird kein Nenngeld eingehoben. Der Nennungsschluß ist für die Abfahrtsläufe spätestens eine halbe Stunde vor dem Starten am Start, für die Sprungläufe am Sprunghügel vor Beginn der Läufe. Die Teilnahmsberechtigung wird nach der Wettlaufordnung des Ö. S.-V. beurteilt, wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß Mitglieder von Vereinen, die nicht dem M.-E. S.-V. angehören, nicht startberechtigt sind. Änderungen der Rennordnung sind dem Wettlauf-Ausschusse vorbehalten. Schiedsrichter ist Dr. C. Rasim (Innsbruck). Preisrichter für den Sprunglauf sind Ing. R. Gomperz (St. Anton), Gustav Jahn (Wien), Dr. Rigele (Salzburg), Anton Tschon (Innsbruck). Als Leiter der Abfahrtsläufe fungiert ein Mitglied des österr. Schivereines in Wien. Der Wettlauf-Ausschuß besteht aus Ober-Ingenieur Othmar Schrig (Innsbruck), einem Mitgliede des Schiklub Mühlbach i. P., dann aus den Herren Hochleitner, Dr. Jarolimek, Kluck, Lintner, Meidl, Pawikowski, Dr. Bircher, Pöll, Dr. v. Rittinger, Scholz, Tschurtschenthaler, sämtlich vom Schiklub Zell am See. — In Verbindung mit dem Rennen stehen die folgenden geselligen Veranstaltungen: Samstag, 21. Jänner, abends 8 Uhr gemütliche Zusammenkunft im Hotel „Lebzelter". Sonntag, 22. Jänner, abends 1/28 Uhr Preisverteilung, dann geselliger Abend mit Musik und Tanz im Hotel „Lebzelter".

Wetter-, Schnee- und Rodelbericht sowie Schneehöhe

Grafenast, 17. Jänner. Schön, 0 Grad, 30 cm Pulverschnee, Rodelbahn gut.

Toblach, 17. Jänner. Heiter, —10 Grad, 40 cm Pulverschnee, Rodelbahn gut. Das Schiwettrennen findet definitiv am 29. Jänner statt. Vom 23. bis 29. Jänner Schikurs.

Zell a. S., 17. Jänner. Heiter, —19 Grad; alle Sportanlagen sehr gut.

Vereinsnachrichten.

(Deutscher Männergesangverein Innsbruck.) Heute abends 8 Uhr Probe.

(Innsbrucker Liedertafel.) Heute abends 8 Uhr Probe.

(Sängerbund „Harmonie".) Heute abends Punkt 8 Uhr Probe in der Knabenschule St. Nikolaus. Hiezu haben der Festpräsident und die Ratsherren zu erscheinen.

(Männergesangverein Pradl.) Heute sowie jeden Mittwoch Punkt 8 Uhr abends Probe im Musikzimmer der Volksschule in Pradl. — Samstag, 21. d. Mts., Jahreshauptversammlung beim „Brückenwirt".

(A. H.-Verband des „A. G.-V.") Heute Wochenabend. „Habsburgerhof", getäfeltes Zimmer.

(Akad. Anglisten-Verein.) Heute 8 Uhr abends beim „Bierwastl" ordentliche Versammlung. Vortrag Jung: Erinnerungen an meinen Studienaufenthalt in Oxford".

(Kaufmännischer Verein.) Heute Vereinsabend im Vereinsheim beim „Breinößl", 1. Stock. Jene Mitglieder des Vereines, welche Einladungskarten für Bekannte und deren Familienangehörigen zum Kränzchen des Kaufmännischen Vereines am 21. d. Mts. wünschen, wollen die Adresse heute dem Obmann bekannt geben.

(Rettungsabteilung der Freiw. Feuerwehr Innsbruck.) Morgen keine Vorlesung im Sanitätskurs; dafür ist abends 8 Uhr in der Veranda beim „Gold. Greif" die vierte ordentliche Jahreshauptversammlung. Tagesordnung: 1. Entgegennahme des Jahresberichtes und Beschlußfassung darüber. 2. Wahl des zweiten Schriftführers (Ersatzwahl). 3. Allfälliges. Auch die beitragenden Mitglieder, Gönner und Stifter des Vereines sind hiezu eingeladen.

(Turnverein „Jahn" Wilten.) Heute abend Vollversammlung der Vorturnerschaft, Festsetzung der Turn- und Fechtstunden und Einteilung der Vorturner.

(Niederösterreich. Landsmannschaft in Tirol.) Heute 8 Uhr abends Wochenversammlung im Restaurant „Mittenwald".

(Kath. Arbeiterverein Innsbruck, Sektion Turnverein „Teutonia".) Heute abends 8 Uhr Turnen in der Turnhalle der Wiltener Volksschule in der Speckbacherstraße.

(Verein der Deutschen aus Österr.-Schlesien und Nordmähren in Innsbruck.) Heute Vereinsabend im Hotel „Gold. Greif".

(Bergsteigergesellschaft „Alpensöhne" Hall.) Morgen abends 8 Uhr Wochenversammlung im „Goldenen Löwen" und Abhaltung des Polterabends von unserem Mitgliede „Olperer".

(Radfahrerklub Hall.) Donnerstag Klubabend beim „Bären".

Verlosungen.

(Salm-Lose vom Jahre 1855.) Bei der am 16. ds. vorgenommenen Ziehung fiel der Haupttreffer mit 84.000 K auf Nr. 14769; der zweite Treffer mit 8400 K auf Nr. 37720; der dritte Treffer mit 4200 K auf Nr. 6.935; je 840 K gewinnen die Nummern 41.496 und 57.975; je 420 K gewinnen die Nummern 6984, 34.834, 69.539 und 85.835; je 225 K gewinnen die Nummern 20.304, 21.050, 24.828, 64.107, 67.278, 71.837, 79.072 und 91.470; je 210 K gewinnen die Nummern 3506, 5766, 13.007, 19.105, 21.097, 38.523, 45.172, 55.754, 71.403, 74.588, 81.614 90.563 und 92.746.

(Serbische Staats-(Tabak-)Lose.) Bei der gestern in Belgrad vorgenommenen Ziehung fiel der Haupttreffer mit 100.000 Franken auf S. 7122 Nr. 85; je 500 Franken gewinnen S. 5550 Nr. 58 und S. 7169 Nr. 30; je 100 Franken gewinnen S. 28 Nr. 80, S. 940 Nr. 75, S. 1098 Nr. 75, S. 1466 Nr. 24, S. 3712 Nr. 23, S. 4643 Nr. 7, S. 6641 Nr. 52, S. 7647 Nr. 80, S. 8677 Nr. 7 und S. 9853 Nr. 18.

Verstorbene in Innsbruck

im Monat Jänner.

Am 16.: Anton Peer, Witwer, Fuhrwerksbesitzer, 56 Jahre. — Ludwig Edler v. Czerny, Witwer, Staatsbahninspektor, 66 Jahre. — Alois Stroppa, verh., Taglöhner, 66 Jahre. — Eva Höre, ledig, Büglerin, 28 Jahre.

Am 17.: Ferdinand Roder, verh., Finanz-Amtsdiener, 76 Jahre.

Meteorologische Beobachtungen an der Universität.

Jänner	Stunde	Luftdruck in Millimetern	Lufttemperatur in Celsiusgraden	Feuchtigkeit in Prozenten	Windrichtung u. Windstärke 0—10*)	Bewölkung 0—10**)	Niederschlagshöhe in Millimeter u. Form der Niederschläge
17.	2 nachm.	726·6	— 3·9	69	0	0	—
17	9 abends	728·8	— 9·2	96	0	3	
18.	7 früh	728·3	—12·2	98	0	1	

Niedrigste Temperatur: — 12° C.
Höchste Temperatur: — 3° C.

*) 0 = Windstille, 6 = Sturm, 10 = Orkan.
**) 0 = ganz heiter, 3 = fast heiter, 5 = halb bewölkt. 10 = ganz bewölkt.

Witterungsbericht

vom Zentralbureau des Tiroler Landesverbandes für Fremdenverkehr in Innsbruck
vom 18. Jänner.

Ort	Wetterstand:	Temperatur:
Bregenz	trüb	— 7° C
St. Anton	heiter	— 8° C
Landeck	"	— 5° C
Kitzbühel	schön	— 11° C
Kufstein	hell	— 10° C
Brenner	schön	— 7° C
Sterzing	hell	— 3° C
Toblach	trüb	— 7° C
Brixen am Eisack	bewölkt	— 2° C
Bozen	schön	0° C
Meran	"	— 3° C
Schlanders	"	— 8° C
Mals	"	— 4° C
Levico	"	— 2° C
Trient	hell	— 2° C
Arco	"	0° C

Wetterprognose des meteorolog. Observatoriums in Innsbruck

(giltig für den 18. Jänner)

Nordtirol: Vorwiegend heiter, Morgennebel, Täler kalt, Höhen wärmer und föhnig.
Südtirol: Schön Wetter, sehr kalt.

Kunst.

(Josef Durst) gibt soeben bei Unterberger ein neues Bild, eine helle, freundliche Sommerlandschaft, in, deren technischer Behandlung er von seiner sonst breiteren Pinselführung und satteren Farbengebung abgegangen ist. Es schien ihm diesmal hauptsächlich darum zu tun, den ganzen Reiz der duftigen Sommermorgenstimmung, der über der Landschaft liegt, als solchen festzuhalten und wiederzugeben, und die zu diesem Zwecke angewandte leichte, schlichte Malweise konnte kaum glücklicher gewählt werden. Die solcherart zustande gekommene, das Auge so unmittelbar erfreuende Wirkung des Bildes gewinnt an intimer Stimmung auch noch dadurch, daß der Künstler die freundliche Landschaft durch figurale Staffage am richtigen Platze unaufdringlich zu beleben wußte. — Daß ein reifer Künstler, um seine Meisterschaft zu zeigen, durchaus nicht immer des an sich schon wirksamen Mediums eines bunten Farbenspieles bedarf, beweist das zweite, im selben Fenster ausgestellte Bild einer jungen Dame, eine schlichte Kohlenzeichnung, welche die vollendete Beherrschung dieser so primitiv scheinenden und doch nur einer Meisterhand gehorchenden Technik verrät. Josef Durst ist nicht umsonst als Porträtist, besonders als Frauenmaler, längst gebührend geschätzt. Unter Ausnützung aller Wirkungsmöglichkeiten der gewählten Technik hat er hier sein ganzes Können auf die Beseelung des Gesichtsausdruckes konzentriert und ein so eigenartiges, fast visionär anmutendes Bild — die Bezeichnung „Porträt" sagt hier zu wenig — geschaffen, daß wir es uns in Farben so wirkungsvoll gar nicht vorstellen könnten. Schade, daß das Bild am jetzigen Platze infolge der starken Spiegelung nicht so zur Geltung kommt, wie es zu wünschen wäre. Überhaupt wäre es für jedes der beiden hier besprochenen Bilder vorteilhafter, wenn sie in getrennten Fenstern zur Schau gestellt würden. —s.

(Die Arbeiten Franz Christoph Erlers in Tirol.) Der jüngst verstorbene, in Kitzbühel am 5. Oktober 1829 geborene Bildhauer Erler ist, wie sein Zeitgenosse Franz Xaver Pendl, der Vater des berühmten Wiener Plastikers Emanuel Pendl, vornehmlich ein Meister kirchlicher Kunst gewesen. Unter den Lehrern der beiden hat obenan Jährich auf sie den entscheidenden Einfluß geübt, durch den ihre Anlage für die bodenständige Schnitzerei von Christus- und Heiligenbildern zur künstlerischen Entwicklung und Vollendung gefördert wurde. Erler ist dadurch, daß er in Wien gerade in der Zeit nach 1866 mit seinem Schaffen einsetzte, in der Aera der baulichen Ausgestaltung Wiens und später Groß-Wiens, wie von selbst dazugekommen, daß der größte Teil seiner Schöpfungen, und zwar eine übergroße Zahl, in Wiens kirchlichen und profanen Bauten seinen Platz erhielt, so in und an der Stephanskirche, Altlerchenfelderkirche und den Kirchen der neuen Bezirke der Kaiserstadt, im Heeresmuseum, im Palais Erzherzog Wilhelm am Parkring usw. Nichtsdestoweniger hat er auch einige Kirchen Tirols mit seinen Kunstwerken geschmückt, die als Wahrzeichen seiner Heimatsliebe gelten mögen; die bekanntesten sind das Relief des Sandwirts von Passeier am Hoferhaus in Meran, ein Tympanon, den Abschied Jesus' von Maria darstellend, an der Pfarrkirche von Kufstein und ein lebensgroßes Kruzifix in der Pfarrkirche von Kitzbühel. Hier, in der Stadt seiner Väter, erhebt sich auch das letzte der von ihm geschaffenen großen Denkmale, das der nordtirolischen Freiheitskämpfer von 1809. So hat der dahingegangene Künstler auch in seiner engeren Heimat die Spuren seines Genius hinterlassen.

(Van Dycks bekanntes Gemälde Simson und Delila) ist bei einem Brande in Petersburg vernichtet worden.

Gerichtszeitung.

(Das Landesgericht und = der Bau der Mittenwalderbahn.) Das lichtscheue Gesindel, das sich unter den beim Baue der Mittenwalderbahn beschäftigten Arbeitern befunden und den Behörden so viel zu schaffen gemacht hat, beschäftigt noch immer das Strafgericht. Nicht weniger als 26 Straffälle sind beim Innsbrucker Landesgerichte gegen solche Elemente noch anhängig.

(Diebstahl anläßlich eines Brandes.) Der am 22. Juni 1865 geborene Zimmermann Jakob Traxler war im Herbst des vergangenen Jahres beim Bräuer des Martinshofes in der Höttingerau als Taglöhner beschäftigt. Als nun am 11. Dezember im genannten Hofe Feuer ausbrach, benützte Traxler die Gelegenheit zu einem Diebstahle. Aus einem unversperrten Koffer stahl er der Wirtschafterin Anna Neuhauser eine silberne Damenuhr samt Kette im Werte von 12 Kronen, dem Zimmermann Heinrich Haas eine elektrische Taschenlampe im Werte von einer Krone und dem Knechte Josef Recheanmacher ein Taschenmesser, das ebenfalls mit einer Krone bewertet wurde. Jakob Traxler hatte sich nun vor dem Innsbrucker Landesgerichte wegen Verbrechens des Diebstahles zu verantworten. Für Juristen dürfte es von Interesse sein, zu wissen, daß dies der erste Fall in Innsbruck ist, wo die „Lex Ofner" vom 9. April 1910 in Anwendung gekommen ist. Nach dem früheren Gesetze wurde ein Diebstahl, während einer Feuersbrunst, Wassernot oder eines anderen gemeinen oder dem Bestohlenen insonderheit zugestoßenen Bedrängnisses verübt, erst dann zum Verbrechen, wenn der gestohlene Betrag oder der Wert der entwendeten Gegenstände 50 Kronen überstieg. Nach der „Lex Ofner" qualifiziert sich ein bei einer solchen Gelegenheit verübter Diebstahl ohne Rücksicht auf die Schadenshöhe zum Verbrechen. Traxler, der vollkommen geständig war, wurde zu sechs Monaten schweren Kerkers mit einem Fastlage monatlich verurteilt. Einen Schaden erlitt niemand, da die gestohlenen Gegenstände wieder zustande gebracht werden konnten. Trotzdem dem Angeklagten eine Reihe von Milderungsumständen angerechnet werden konnten, glaubte der Gerichtshof doch in Anbetracht der Gelegenheit, wo der Diebstahl vollbracht wurde, von dem außerordentlichen Milderungsrechte keinen Gebrauch machen zu sollen.

Schießstandsnachrichten.

(K. k. Bezirksschießstand Hall.) Am Sonntag, 22. d. Mts., (Sebastiani) Schützenjahrtag, ist um ½10 Uhr vormittags Versammlung beim „Bären" (in Rücksicht auf die große Kälte erscheint man in Schützenjoppe, Hut und schwarzer Hose). Um 10 Uhr ist Aufmarsch zum Gottesdienst mit Musik. Um 11 Uhr ist Jahreshauptversammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Oberschützenmeisters. 2. Kassabericht des Unterschützenmeisters. 3. Kassabericht des Kompagniekassiers. 4. Neuwahl des Oberschützenmeisters. 5. Neuwahl der Schützenräte. 6. Allfälliges. Am gleichen Tage findet in den Saalokalitäten beim „Bären" in Hall ein Schützen-Familienabend statt. Der Beginn ist für 8 Uhr abends festgesetzt. Die Musik besorgt das Salonorchester „Flotte Geister" aus Innsbruck. Die Schützen erscheinen in Schützen- oder Nationaltracht. Um ½12 Uhr ist Beginn des Schützenkränzchens. Der Eintritt ist nur Schützen, deren Angehörigen und geladenen Gästen gestattet. Der Eintritt beträgt für die Person 1 Krone, Familienkarte 1.50 Kronen.

Handel und Verkehr.

(Schlachtviehmarkt Innsbruck.) Bei dem am 16. Jänner 1911 hier abgehaltenen Schlachtviehmarkte wurden aufgetrieben: 21 Stiere, 86 Ochsen und 21 Kühe, zusammen 128 Stück. Der Preis per Meterzentner Schlachtgewicht betrug 180 bis 200 K für Stiere, 210—230 K für Ochsen und 190—212 K für Kühe. Die Tiere stammten aus Salzburg, Oberösterreich, Steiermark und Krain und waren erster und mittlerer Qualität. Handelsrichtung: Innsbruck und Umgebung.

*

(Keine Fahrpreisermäßigung für Bötinnen.) Bisher hatten die Bötinnen nach Innsbruck, Bozen und ins Pustertal seitens der Südbahngesellschaft die Begünstigung des halben Fahrpreises für die dritte Wagenklasse genossen. Wie die Südbahn denselben nun mitgeteilt hat, widerspricht eine solche Begünstigung den bei ihrer Verwaltung neu in Kraft getretenen Normen. Von jetzt ab werden daher die Bötinnen, welche teilweise seit Dezennien diese Begünstigung genossen haben, dieselbe nicht weiter erhalten.

Die Abgabefreiheit der Elbeschiffahrt. Eine in Aussig von der Reichenberger Handelskammer veranstaltete Konferenz sprach sich einmütig für die Abgabefreiheit der Elbe aus. Die anwesenden Regierungsvertreter gaben in diesem Sinne bindende Erklärungen ab.

Eingesandt.

Sehr geehrte Redaktion!

Mit Bezug auf das Eingesendet des Internationalen Reisebureaus Schenker u. Co., Bozen, in Nr. 12 der Innsbrucker Nachrichten, ersucht der gefertigte Landesverband für Fremdenverkehr um Veröffentlichung folgender Feststellungen:

1. Das Schenker'sche sogenannte Gratis-Verkehrsbuch ist den Interessenten gegenüber durchaus nicht gratis, sondern es ist ein rein geschäftliches Unternehmen, für welches der Vertreter des Bozner Bureaus in ganz Südtirol Geldbeträge in oft beträchtlicher Höhe zu erlangen sucht, wofür die Beweise in unseren Händen sich befinden.

2. Eine Verständigung der Interessenten über diese Publikation war notwendig, weil sie von verschiedenen Seiten mit dem vom Landesverbande herausgegebenen Tiroler Verkehrsbuche verwechselt wurde.

Hochachtungsvoll

Präsident: Dr. Kofler. Sekretär: Dr. Rohn.

„Servus"
Kasseler Hafer-Kakao
wird als
Kinder-Frühstück
tausendfach ärztlich empfohlen. Nur echt in blauen Kartons für K. 1.60 u. K. —.80, niemals lose.
126—6-1

Subvertreter für Tirol ::
von der General-Vertretung (Sitz in Wien) einer sehr bedeutenden deutschen Aktien-Gesellschaft für Wäscherei-Maschinen sowie Dampfkochküchen-Apparate gegen Provision gesucht. Derselbe muß technisch gebildet sein. — Offerte unter „T. 6356" an Haasenstein und Vogler, A.-G., Wien, I., Neuer Markt 3. 127

Zweistöckiges Haus
mit Garten in Innsbruck, solider, massiver Bau, mit Wasser- und Gasleitung, elektr. Licht, vorzüglichen Kellerräumen, Einfahrt, Gelegenheit zu An- und Aufbau, günstige, schöne Lage, nicht weit vom Bahnhofe, tief unter dem Schätzungspreis zu verkaufen.
Auskunft bei Dr. Othmar von Riccabona, k. k. Notar, Maria Theresienstraße 53. 36-2|1

Die Alpenvereinssektion Berchtesgaden
verpachtet ab 1911 den Wirtschaftsbetrieb des Kaerlingerhauses am Funtensee (Steinernes Meer). Kautionsfähige Pachtliebhaber erhalten nähere Aufschlüsse bei der Sektion Berchtesgaden.
224-2|1 Der Vorstand:
Kaerlinger, k. Reg.-Rat.

Billiges Fleisch
täglich frisch geschlachtet, 5 Kg Rindfleisch, Kalbfleisch (vom Schlögel) oder Schaffleisch nur K 4.— franko per Nachnahme. Streng solide Bedienung, da ich auf ständige Kunden reflektiere. Das Fleisch ist binnen 24 Stunden an jedem Orte. H. Mátrav, M. Herineje, Ungarn. 1057—2|1

Perfekte Schneiderin
empfiehlt sich für Kostüme, Blusen, Röcke, Schlafröcke. — Guter Sitz garantiert, billigste Preise. — Schulstraße 11, Parterre links. J298

Verloren wurde
eine silberne Damenuhr am Wege Krankenhaus bis Speckbacherstraße. Abzugeben gegen Belohnung Speckbacherstraße 9, zweiten Stock rechts. 1075

Heirat.
Beamter, 36 Jahre alt, kath., sucht die Bekanntschaft einer soliden Dame. Stattliche Erscheinung und etwas Vermögen Bedingung. Photographie, welche sofort retourniert wird, erwünscht. Vermittler verbeten. Diskretion ehrenwörtlich zugesichert. Gefällige Offerte sind unter „A. D." an die Expedition zu senden. 73

Zentral-Kinematograph

Maria Theresienstraße 10 neben Breinößl.

Programm vom 18.—20. Jänner: 1. **Elefantenjagd an den Viktoria-Seen.** Farbenphotographie. 2. **Das Waisenkind,** Sensations-Drama. 3. **Warum Berchtold seinen Platz verlor,** humoristisch. 4. **Das neueste Pathé-Journal.** 5. **Die Tierschau,** Naturbild. 6. **Latude,** Drama. 7. **Nanke und Gaston wollen heiraten,** hochkomisch. J308

Ai!

Unterfertigter C. C. erfüllt hiemit die traurige Pflicht, seine liebe A. H., A. H., i. a. C. B., i. a. C. B. und Freunde von dem in Franzensfeste am 16. Jänner 1911 erfolgten Ableben seines lieben A. H.

Dr. PAUL STEGER

Aktiv 1887—1890 (XXX, XXX, XXX)

prakt. Arzt und Hotelbesitzer 1062

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Innsbruck, den 17. Jänner 1911. **Der C. C. der Athesia.**
I. A.: Kaspar III.

Die Zeit des Trauersalamanders wird später bekannt gegeben.

Fiducit!

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsere liebe, unvergeßliche Mutter und Schwiegermutter, die wohlgeborne Frau

Wwe. Elisa eth Stolz

geb. Zimmermann,
Gutsbesitzerin in Hötting,

versehen mit allen hl. Sterbsakramenten, am 16. Jänner im 72. Lebensjahre zu sich abzuberufen. Die Beerdigung der teuren Verblichenen erfolgt morgen den 19. ds. um ½8 Uhr früh vom Trauerhause, Riedgasse Nr. 46 (Hötting) aus auf dem Friedhofe in Hötting. Die hl. Seelenmessen werden gleich nach der Beerdigung gelesen.

Hötting, am 18. Jänner 1911.

Die tieftrauernden Kinder
samt den übrigen Verwandten.

Th. Angermairs Ann.-Bur., Höttingergasse 36

Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank in Innsbruck.

Zentrale: Wien **Ecke Maria Theresienstraße — Landhausstraße** Zentrale: London

Aktienkapital und Reserven: 100 Millionen Kronen.

Entgegennahme von Spareinlagen zur besten Verzinsung. Durchführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen. Auskünfte bereitwilligst. P249

Steinkohlenfunde

in Süd-Bayern und Oesterreich. Vorzügliche Aufschlüsse! Anfr. kapitalk. Interessenten erbeten unter **F. E. J. 425** an **Rudolf Mosse, Frankfurt** am Main. 224—3

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen unsere liebe Schwester resp. Mutter, die wohlgeborne Frau

Maria Saurwein geb. Stolz

nach kurzer Krankheit und Empfang der hl. Sterbsakramente am 17. Jänner im 34. Lebensjahr zu sich abzuberufen.

Die Beerdigung der teuern Verblichenen findet Donnerstag den 19. Jänner um 3 Uhr Nachm. vom Trauerhause, Hötting, Dorfgasse Nr. 26, aus auf dem Friedhof in Hötting statt. Die hl. Seelenmessen werden Samstag um halb 8 Uhr früh gelesen.

Hötting, am 18. Jänner 1911.

Die tieftrauernden Geschwister.

Th. Angermairs Ann.-Bur., Höttingergasse 36.

Goldblondes Haar

erhält man am besten mit **Gold-Haarwasser** für Kinder und Erwachsene vollkommen unschädlich und sicherwirkend. Alleinverkauf J44

Zur Hygiea, Innsbruck, Anichstr. 6
Ludwig Tachezy.

Nr. 86|10-38

Freiwillige gerichtliche Liegenschaftsfeilbietung.

Ueber Ansuchen der Erben nach Jakob Sommavilla in St. Vigil wird Samstag, den 4. Februar 1911, vormittags 10 Uhr, im Gasthause zur Krone in St. Vigil das Kronenwirtschaftsanwesen samt allen Zubehör und einem Waldanteile dortselbst öffentlich feilgeboten.

Der Ausrufspreis beträgt K 51.000; das Vadium 10% des Ausrufspreises.

Die Feilbietungsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden und werden vor Beginn der Versteigerung verlautbart.

K. k. Bezirksgericht Enneberg,
am 4. Jänner 1911. 67
Dr. Lumper.

Jeden **Mittwoch** und **Samstag**

gesurtes Jungschweinernes

sowie **Züngerl, ganze Schweine** von 16 K aufwärts, sehr gutes **Hammelfleisch** (Schöpsernes) jede Woche empfiehlt

Joseph Nöbl 1105

Müllerstraße 17. — Telephon 403.

Schöner Laden

mit Nebenräumen ist in der Nähe der Hauptpost, Maximilianstraße 19, auf Februar- oder Maitermin zu vermieten. Näh. Leopoldstr. 8, Bäckerei. 32-0|2

Fest, schön, billig

sind

Leinenwaren

aus der mechanischen Weberei und Leinenfabrik

Jos. Kraus
Nachod 24 (Böhm.)

Muster jeder Art erstklassiger, seit 43 Jahren bewährter Webwaren für Haushalt und Ausstattung **gratis**

Als Gelegenheitskauf:

„Krauswebe Garantie"

ein edler, weißer, feinfädiger Stoff für jede Art Wäsche. Ueber die Haltbarkeit dieser Webe liegen Anerkennungen nach 20jähr. Gebrauch vor. 1 Stück **Krauswebe „Garantie"**, 20 m lang, 86 cm breit, **15.— K.**

6 Leintücher aus schönster, guter Flachsleinwand, 150×225 cm groß, K 16·20 per Nachnahme. 9—0|1

Erstklass. Lebensversicherungs-Anstalt

sucht einen tüchtigen Reisebeamten für Vorarlberg und Liechtenstein mit dem Wohnsitz in Bregenz. Nur solche Bewerber, die schon in der Akquisition und Organisation mit Erfolg tätig waren und auf eine dauernde, angenehme Stellung reflektieren, wollen ihre Offerte unter „A. Z. 141911" an Pirchners Annoncen-Bureau richten. P261

Hochelegante Masken-Kostüme

sind angekommen. Näheres bei Glatzl, Bürgerstraße Nr. 13. 1071

Billigste Einkaufsquelle

in Leinen und Baumwollwaren ist die **Weberei, Innsbruck, Viaduktbogen 21.** 1074

Offiziers

Gamaschen, vorschriftsmäßig in braun und schwarz, garantiert prima, in großer Auswahl, auch Jagdgamaschen „Hubertus" ohne Riemen, mit Federschluß; ebenso Offiziers-Handschuhe 2c. in reicher Auswahl. Reellste Bedienung zugesichert. P246

A. Anderka
Leopoldstraße 10, Ecke Müllerstraße.

Historisches Schlößchen

um 36.000 K

in Tirol unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Schlößchen ist in ausgezeichnetem Bauzustande, liegt an Eisenbahnstation, mitten im eigenen, einige tausend Klafter großem Naturparke. Vorzügliche **Fischerei** und **Jagdgelegenheit.**

Kostenlose Auskunft erteilt das behördl. konz. Realitäten-Bureau **Anton von Guggenberg,** Innsbruck, Museumstraße 33. P253

Malaga, Wermutwein

Refosco und **andere Flaschenweine** bei **Menz & Sprenger,** Karlstraße 1a. P123

Aecker und Wiesen

in Innsbruck, Wilten, Pradl und Amras gelegen, werden gekauft von **Heinrich Boos,** Claudiaplatz Nr. 4. 26—6|1

Wohnungen

Gesucht 2/2
wird auf Maitermin eine schöne, sonnige, freie Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Balkon und allem Zubehör von stabiler, ruhiger Partei. Innrain und Hötting bevorzugt. Angebote unter „Mai" an die Exped.

2 möblierte Zimmer
sofort zu vermieten. Claudiastr. 8, Part. 1015-2/2

Sonnige Wohnung
5 Zimmer, Alkov nebst Zubehör, speziell für Kanzleien geeignet, ist in der Leopoldstraße 8, zweiten Stock auf sofort oder Februartermin zu vermieten. Näh. dort im Bäckerladen. 32—0/1

Offiziersfamilie oder Zivil 3/3
findet hochelegante Herrschaftswohnung mit allem Komfort, großem Garten usw. auf Februar in der Innstraße 111, ersten Stock. Anfragen Parterre links, nur von 10—11 Uhr. Eventuell wird auch Stallung mit Scheune und Remise abgegeben. 594

Schöne Wohnung im 2. Stock
mit 3 Zimmern und allem Komfort ist auf sofort oder auf Februar zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmeister Schillerstraße 14. 575-3/3

Wohnung zu vermieten am Saggen
Falkstraße 25, 4 Zimmer, 1 Kabinett mit Zugehör und Gartenbenützung, dann 3 Mansarden mit Küche, entweder im ganzen oder getrennt, wegen Veränderung gegen halben Zins vom 15. Februar bis Ende April, dann eventuell weiter je nach Vereinbarung mit Hausherrin. Auskunft beim Hausbesorger. 896—3/1

Schöne, sonnige, warme Wohnung
ersten oder zweiten Stock, mit 4 Zimmern, Erker, Glasballon und allem modernen Zubehör, auf Maitermin zu vergeben. Viaduktstraße 19, ersten Stock rechts. 937

Möbliertes Stiegenzimmer
mit elektr. Licht per 1. Februar zu vermieten. Adresse bei Haasenstein und Vogler. J301

Geräumiges, leeres Zimmer
ist in der Pfarrgasse zu vermieten. Zu erfragen bei Haasenstein und Vogler. J295

Speckbacherstraße 13 J300
ist ein Zimmer mit Küchenanteil auf 1. Febr. zu vermieten. Näh. im Laden von 2—4 Uhr.

Kleine, möblierte, sonnige Wohnung
mit allen Bequemlichkeiten sucht junges Ehepaar auf 1. März. Zuschriften erbeten unter „J. T." an die Exped. 1069

Südseitige Wohnung
mit 2 Zimmern, Magdzimmer, Küche, auch Bad und allem Zubehör, auf Ende Februar von Ehepaar gesucht. Zuschriften unter „21 P." an die Exped. erbeten. 1068

Wohnung gesucht 2/1
für stabile Partei, womöglich Zentrum, mit 4—5 Zimmern, Waschküchenbenützung, elektr. Beleuchtung, auf Maitermin. Offerte an Haasenstein und Vogler unter „A. R. 288". J288

Zimmer mit Pension
von Fräulein gesucht. Preis bis zu 80 Kronen. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Offerte unter „Pension 80" an die Exped. erbeten. 1052

Kleine Wohnung
ist Universitätsstraße 20 zu vergeben. Näheres ersten Stock rückwärts. 1067

Auf Februartermin 2/1
ist sonnige, unmöblierte Wohnung, 3 Zimmer mit Nebenräumen zu vermieten. Besichtigung täglich bis 2 Uhr nachmittag oder nach vorheriger Anmeldung. Villa „Comper", zweiten Stock, Mühlau, neben Gasthaus „Heimgarten".

Sonnige Wohnung
3—4 Zimmer, Vorzimmer, womöglich Badzimmer und sonstiger Komfort, für Maitermin von anständiger Partei gesucht. Gefl. Adressen mit näheren Angaben unter „Stabil 1911" an die Exped. erbeten. 1033—2/1

Zimmer
für 1 oder 2 Herren oder Fräulein, separater Eingang, zu vermieten. Stafflerstr. 16, Part. l. 1114

Wohnung
mit 2 Zimmern, Alkov ist auf Februartermin zu vermieten. Näh. Karmelitergasse 10, dritten Stock links. 1036

Wohnung von 3 Zimmern
mit Zubehör von kinderlosem stabilen Ehepaar für Mai gesucht. Zins pünktlich vorhinein. Offerte unter „Ruhig 280" an Haasenstein und Vogler. J280

Ab Maitermin
wird eine schöne Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Badezimmer samt Zugehör, im ersten Stock oder Hochparterre gesucht. Offerte unter „P. A." an die Exped. 1037—2/1

Kleinere Herrschaftswohnung
südlich gelegen, mit freier Aussicht, im dritten Stock, mit allem Komfort ausgestattet, ist übersiedlungshalber an ruhige, stabile Partei auf sofort zu vermieten. Näh. Nagele, Staatsbahnstraße 6. 37—0/1

Einfach möbliertes Zimmer
mit 2 Betten ist zu vermieten. Angerzellgasse 8, ersten Stock, im Anfang des Stöckigebäudes. 1100

Sehr sonniges Zimmer
und Kabinett in zentraler Lage, ist mit aufmerksamster Bedienung eventuell Pension, an feineren, soliden Herrn zu vergeben. Näh. in der Expedition unter Nr. 1106.

Stabiler Offizier
sucht sonniges, schön eingerichtetes, größeres Zimmer (eventuell zwei kleine) mit aufmerksamer Bedienung. Angebote mit Preisangabe unter „Rein" an die Expedition erbeten. 1081

Auf Maitermin
wird von kinderloser, ruhiger, stabiler Partei eine Wohnung mit 2 Zimmern und allem Zugehör, Gas und elektrischem Licht gesucht. Wilten oder Neustadt bevorzugt. Offerte bitte unter „A. M. 200" an die Exped. d. Bl. 1103

Verschiedenes

200 Kronen zu leihen gesucht
von strebsamem Manne zur Gründung einer sicheren Existenz gegen monatliche Rückzahlung und gute Zinsen. Gefl. Anträge unter „100 R." an die Expedition ds. Bl. 1028

Günstiger Pacht oder Kauf!
Ein in verkehrsreichstem Fabriksorte an der Hauptstraße, in nächster Nähe der Post- und Bahnstation im Oberinntale gelegenes, schönes Geschäftslokal, für jedes Geschäft geeignet, ist samt sehr hübscher Wohnung sofort zu vermieten, eventuell das Haus auch zu verkaufen. Gefl. Offerte unter „Gelegenheitskauf 34" an die Expedition ds. Bl. erbeten. 3/1

Geschäftslokal
modern eingerichtet, für eine Gemischtwarenhandlung geeignet, auf sehr gutem Posten, ist mit oder ohne Wohnung auf sofort oder später billig zu vermieten. Adresse in der Expedition ds. Bl. unter Nr. 1064.

Italiano.
Fräulein (Italienerin) für Lektionen in Konversation und Literatur gesucht. Offert an die Expedition unter „F. A. R." 1058

Schiffsjungen
für 1., 2. und 3. Klasse Segelschiffe erhalten seegemäße Ausrüstung und Auskunft. Prospekte gratis. M. Grohne, Altona a/E., Breitestr. 46/III. 127-3/2

Gerichte Damenjacken
Sweater, Stutzen und Strümpfe werden tadellos angefertigt. Eine fast neue Strickmaschine ist billig zu verkaufen. Stricken wird gelernt. Leopoldstr. 32, ersten Stock bei Roth. Geier. 329-6/4

Erste Hypotheken
nach Sparkasse gesucht für komfortable Neubauten in herrlicher Lage am Saggen. Unterhändler ausgeschlossen. Angebote unter „Hypothek" an die Expedition. 50—6/5

Zu vermieten
hübsches, möbliertes Zimmer mit freier Aussicht und separatem Eingang. Neurauthgasse 11, zweiten Stock links. — Dort ist eine schöne, abgepaßte, Robe billig zu verkaufen. 1110

Offene Stellen

Einfaches, sehr anständiges Mädchen
wird gegen guten Lohn von besserer Familie gesucht. Selbständig kochen wird nicht gefordert, wohl aber schon zimmeraufräumen, wäscheausbessern und waschen. Schöpfstraße 27, im dritten Stock. 1113—2/1

Akquisiteur.
Gut eingeführte illustrierte Zeitschrift sucht für Tirol-Vorarlberg einen tüchtigen, soliden Inseraten-Akquisiteur auf sofort zu engagieren. Offerte, denen Referenzen über die bisherige Tätigkeit beiliegen müssen, sind unter „J. 5000 Z." an die Exped. zu richten. 24-2/1

Hotelstubenmädchen
wird gesucht. Adresse in der Exped. unter Nr. 100.

Stubenmädchen
wird für 15. Februar in besseres Haus gesucht. Anzufragen von 8—10 Uhr und von 1—3 Uhr. Müllerstraße 9, zweiten Stock. 1112

Gesucht wird sofort
eine tüchtige Kaffeeköchin. Hotel „Krone", Triumphpforte. P267

Stütze der Hausfrau
die perfekt kochen und den ganzen Haushalt selbständig versehen muß, zu kleiner Familie bei raschmöglichstem Eintritte gesucht. Falkstraße 27, ersten Stock, Saggen. 1111

Gesucht werden
Privatköchinnen für alle Arbeit, Gasthofstubenmädchen, Kellnerinnen, Serviererin, Kassierin, Kinderfrau, Herdmädel, Mädchen für alle Arbeit, Abwascherin. Frau A. Mair, 1. behördl. konzess. Stellen- und Wohnungsvermittlungs-Bureau, Pfarrgasse 1, ersten Stock. 1091

Reinliches, braves Mädchen
für guten dauernden Posten zu kleiner Familie gesucht. Speckbacherstr. 18, dritten Stock l. 1083

Besseres Kindermädchen
das auch etwas nähen kann, wird aufgenommen. Vorzustellen zwischen 2—4 Uhr nachm. bei Popper, Südbahnstraße 2, Eingang Maximilianstr. 1095

Perfekte Aushilfsköchin
für alle Arbeiten (außer Wäsche) gesucht. Falkstr. Nr. 27, ersten Stock, Saggen. 1024

Tüchtige, bürgerliche Kellnerin
auf sofort gesucht. Näh. bei Haasenstein u. Vogler.

Modistin
selbständig und tüchtig, wird für die kommende Saison gesucht. Zuschriften unter „Modistin 1911" an die Expedition. 1093

Flinkes Mädchen
14—16 Jahre alt, zu leichter Maschinarbeit gesucht. Brennerstraße 5. 1094

Hausknecht gesucht
für ein hiesiges Manufakturgeschäft; reflektiert wird nur auf solchen der in gleicher Stellung schon tätig war und gute Zeugnisse besitzt, nebst Arbeitswilligkeit und Fleiß. Offerte unter „Hausknecht 1200" an die Expedition. Eintritt bald. 1098

Kontorist
bezw. Kontoristin mit gefälliger Handschrift, perfekt im Maschinschreiben, mit nachweisbarer Büropraxis, wird gesucht. Offerte unter Angabe der Gehaltsansprüche sowie des Eintrittstermines sind bei der Expedition unter „Dauernde Stellung" zu hinterlegen. 28—3/3

Mädchen für alle Hausarbeiten
wird sofort aufgenommen. Näheres bei Haasenstein u. Vogler. J302

Köchin
welche auch die Hausarbeiten verrichtet, wird gesucht. Vorzustellen von 2—4 Uhr nachmittags bei Popper, Südbahnstraße 2 (Eingang Maximilianstraße). J296

Lehrmädchen
wird gegen Verpflegung in ein Spezereigeschäft aufgenommen. Adr. in Pirchners Ann.-Bur. P248

Selbständige, reinliche Köchin
wird sofort gesucht. Claudiastraße 11, ersten Stock rechts. P252

Tüchtige Schankkassierin
wird auf 1. Februar gesucht. Briefe unter „Ehrlich" an Pirchners Ann.-Bureau. P258

Magazinsarbeiter
verläßlich und tüchtig, mit perfekten Materialkenntnissen, von elektrotechn. Installationsfirma in Südtirol auf sofort gesucht. Offerte mit Angabe bisheriger Verwendung und genauen Lohnansprüchen unter „H. 75" an die Expedition erbeten. 967-3-2

Reinliche Bedienerin gesucht.
Maria Theresienstraße 10, ersten Stock. 1082

Bürgerliche Kellnerin
wird für hiesigen Gasthof gesucht. Näh. Pirchners Annoncen-Bureau. P257

Flinkes, reinliches Stubenmädchen
wird für gutes Haus gesucht. Eintritt 1. Februar. Adresse in der Exped. unter Nr. 1070.

Braves Mädchen
für alle Hausarbeit wird auf 1. Februar zu kleiner Familie gesucht. Speckbacherstraße 18, ersten Stock 1051—2|1

Mädchen
welches etwas kochen kann, wird auf 1. Febr. aufgenommen. Kaiser Franz Josefstraße 9, Parterre links. 1055

Mädchen
mit Jahreszeugnissen, das etwas kochen kann, wird zum 1. Februar bei kleiner Familie aufgenommen. Adresse bei Haasenstein u. Vogler. J289—2|1

Auf sofort
wird ein braves, anständiges Dienstmädchen gesucht. Gabelsbergerstraße 23 im Laden. 1050

Gesucht für ein Bürgerhaus
einfaches Mädchen, welches reinlich und fleißig die Hausarbeiten verrichtet und etwas nähen kann, auf 15. Jänner oder 1. Februar zu 3 Personen. Adresse erliegt in der Expedition unter Nr. 606.

Reinliches, solides Mädchen
vom Lande für alle Arbeit gesucht. Mühlau, Reichsstraße Nr. 23, Parterre. 1046

Gesucht wird auf sofort
ein tüchtiges, reinliches Kaffeemädchen. Näheres „Tirolerhof". 1047-3|1

Auf 1. Februar
wird ein braves Mädchen, das etwas kochen kann und alle Hausarbeiten sehr rein verrichtet, gesucht. Nur solche mit Jahreszeugnissen wollen sich melden. Dreiheiligenstraße Nr. 29, ersten Stock von 2 bis 6 Uhr. 1049

Junges, anständiges Mädchen
das auch Hausarbeiten verrichtet, zu einem kleinen Kinde auf 1. Februar gesucht. Goethestraße Nr. 13, ersten Stock l. Vormittag vorzustellen. 1048-2|1

Käufe u. Verkäufe

Haus-Verkauf.
Zinshaus, Stadtnähe, dreistöckig, samt großem Hofe um als Bauplatz und Gemüsegarten und Wald, guter Zinsertrag, ist aus freier Hand billig gegen kleine Anzahlung zu verkaufen. Adresse in der Expedition unter Nr. 502. 7|6

Nähmaschinen
größte Auswahl, billigste und beste Bezugsquelle. Gebrauchte Maschinen von 16 Kronen an bei Jakob Kaufmann, Maschinen-, Fahrrad- und Ofengeschäft, Innsbruck, Karlsstraße 6. 5—

Eine Partie gut erhaltener
Fenster- und Türstöcke
mit zugehörigen Türen, Fenstern u. Jalousien preiswert zu verkaufen. Innstraße Nr. 111, Parterre links. 594-3|3

Saison-Gasthof mit Fremdenzimmern
in der Nähe von Innsbruck, zu verpachten, event. zu verkaufen. Adr. in der Exp. d. Bl. unter Nr. 158.

Alte falsche Zähne kauft
Spezialist, Hotel „Grauer Bär", Universitätsstraße, 2. Stock, Tür Nr. 117, von 5—7 Uhr, nur heute und morgen. 1060-4|1

Gemischtwarenhandlung mit Tabaktrafik
in Innsbruck samt Einrichtung und Warenlager um K 2200 zu verkaufen. Auskunft Ant. v. Guggenberg, Innsbruck, Museumstraße 33. P247

Mattes Schlafzimmer
ganz neu, ist billigst zu verkaufen. Heilig Geiststraße 10, Möbelgeschäft. J202

Schönes Prinzeßkleid
sowie ein Trappwintermantel mit Pelzkragen billig zu verkaufen. Adr. bei Haasenstein u. Vogler. J297

Die Bahnhof-Restauration
in Silz ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Besitzer dortselbst. 42

Zu kaufen gesucht
gut erhaltene Küchenkredenz, Tische, Sessel, Kinderwagen. Briefe unter „P. Z. 16" befördert die Expedition d. Bl. 1102

Kleines, munteres Pinscherhündchen
für 30 K auf guten Platz zu verkaufen. Adamgasse Nr. 11, zweiten Stock. 1084

Zwei hübsche Ballkleidchen
und Abendmantel billig zu verkaufen. Maximilianstraße Nr. 26, zweiten Stock rechts. 1089

Rokoko-Kostüme
aus Seide, fast neu, und ein weißes Tanzkleid, beides für junge Damen, und Fensterkarnieren, sehr preiswert zu verkaufen. Adresse erliegt im Pirchners Ann.-Bureau. P265

Eine Kredenz
2 aufgemachte Betten, 1 Kleiderkasten, Federbetten und Polster werden billig verkauft. Universitätsstraße 33, ersten Stock. 1070

Staunend billig
sind Divane jeder Art, Ottomanen, Feder- u. Obermatratzen zu verkaufen. Fischergasse Nr. 14, im Laden. 1085

Zu verkaufen
ein Waschtisch, ein Tisch mit Spiegel u. Marmorplatte. Mentzgasse Nr. 5, Parterre links. 1086

Guterhaltene Ringschiff-Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Gefl. Anträge mit Preisangabe unter „Barzahlung" an die Expedition. 1087

Schöne Ball- u. Soiree-Toiletten
sowie Blusen preiswert zu verkaufen. Adresse erliegt in der Expedition d. Bl. unter Nr. 1038.

Zu verkaufen
ist eine weiche Zimmereinrichtung nach neuem Stil, Dekorationsdivan mit Plüsch, Federeinsatz, Ottomane, Schlafdivan. Andreas Hoferstraße Nr 29. 1039

Kleiner Kochherd
mit Bratrohr, in tadellosem Zustand, billigst wegen Platzmangel zu verkaufen. Adresse in der Exped. unter Nr. 1040.

Pianino
Harmonium oder Stutzflügel und Zimmerkredenz zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe sind unter „59" in der Expedition d. Bl. zu hinterlegen. 1097

Stellen-Gesuche

Kontoristin
mit 2jähriger Praxis, gegenwärtig aushilfsweise in der Wagner'schen Universitätsbuchdruckerei beschäftigt, sucht Stelle. Referenzen durch die Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei Innsbruck. Angebote unter Adresse Ella Geiger an obige Firma erbeten. 914

Fräulein 2|2
tüchtig in Korrespondenz und Buchhaltung, mit allen Bureauarbeiten vertraut, flinke Maschinschreiberin und Stenographin, mit langjährigem, erstklassigen Praxiszeugnis, sucht entsprechende Beschäftigung für den ganzen Nachmittag. Gefl. Anträge unter „5638" an die Expedition. 1010

Junger, militärfreier, kautionsfähiger Mann
sucht Stelle als Ausgeher sofort oder auf 1. Febr. Kirschental 5, Hötting. 947—3|2

Fräulein
tüchtig im Hausnähen, in Näh- und Handarbeiten sehr geschickt, der deutschen und italienischen Sprache mächtig, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Kinderfräulein. Offerte unter „M. P." an die Exped. erbeten. 968-

Junge, intelligente, geschiedene Frau
sucht Posten als Wirtschafterin zu alleinstehendem, älteren Herrn. Briefe erbeten unter „R. M." an die Exped. 1023

Mädchen vom Lande
sucht Posten als bürgerliche Kellnerin. Briefe unter „Nr. 125" an die Expedition. 1063

Fräulein
alleinstehend, in Führung eines kleinen, einfachen Haushaltes bewandert, sucht auf 15. Februar Stelle zu älterem Herrn; selbes würde nette Wohnungseinrichtung, Zimmer und Küche, zur freien Verfügung stellen; geht auch zu Witwer mit einem oder 2 kl. Kindern. Gehaltsansprüche kleine, dafür wird auf gute Behandlung reflektiert. Zuschriften erbeten unter „M. K. 100" an die Expedition. 1041

Junges, fleißiges Hotel-Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen sucht auf sofort oder 15. Februar in einem größeren Gasthof oder Hotel Stellung; geht auch auswärts. Briefe unter „1889" an die Exped. d. Bl. 1045

Tüchtige Schneiderin
empfiehlt sich den P. T. Damen ins Haus. Briefe erbeten unter „A. M." an die Exped. 1092

Als Comptoirist
wünscht junger Mann aus gutem Hause, der einfachen, doppelten und amerikanischen Buchhaltung, Stenographie und Maschinschreibens vollkommen mächtig, in Bureau oder größerem Handlungshause Stelle. Gütige Zuschriften erbeten unter „K. P. 100" an die Expedition d. Bl. 1045—2|1

Selbständige, intelligente Buchhalterin
sucht ehestens Stelle in Bureau oder Hotel. Briefe erbeten unter „Strebsam" an die Exped. 1042

Langjährige und feine Hotel-Köchin
sucht Jahres- oder Saison-Stelle. Briefe erbeten hauptpostlagernd „L. M. 18". 1043

Kommis
19½ Jahre alt, mit vollständigen Kenntnissen der Spezerei-, Manufaktur-, Konfektions-, Kurz- u. Galanteriewaren-Branche, welcher die deutsche und italienische Sprache in Wort und Schrift perfekt beherrscht und auch vollkommene Kenntnisse der Buchführung besitzt, sucht eventuell schon auf 1. Februar d. J. Posten. Gehaltsanspruch 100—120 K monatlich. Sehr gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Zuschriften erbitte unter „Fleißiger Kommis" an die Exped. d. Bl. 1026

Bessere Köchin
die auch Hausarbeit verrichtet, sucht Aushilfsposten. Näh. in der Exped. unter Nr. 1096.

Nette Kellnerin
sucht anständigen Posten. Hofgasse Nr. 6, zweiten Stock. 1080

Eine sehr tüchtige Bügelerin
sucht Posten, am liebsten in einem Hotel. Geht auch auswärts. Kapuzinergasse Nr. 32, zweiten Stock links. P264

Junger, perfekter Buchhalter
abschlußsicher, Korrespondent, Stenograph, Maschinenschreiber, verläßlicher, selbständiger Arbeiter, sucht sich auf 1. Februar zu verändern. Angebote unter „G. G." an die Expedition erbeten. 1061—2|1

Geübte Störenmaderin
sucht Arbeit. Gefl. Offerte erbitte an die Expedition unter „P. W. 10". 1108—3|1

Italienisch u. deutsch sprechendes Mädchen
tüchtig und verläßlich, das selbständig kochen kann und die Hausarbeiten reinlich und flink verrichtet, sucht bei einer deutschen Herrschaft dauernden Posten. Briefe an die Exped. unter „A. C." erbeten. 1109

Damenschneiderin
sucht in einem Mode Salon oder Konfektionsgeschäft unterzukommen. Zuschriften erbeten an Josefine Witterwall, Hunoldstraße 1. P259

Besseres Fräulein
nur in feineren Häusern gedient, sucht Stelle als Jungfer. Bewandert in einfacher Schneiderei, Plätten, Manikure, Massieren. Am liebsten zu leidender Dame. Gehalt 40 Kronen. Eintritt 1. Februar; bevorzugt Bayern. Offerte befördert die Expedition ds. Bl. unter „J. J. 400". 1066

Als Wirtschafterin
Posten gesucht, event. auch als Aushilfskellnerin. Adresse erliegt bei Haasenstein u. Vogler. J299

Bedienerin
reinlich und arbeitsam, sucht sofort Posten. St. Nikolausgasse Nr. 1, zweiten Stock. 1077

Bedienerin
sucht Bedienungsposten für Vormittag oder den ganzen Tag; geht auch waschen und bügeln. Bachgasse Nr. 12, ersten Stock, Hötting 1079

Als Anfangskontoristin
wünscht Fräulein aus gutem Hause, der einfachen, doppelten und amerik. Buchhaltung, Stenographie und Maschinschreiben vollkommen mächtig, Stelle in Notariat oder Advokaturskanzlei, Bureau oder Handlungshaus. Gütige Mitteilungen unter „A. C. 100", an die Expedition ds. Bl. 1078

Rentable Fabrik

erste und alleinige der Branche in Tirol, sucht tüchtigen Kaufmann mit Kapital als

Kompagnon.

Gefl. Briefe unter „C. W. 141" an Haasenstein und Vogler, Innsbruck. J141-3|1

Loge Nr. 16, I. Rang

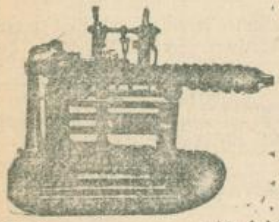
Serie braun, um 90 K zu verkaufen. Näheres bei Haasenstein u. Vogler. J296

Beste Metallfadenlampe
von 16—1000 HK für alle gebräuchlichen Spannungen
Grösste Bruchsicherheit
Daher verlange man bei Elektrizitätswerken und Installateuren nur die Ergo-Lampe
Wolfram-Lampen General-Vertrieb
Heinrich Weltin 220-15|9
Wien, VIII, Piaristengasse 28.
70% Stromersparnis!

Sie sparen Geld!!

Wer gute, billige Leinen- u. Baumwollwaren braucht, schreibe um Preisliste und Muster. 40 Meter Reste Bettzeug, Hemdenoxford, Hemdenflanell, Kleiderzephir, Weisswaren etc. franko K 17.25. 30 Meter Reste, prima Kleiderbarchent franko K 21.— Jeder Rest ist 3 bis 8 Meter lang und garantiert waschech. Nichtpassendes nehme retour. Restenmuster sende nicht! Weberei u. Versandhaus JOSEF NEUGEBAUER, SATTEL 10, Neustadt a. D. Mettau, Böhm. n. 1734 52|10

Ziegelmaschinen
kompl. Anlagen von Ziegeleien
52|2 liefert als Spezialität 223
Ludwig Hinterschweiger jun.,
Eisengiesserei und Maschinenfabr.
„Marie Valerie-Hütte"
Lichtenegg
Nr. 8
bei Wels
Ober-Oesterr.



Preise [illegible] werden jederzeit gewissenhaftest und schnellstens durchgeführt. Offerte, Preisbücher und Prospekte gratis und franko.

Kaffeehaus-Verkauf.

Ein schön eingerichtetes Kaffeehaus, im besten Betriebe, in nächster Nähe Innsbrucks, ist krankheitshalber zu verkaufen. Offerte erbeten unter „Kaffeehaus" an die Expedition d. Bl. 2009-6|6

Damenmützen

für 1717-2|2
Wintersport
praktische und originelle Neuheiten bei
Fritz Mayr,
25—27 Burggraben 25—27.

Ich suche einen Abnehmer für
Tee-Sennerei-Butter
wöchentlich 10—14 Kilo. Adresse in der Expedition unter Nr. 1076.

Todes-Anzeige.

In Gottes unerforschlichem Ratschlusse war es gelegen, den Herrn

Ferdinand Nocker

Amtsdiener i. P. der Finanz-Landeskassa
Besitzer der silbernen Tapferkeitsmedaille, der Kriegsmedaille vom Jahre 1859 und 1866, der Kaiser-Jubiläumsmedaille und der Dienstjubiläums-Medaille

nach langem, schweren, mit größter Geduld ertragenen Leiden und Empfang der hl. Sterbsakramente, im 76. Lebensjahre in die Ewigkeit abzuberufen.

Die Beerdigung des teuren Dahingeschiedenen erfolgt am Donnerstag, den 19. Jänner, um 3 Uhr nachmittags von der städtischen Leichenkapelle aus auf dem dortigen Friedhof ins eigene Grab.

Die hl. Seelenmessen werden am Freitag, den 20. Jänner, um 8 Uhr früh in der Johanneskirche gelesen.

Innsbruck, am 17. Jänner 1911.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Leichenbestattungsanstalt „Pietät", M. Winkler jun., Innsbruck. J309

Im Verlage der **Wagner'schen Univ.-Buchhandlung in Innsbruck** ist soeben erschienen:
Die neuen Landesschulgesetze für Tirol
mit deutschem und italienischen Text.
1910. Preis geheftet 50 h.

Anzeige!

Große Sendung schöner Speck, Würste, Knödelfleisch, Bauerngeselchtes, Schweinefleisch für Kraut, alles aus Pustertal eingelangt.
Prima Tafelbutter
8 Tage haltbar, sowie nur Zentrifugen Kochbutter stets frisch auf Lager; auch langen heute zirka 1000 Kilo sehr gute Auslaßbutter ein und kann selbe äußerst billig abgegeben werden. Zugleich empfehle ich für Heiserkeit, Halsleiden ꝛc. meinen garantiert echten Hochgebirgshonig. Hochachtend **Alois Saler**, Seilergasse 19. 41

Hotel „Oesterr. Hof"
Andreas Hoferstraße 47.
Heute Mittwoch
Haus-Unterhaltung
unter Mitwirkung der Musikkapelle des
k. u. k. 1. Regiments der Tiroler Kaiserjäger.
Sollte unliebsamer Weise jemand mit einer speziellen Einladung übersehen worden sein, so bitten die Unterzeichneten, dies als Einladung anzusehen.
Hochachtungsvoll
P262 **Seb. und Marie Marsoner.**

Frische Eier
aus unserem Kühlhause in Marburg
bei Mindest-Abnahme einer Kiste = 1440 Stück
30 Stück für 2 K ab Marburg
franko Emballage gegen Nachnahme.
Ausnahmsweise versenden wir auch eine halbe Kiste = 720 Stück, berechnen aber in diesem Falle für Emballage 1 Krone separat.
Export-Gesellschaft
Matheis, Suppanz, Koritschan & Co.
Marburg a. D. 1775-0|3

Württembergische
Chauffeur-
Fachschule Stuttgart, Filderstr. 63
anerkannt leistungsfähigste Anstalt der Welt, bildet Leute jeden Standes zu tüchtigen Chauffeuren aus. — Eintritt jederzeit. Kostenlose Stellenvermittlung.
202—26|17

Sterzinger Anisolixir
nach altem Rezept. Erzeuger: Apotheker Oswald Kofler, Sterzing (Tirol). 1955—10|7
Prämiiert mit höchsten Auszeichnungen. Unentbehrlich nach starken Mahlzeiten, nach schweren und fetten Speisen und nach dem Genusse von Obst, zerteilend bei leichten Magenverstimmungen, Blähungen ꝛc. ꝛc. Man nimmt ein Likörglaschen voll nach Tisch, vor dem Schlafengehen, oder bei Bedarf. Erhältlich in der Provinz in den Apotheken und in den einschlägigen Spezialgeschäften. In Innsbruck in F. Winklers Stadtapotheke, k. u. k. Hoflieferant. In Innsbruck-Wilten bei R. Mühlsiefen, Andreas Hofer-apotheke. Preise der Flaschen K 1, 1.70 und 3.—

Schöne Vasenblumen
billigst in großer Auswahl
Ball- und Kotillion-Blumen
Präparierte Palmen etc.
zu billigsten Fabrikspreisen offeriert
L. Prillinger, Innsbruck
Pfarrgasse 3. 2005-12|5

Für die Korrespondenz sucht Bozner Weingroßhandlung durchaus tüchtiges, agiles
Maschinfräulein
für Hammond. Nur gewandte Stenographinnen mit leichter Auffassung und korrespondenztüchtig, wollen ihre Gehaltsansprüche unter Beischluß ihrer Photographie bekanntgeben unter „Bozen 100" an die Exped. 969-2|2

Junger Mann
bittet edeldenkende Herren oder Damen um kleines Darlehen auf kurze Zeit. Gefl. Zuschriften unter „A. M." hauptpostlagernd erbeten. J304

Im Verlage der
Wagner'schen Univ.-Buchhandlung in Innsbruck
erschien:
Lustige Gschichtlen vom Tiroler Hiesl
Erzählt in Meraner Mundart
von
Otto Rudl.
4. verbesserte Auflage.
1905. 105 S. 8° Preis K 1.25.

Ferner erschien:
Neue lustige Gschichtlen vom Tiroler Hiesl
Erzählt in Meraner Mundart
von
Otto Rudl.
1905. 215 S. 8°. Preis K 2.50.

Theater-Kinematograph

Hotel „Grauer Bär"

Innsbruck, Universitätsstr. 9.

Neues Programm

für Mittwoch, den 18. Jänner bis einschliesslich Freitag, den 20. Jänner:

1. **Die Moskwa und ihre Ufer,** herrliche Naturszenerien.
2. **Der Schmied,** dramat. Handlung.
3. **Die falsche Anklage,** grosses spannendes Drama.
4. **Der allmächtige Dollar,** sehr humoristisch.
5. **Die Poesie des See's,** prachtvolle Naturaufnahme.
6. **Durch ein Kind gerührt** grossartiger Schlager — Lebensbild, höchst spannend.
7. **Strachwitz geht auf Sommerfrische,** äusserst komische Szene.
8. **Der verhängnissvolle Kalbsbraten,** urkomisch, grosse Heiterkeit.

Empfehle

Weißwäscherei

in Arzl Nr. 86. 1029

Verloren wurde

Samstag, den 14. Jänner abends am Claudiaplatz von der dortigen Haltestelle der elektrischen Straßenbahn bis Kaiser Franz Josefstraße ein Geldtäschchen mit größerem Inhalt und Legitimation. Der redliche Finder wird gebeten, selbes gegen Finderlohn, Anichstraße 33 Trafik, abzugeben. 1032

Violinspieler

sucht als solcher bei einer Kapelle oder Orchester unterzukommen. Gefl. Auskunft Innstraße 51, zweiten Stock rechts. 1031

Verloren wurden

auf dem Rennwege—Universität 3 Schlüssel (rotes Etui). Der Finder wird gebeten, selbe gegen Finderlohn im städt. Fundamte abzugeben. 1035

Ein Doppelschlüssel

wurde verloren. Abzugeben gegen Finderlohn im städt. Fundamte. 1030

Gemischtwarenhandlung

sucht Fräulein, das den Befähigungsnachweis besitzt und sich durch Uebernahme des Geschäftes auf Rechnung oder in Kompagnie selbständig machen möchte. Offerte unter: „Schöner Verdienst M." an die Expedition ds. Bl. 1065

Zinshaus

in Innsbruck, sehr gute Kapitalsanlage, in sehr schöner Lage, mit allem Komfort ausgestattet, mit nettem Garten, 11 Jahre steuerfrei, mit großem Zinsreinerträgnis, ist unter sehr günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung **zu verkaufen.** **Kostenlose** Auskunft erteilt das behördl. konz. Realitäten-Bureau **Anton von Guggenberg,** Innsbruck, Museumstraße Nr. 33. P254

Gefunden wurde

ein kleines Paket mit angefangener Ball-Taille. Abzuholen gegen Inseratengebühr in der Kuranstalt Dr. Schedlbauer, Hall i. T., Bruckergasse. 1101

Garantiert 300 Eier

pro Huhn J291-6|1

erzielen Sie im Jahre bei Anwendung meines Mittels. Prospekte gratis. Vertreter gesucht.

J. Pfau, Bregenz.

Medizinal-Malaga

1/1 Flasche K 3.20 1/2 Flasche K 1.80

empfiehlt J307

Matteo Zambonis Nachf., Arnold Krista

Liköre, Wein- und Delikatessen-Import

Innsbruck, Anichstraße 2.

Stiller oder tätiger Kompagnon

zu lukrativem Unternehmen sofort gesucht. Mindesteinlage 500—1000 Kronen. Offerte unter „Hoher Gewinn" an die Expedition ds. Bl. erbeten. 1104

Aepfel. Verschiedene Gattungen, schöne, haltbare Meraner Tafel- und Kochäpfel von 24 Kilo sowie täglich frisches Gemüse zu billigsten Preisen empfiehlt **Simon Flarer,** Obst- und Gemüsehandlung, Leopoldstr. 45, Innsbruck. Versand nach auswärts prompt. P266

En gros **Eierteigwaren** En detail

Mehl- u. Hülsenfrüchte empfiehlt J283

Maria Rindfleisch

Teigwaren-, Mehl- und Hülsenfrüchten-Handlung

Kiebachgasse 4 (Hotel gold. Löwen).

Morgen Donnerstag

und jede Woche

vorm. nach 10 Uhr treffen ein: hochfeinste **Prager Blut- u. Leberwürste, Knack- u. Krenwürstl,** feinste **Bratwürste, Italiener,** „Ugge" und diverse Spezialitäten; echte **Debrecziner-** und **Mortadelle-Würste.** Bondole, Olmützer Delikateß-Sauerkraut. Verkaufsstelle von Wiener Ankerbrot und Milchbrot.

A. Jais, Kolonialwarenhandlung

Karlstraße Nr. 14. 615

Gutgehender Gasthof

in nächster Nähe von Innsbruck, mit großer Oekonomie, an frequenter Straße gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Briefliche Anfragen unter „Günstig Nr. 520" mit Zahlungsbedingnissen bis 1. Februar an die Expedition ds. Bl. 1072-3|1

Café Lehner's

Kinematograph J306

11 Karlstrasse 11.

Programm ab heute:

Die Fahne, Sensations-Drama

Carmen, nach der Oper

sowie weitere **6** Schlager. Die Direktion.

Tetrapol

bestes Zusatzmittel zum Waschen von Militär-Lederhandschuhen, Lederhosen und Lederwäsche. Gebe, solange Uebervorrat, im Detail ab: 1088-2-1

1/8 Liter 40 h, 1/4 Liter 80 h, 1/2 Liter K 1.50.

Handschuhmacher **Heichlinger**

Leopoldstraße 32, Laden.

400 Kronen

gegen hohe Verzinsung und monatliche Rückzahlung gesucht. Angebote unter „D. 400" an die Expedition erbeten. 1050—2|1

Bettfedern.

500-3|3

Schöne weiße Gänsefedern (Landfedern) per Pfd. Mk 2.80, grau Landrupf per Pfd Mk. 2.30, beim Landfedernversand, München, Siegesstraße 16.

Schwarz oder gelb in Dose zu 24, 48 u. 9 h u. K 1.20. Volksbunds hinderemo in Dosen à 3 h, 50 h und 1 K.

Das beste Lederputzmittel für jedes Lederzeug. Gibt den Schuhen einen vornehmen, tiefschwarzen, dauerhaften Hochglanz, färbt nicht ab und konserviert das Leder.

Zu haben in **Innsbruck:** Ferd. Tschoerner's Nachf., Martin Tschurtschenthaler, Dom. Hampl, A. Viesender. **Wattenbruck:** Jos. Kuffatscher. **Mariereid:** Josef Basner. **Aichholz, Tirol:** Karl Preghenella Fiesing. **Zillertal:** Johann Gasser. **Lusern:** Wilhelm Nikolussi. **Mühling:** Konsum-Verein, Kaspar Hochenberger. **Breitenbach bei Kundl:** Josef Köpf. **Terfens:** Wwe. Barbara Arnold. **Lienz:** A. Herrnegger. **Söll:** Rosa Oblasser. **Prutz, Tirol:** Josef Venier. **Kastelruth** Josef Planer, Leopold Guggenberg. **Hippach, Zillertal:** S. Rutter. **Jenbach:** Georg Rainminger. **Kufstein:** Konsum-Verein. **Holzgau:** Alois Wammerle. **Steinach a. Brenner:** Josef Auer. **Kufstein:** Josef Pirchmoser, Hedwig Fikes, Grete Fröhlich, Mathilde Menghin, Kaufmann Sebastian, Gg. Hausner, Peter Hofbauer, Franz Hofer, Emil Messner, Zell b. Kufstein, Spezereigeschäft der Münchner Schwarzbrotbäckerei. **Brixlegg:** Barthlmä Sommeregger. **Kössen:** Walburga Wwe. Reitstätter. **Rattenberg:** Anton Vinatzer. **Arnbach,** Post Sillian: Josef Jessacher. **Olang:** Thomas Niedermayer. **Scheffau:** Peter Steinbacher. **St. Johann, Tirol:** Franz Kaindl. **St. Niklausberg:** Johann August Pegger. **Wörgl:** Johann Gollner, Marie Schoner, Nikolaus Schachtner, Fa. Louis Nechl, A. Praxmarer, Josef Höflinger, Franz und Therese Graber. **In Walchsee:** Handlung Witwe A. Wurnig **Ebbs:** Gg. Anker. **Kundl:** Anton Kramer, Josef Embacher, Johann Jäger, Alois Stumpf, Johann Flöck. J6145—10|5

Martin Tschurtschenthaler Drogerie Innsbruck

Echter Spitzwegerichsaft

Vorzügliches Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung und anderen Affektionen der Atmungsorgane.

In Flaschen à K 1.—.

1804-10|2

Wildschwein frisch ausgeschrotet

Hasen empfiehlt zu billigsten Preisen

Hirsch **J. Führer**

Geflügel- und Wildhandlung

Seilergasse 5. 1643-3|2

300 Eier

legt jedes Huhn per Jahr, auch bei der strengsten Kälte, mit meinen Spezialitäten. Kleine Spesen, großer Erfolg. Prospekte gratis von **K. B. Jaquet, Landeck** (Tirol) 1[illegible]—3|1

Kapitalsanlage! Hypotheken! Kapitalsanlage!

Kapitalien in kleinen oder größeren Beträgen können als vollkommen sichere Hypotheken auf I. oder II. Satz bei hoher Verzinsung angelegt werden. — Auskunft erteilt das behördl. konzessionierte Realitäten- und Hypotheken-Bureau

Anton v. Guggenberg, Innsbruck, Museumstraße 33. P263

Bierwastl-Kino

Heute nebst dem neuen Programm:

J. Rubens 1107

Transparentmaler-Künstler vom Etablissement Ronacher in Wien.

Nachmittags und abends.

Gasthof Gamper „Zur gold. Krone" (Cafe-Restaurant „Triumphpforte")

Wöchentlich zweimal Programmwechsel im **Kinematograph** mit neuem, noch nie dagewesenen Großstadtprogramm. Nur einzig in Innsbruck mit sprechenden u. singenden Bildern. Jeden Tag 2 Vorstellungen (die 1. um 5 Uhr, die 2. um 8½ Uhr). Dutzendkarten vom Militär-Konzert haben auch im Kinematograph am ersten Platz Giltigkeit.

Jeden Mittwoch großes

Militär-Konzert

P256

ausgeführt von der Musikkapelle des 1. Reg. der Tiroler Kaiser-Jäger unter persönl. Leitung des Herrn Kapellmeisters Mühlberger. **Eintritt 70 Heller.** Nach dem Theater wird kein Eintritt eingehoben. Dutzendkarten sind zu haben.

Um zahlreichen Besuch bittet

: **Heinrich Dadak** :

„Pradler Hof", Café und Gasthaus

Die Hotelhausdiener Innsbrucks

erlauben sich Euer Hochwohlgeboren zu dem am **19. Jänner 1911** in den Saal-Lokalitäten zum „**Grauen Bären**" stattfindenden

„Kränzchen"

1025

höflichst einzuladen. — **Das Komitee.**

Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 2 K. Eine Dame frei, jede weitere Dame 1 K. Wägen stehen gratis zur Verfügung und können beim „Grauen Bären" bestellt werden. Sollte jemand versehentlich keine Einladung erhalten haben, bitten wir, dieselbe auf diesem Wege entgegenzunehmen.

Billig u. vortrefflich. Diese 2 erfreulichen Eigenschaften weist

J5892

Maja Tee

im wahren Sinne des Wortes auf.

P250

Tiroler Wallduft

naturgetreu riechendes, luftreinigendes Zimmerparfüm. Flasche K 1.20. 1889-3|2

Franz Schmid Nachf., Museumstr. 1.

Hübsche Ballfrisuren

werden billigst verfertigt bei J177-2|2

B. Kokesaric

Maria Theresienstraße Nr. 3.

Danksagung.

Für die vielen uns in mannigfacher Form zugegangenen Beweise aufrichtiger Teilnahme anläßlich des Ablebens unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders und Schwiegervaters, des Herrn

Josef Hofer

Metzgermeisters

Mitglied der Herren- und Bürgerkongregation

danken wir allen und jedem wärmstens. Besonderen Dank auch für die schönen Kranzspenden.

Innsbruck, den 17. Jänner 1911.

P238 **Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

„Concordia", Innsbruck, Alois Birchners Nachfolger J. Neumair.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Prechtl.

Herausgegeben von der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung. — Druck der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei. — Papier von Othmar Zichoner

Die heutige Nummer besteht aus 20 Seiten.

48. Hauptversammlung des Innsbrucker Turnvereines.

Vorgestern abend fand im Saale des Gasthofes zum „Grauen Bären" die Hauptversammlung des Innsbrucker Turnvereins statt, in welcher die einzelnen Warte ihren Tätigkeitsbericht für das abgelaufene Vereinsjahr gaben. Der Verein gehört dem Turnkreise Deutschösterreich an und ist in diesem Verbande einer der größten Vereine und nimmt auch im Kreise der deutschvölkischen Vereine unserer Stadt eine angesehene Stellung ein.

Die Versammlung wurde vom Vorstande Hans Wiedner eröffnet; derselbe gab nach einigen Begrüßungsworten einen kurzen Auszug aus dem Jahresberichte, worauf Schriftwart Hermann Kahr den ausführlicheren Tätigkeitsbericht erstattete; er führte u. a. aus: Auch im heurigen Jahre kann der Bericht nicht von rauschenden Festlichkeiten erzählen, sondern nur von tätiger Arbeit im Innern. Es ist das zweite Jahr, daß der Verein ein eigenes Heim besitzt, das wohl nicht mehr den Anforderungen der Neuzeit entspricht. Darum muß der Turnrat auch heuer wieder an alle Mitglieder und Gönner des Vereines die Bitte richten, stets des einen eingedenk zu sein, daß eine kräftige Weiterentwicklung des Vereines nach Innen sowohl wie nach Außen von dem Neubau der Turnhalle abhängig ist. Der Turnrat ersucht die Turngenossen, nie des Sorgenkindes zu vergessen, um in Bälde im neuen Heime mit doppelter Kraft zu des deutschen Volkes Ehr und Wohl arbeiten zu können. Auch heuer verzeichnet der Bericht einige Mitglieder, die nunmehr durch 25 Jahre dem Vereine die Treue und Freundschaft bewahrten; es sind dies Silvius Dejaco, k. k. Finanz-Landes-Kassendirektor; Othmar Stuchly, Magistratsrat; Josef Umminger, Agent; Anton Vinazzer, Tapezierer; Hans Wiedner, Kaufmann und Gemeinderat. Als Vorbild eines allzeit getreuen Vereinsmitgliedes verdient Herr Lorenz Neurauter hervorgehoben zu werden, welcher durch 40 Jahre bereitwilligst seine Kräfte in den Dienst der deutschen Turnsache stellte. Allen Genannten wurde von der Versammlung ein dreifaches Heil gebracht.

Die Mitgliederzahl vermehrte sich gegen das Vorjahr um 87; sie betrug Ende 1910 zusammen 705, und zwar 580 Männer und 125 Frauen und Mädchen.

Der Turnbetrieb war in allen Abteilungen ein reger und stand unter der Aufsicht der Turnwarte Vinzenz Waitz und Josef Oefner. Geleitet wurden die einzelnen Abteilungen von den Turnlehrern Karl Konzett, Anton Bösch, Lorenz Zessinger und Karl Amberg unter Mithilfe der Vorturnerschaft. Einen ganz besonderen Aufschwung nahm die Kinderabteilung, besonders deshalb, weil jetzt die Stundenzahl verdoppelt werden konnte und dadurch die Kinder zu regerer turnerischer Tätigkeit herangezogen wurden. Andererseits hat sich diese Einführung immer mehr in der Bevölkerung der Stadt eingebürgert zum Wohle unserer Jugend und zum Nutzen unseres Volkes.

Die vielen Arbeiten bezüglich der Hausverwaltung und Instandhaltung des Gebäudes, sowie die Besorgungen bei den verschiedenen Veranstaltungen besorgten in rastloser Tätigkeit die beiden Zeugwarte Josef Reisch und Georg Klapeer. Die Kneipe leitete mit viel Umsicht und Geschick der Kneipwart Luis Schärmer unter Mithilfe seines Stellvertreters und es herrschte auf derselben nicht nur Fröhlichkeit und frohe Laune, sondern es wurde den Besuchern vom turnerischen und völkischen Geiste belebte Anregung geboten.

Im Laufe dieses Jahres gelang es dem Vereine durch Vermittlung des Ehrenmitgliedes Wilhelm Seifert am Nattererboden (alten Jesuitenhof) einen Waldspielplatz zu pachten. Es ist dies ein ebener, allseits vom Walde eingeschlossener Platz, der hauptsächlich für Spiele und volkstümliche Übungen bestimmt ist. Die bis jetzt geleisteten Arbeiten, wie Ausroden des Waldes, Ebnen des Platzes, wurde von Vereinsmitgliedern unter der Leitung des verdienten Platzwartes Ernst Hollusche ausgeführt. Wohl jeden Sonntag sah man eine Schar froher Turner mit Pickel, Schaufel und Hacke im Schweiße ihres Angesichts arbeiten, damit im kommenden Jahre in würziger, freier Waldesluft turnerisches Leben herrschen kann.

Der Verein hielt im vergangenen Jahre zwei größere turnerische Veranstaltungen ab. Es sind dies das Schauturnen des Vereines in der Ausstellungshalle am 24. April, an dem sich alle Abteilungen stramm beteiligten und eine Zahl von 400 Mitwirkenden erreicht wurde. Weiter fand das 25jährige Stiftungsfest der Vorturnerschaft in der Turnhalle statt, bei dem eine Reihe turnerischer Aufführungen geboten wurden.

Am 26. Mai wurden fünf Turnerinnen zu Vorturnerinnen ernannt, da sie an jenem Tage die Prüfung mit sehr gutem Erfolge bestanden hatten. Diese Neuerung hat in unermüdlicher Weise Wilhelm Seifert übernommen. Es ist dies eine Einführung mit welcher der Verein im Kreise Deutschösterreich an erster Stelle steht.

Verschiedene auswärtige Vereine wurden im Laufe des Jahres von Mitgliedern besucht und bei den verschiedenen kleineren Turnfesten holten sich manche Mitglieder des Vereines einen Preis. Bei der Sonnwendtalfeier besorgte der Verein den turnerischen Teil und beteiligte sich auch am Südmark-Frühlingsfeste usw.

Der Tod holte sich manch treues Mitglied aus dem Vereine, so auch das Ehrenmitglied und den Mitbegründer Fabrikanten Karl Walde, einen großen Gönner des Vereines; weiters die tätigen Mitglieder Anton Obholzer, Aug. Seidl, der den Bergsteigertod an der Guglia di Brenta fand, ferner den Gönner Anton von Guggenberg und in jungen Jahren die fleißige und stramme Turnerin Laura Satteleder.

Mit Freude vermerkt der Bericht, daß eine Schar junger sangeskundiger Turner sich zusammenfand und unter der Leitung des Bankbeamten Hauck eine Sängerriege gründete.

Am Schlusse des Jahresberichtes findet sich ein umfangreicher Tätigkeitsbericht der Bergsteigerriege des Vereines, der über eine große Anzahl von Bergturen und Schifahrten berichtet und der Riege wieder das Zeugnis einer erstklassigen alpinen Vereinigung ausstellt. Auch bei den verschiedenen Schiwettläufen gingen manche Riegenmitglieder als Sieger hervor.

Nach dieser Berichterstattung sprach Gauobmann Dr. Erich Walde dem Innsbrucker Turnverein für seine rastlose turnerische Tätigkeit die Anerkennung des Tiroler Turngaues aus und dankte dem Vereine für die Unterstützung der kleineren Gauvereine durch Beschickung derselben durch Turner.

Über die Geldgebarung berichtete hierauf der Säckelwart J. Karl Tanzer, durch dessen umsichtige Verwaltung und dank der Zuwendung von Spenden seitens einzelner Gönner des Vereines, das Vereinsvermögen einen ansehnlichen Zuwachs erhielt, was von der Versammlung freudigst aufgenommen wurde. Die Rechnungsprüfer bestätigten die Richtigkeit der Bücher und es wurde dem Säckelwarte die Entlastung und der Dank der Versammlung erteilt.

Zeugwart Reisch berichtete dann über seine Tätigkeit und die Neuanschaffung von Geräten, worauf Turnwart Josef Oefner einen ausführlichen Bericht über den Turnbesuch in den verschiedenen Abteilungen gab, dem wir folgende Gesamtbesucherzahlen entnehmen: 9923 Männer in 458 Turnstunden, 7145 Frauen und Mädchen in 197 Turnstunden. Die Kinderabteilung weist einen Gesamtbesuch von 8467 in 104 Stunden auf. Die Zöglingsabteilung verzeichnet 3248 Besucher in 93 Turnstunden. Der Bericht, der wieder einen Aufschwung zu verzeichnen hat, wurde mit Beifall zur Kenntnis genommen.

Im weiteren Verlaufe stellte der Vereinsvorstand den freudigst begrüßten und auch einstimmig angenommenen Antrag, den um den Verein als Turnrat, Zeugwart und Vorturner durch eine lange Reihe von Jahren hochverdienten Josef Reisch zum Ehrenmitgliede des Innsbrucker Turnvereines zu ernennen.

Die hierauf vorgenommenen Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: Vorstand Hans Wiedner, Stellvertreter Dr. Erich Walde, Säckelwart Alfred Groß, Schriftwart Kamillo Niedereder, Turnwart Josef Oefner, Zeugwart Josef Reisch; Turnräte Vinzenz Waitz, Ernst Hollusche, Josef Denoth, Hermann Kahr, Luis Schärmer, Wilhelm Seifert, Georg Klapeer, Alfred Netzer, Josef Gasteiger; Fahnenjunker: Ernst Hollusche und Josef Gasteiger; Rechnungsprüfer Luis Wopfner und Rudolf Tschamler.

Nach einigen geschäftlichen Angelegenheiten dankte Vorstand Wiedner allen, die sich um den Verein verdient gemacht, so den Turnlehrern und der Vorturnerschaft, der Gemeindevertretung mit Bürgermeister Greil an der Spitze, dem Deutschen Männergesangverein für seine freundliche Mitwirkung bei mancher Vereinsveranstaltung, allen Spendern und Gönnern und der Schriftleitung der „Innsbrucker Nachrichten" für das dem Vereine bewiesene Entgegenkommen. Mit beherzigenden Worten zu festem Zusammenhalten schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Von den Feuerwehren.

(Von der Feuerwehr in Lienz.) Bei der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung wurden mit allen Stimmen die Herren Leander Keibl als Feuerwehrhauptmann und Josef Ebner als Schriftführer und Kassier auf drei Jahre wiedergewählt. Die Neuwahl der Zugskommandanten und Chargen ist auf Grund eines Beschlusses auf eine spätere Zeit verlegt worden. Der Feuerwehr Sanitätsarzt kais. Rat Dr. Anton Wurnig hat die Abhaltung von öffentlichen Vorträgen über die erste Hilfeleistung und Sanitätsdienst in den ersten drei Sonntagen in der Fasten zugesagt.

(Von der freiw. Feuerwehr Laas.) Man schreibt uns: In Anwesenheit von 50 Mitgliedern und der Gemeindevertretung, sowie des Feuerwehrbezirksverbandsobmannes Gamper aus Schlanders fand am Sonntag im Gasthofe zum „Hirschen" hier die 22. Jahreshauptversammlung unserer freiw. Feuerwehr statt. Kommandant Anton Muther eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßungsansprache. Hierauf erstattete Schriftführer Hans Gatterer den Tätigkeits- und Kassabericht; ersterem Berichte war zu entnehmen, daß die Feuerwehr im abgelaufenen Jahre — was sehr selten vorkommt — glücklicherweise zu keinem Brande auszurücken brauchte, daß die Wehr aber dennoch nicht untätig war, indem sie besonders im Frühjahre und Herbst ein reichhaltiges Übungsprogramm abwickelte. Die Kassagebarung weist 1703 Kronen 34 Heller Einnahmen und 667 Kronen 20 Heller Ausgaben, somit einen Aktivkassarest von 1036 Kronen 14 Heller auf. Beide Berichte wurden mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, die Rechnung geprüft und genehmigt. Sodann wurde zur Neuwahl der Kommandantschaft geschritten. Es wurden einhellig wiedergewählt: Anton Muther, Besitzer, als Hauptmann; Christian Flader, Wagnermeister, zu dessen Stellvertreter; Hans Gatterer, Hirschenwirt als Schriftführer; Josef Strimmer, Besitzer, als Kassier; Kaufmann Adolf Ortler als Sanitätsobmann; Otto Moser, Bildhauer, als Zeugwart; Fioravanti Zuegg, Bildhauer, als Steigerkommandant; zum Stellvertreter Emil Moser; Gottfried Wielander als Spritzenkommandant; zum Stellvertreter Tischlermeister Karl Angerer; Anton Theiner, Besitzer, als Schlauchlegerkommandant; zum Stellvertreter Besitzer Josef Angerer. Nach einem längeren Vortrage des Bezirksverbandsobmanns Gamper über „Haftpflicht" und nach verschiedenen anderweitigen Beratungen dankte Feuerwehrhauptmann Anton Muther den Wehrmännern für das Vertrauen, das sie für ihn durch die einstimmige Wiederwahl bekundet haben, dem Verbandsobmann und der Gemeindevertretung sowie dem anwesenden Ehrenmitgliede Steinmetzmeister Franz Gartner für ihre Teilnahme an der Versammlung und gab noch den von der Versammlung einhellig gefaßten Beschluß bekannt, daß der Bezirksverbandsobmann Gamper in Anerkennung der um das Feuerwehrwesen und ganz besonders um die Feuerwehr Laas erworbenen Verdienste von der Feuerwehr Laas zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt wurde.

(Freiwillige Feuerwehr Bregenz.) Von dort wird uns unter dem 15. d. M. geschrieben: Im Hotel Krone hielt gestern abend die freiwillige Feuerwehr Bregenz ihre 49. Jahresversammlung ab; es hatten sich hiezu u. a. auch Branddirektor Bürgermeister Dr. Kinz, Ehrenkommandant Romedius Wacker und Stadtrat Feuerwehrreferent Otto Mallaun eingefunden. Nach der Begrüßung durch den Obmann

Gebhard Sonntag wurde der Jahresbericht erstattet, dem folgendes zu entnehmen ist: Bregenz blieb 1910 von einer größeren Feuersbrunst gänzlich verschont, nur zwei unbedeutende Zimmerbrände brachen aus. An Übungen wurden drei Hydranten- und sieben Hauptübungen abgehalten. Die für den 26. Juni anberaumte Bezirksübung mußte wegen der Hochwasserkatastrophe unterbleiben. Zehn Mitglieder wurden wegen Nichterfüllung der Dienstespflichten aus dem Vereine ausgeschlossen. Die gesetzliche Feuerbeschau wurde im Dezember durchgeführt. An mehreren Feierlichkeiten usw. hat sich der Verein durch Deputationen beteiligt. Am 11. Dezember fand in Hard die Abgeordnetenversammlung des Vorarlberger Gauverbandes statt. Gegenwärtig zählt die Bregenzer Feuerwehr 105 Mitglieder. Unterstützende Mitglieder hat der Verein rund 200. Für 1911 hat die Gemeindevertretung neuerdings für die Feuerwehr 4884 Kronen präliminiert. Die in Aussicht genommenen Neuanschaffungen pro 1911 kosten 885 Kronen. Dazu kommt ein neues Sprungtuch mit 400 Kronen Kosten. Die Einnahmen des Vereines betrugen 1910 2310 Kronen, die Ausgaben 1158 Kronen, es bleibt daher ein Plus von 1152 Kronen. Die Unterstützungskassa besitzt 12.339 Kronen, das Hummel'sche Legat (zur Unterstützung verunglückter Feuerwehrleute) 8608 Kronen. Das Gesamtvermögen beträgt 20.947 Kronen. Die bisherigen Funktionäre bleiben. Dieses Jahr, wahrscheinlich im September oder Oktober, wird der Verein sein fünfzigjähriges Gründungsfest begehen.

Auszug aus dem Amtsblatte

zum „Boten für Tirol und Vorarlberg".

Nr. 11 vom 14. Jänner.

(Stellenausschreibung.) Im Stande der Zivilpolizeiwache in Tirol und Vorarlberg gelangt eine Zivilwachmannstelle zur Besetzung. Gesuche bis 1. März. — Bei der Bezirkshauptmannschaft Schlanders wird eine Kanzleigehilfenstelle frei. Gesuche bis 10. Februar. — Beim Bezirksgerichte Rattenberg kommt eine Gerichtsdienerstelle zur Besetzung. Gesuche bis 14. Februar.

(Aus dem Genossenschafts- und Firmen-Register.) Eingetragen wurde: die Firma Baumeister Franz und Josef Widmann, Baugeschäft in Innsbruck; offene Gesellschaft seit 1. April 1910. Persönlich haftende Gesellschafter: Franz Widmann und Josef Widmann, Baumeister in Innsbruck. — Firma Anton Kogler in Innsbruck, ausgetreten der offene Gesellschafter August Norer; nunmehriger Alleininhaber Anton Kogler, Kaufmann in Innsbruck.

(Kuratel) wurde verhängt über Matthias Antonelli, Besitzer in Neumarkt.

(Einleitung des Versteigerungs-Verfahrens.) Dasselbe wurde bewilligt bezüglich der Liegenschaften: 1. des Johann Georg Kaltenbacher, Gutsbesitzers in Graun; Ansprüche bis 3. Februar ans Bezirksgericht Nauders; 2. des Alois Klammsteiner in Villanders; Ansprüche bis 11. Februar ans Bezirksgericht Klausen.

Nr. 12 vom 16. Jänner.

(Aus dem Genossenschafts- und Firmen-Register.) Eingetragen wurde: Firma Ed. Lippott, Buchdruckerei in Kufstein, Inhaber Ed. Lippott, Buchdruckereibesitzer in Kufstein. — Firma Josef Meßner, Gemischtwarenhandel in Brixlegg; Inhaber Josef Meßner, Handelsmann in Brixlegg. — — Bei der Molkereigenossenschaft Schlanders bilden den neuen Vorstand: Josef Tappeiner, Obmann, Simon Gamper, Obmannstellvertreter, Johann Tanner, Vorstandsmitglied, sämtliche Besitzer in Schlanders.

(Stellenausschreibung.) Beim Bezirksgerichte Wind.-Matrei kommt die Stelle eines Grundbuchschreibers zur Besetzung. Gesuche bis 25. Jänner.

(Kuratel) wurde verhängt über Jakob Fasser, Krämer in Tesselberg, Johann Alfreider, Taglöhner in Abtei und Rosa Witwe Stauder, geb. Unterkalmsteiner in Durnholz-Sarntal wegen Blödsinns.

(Versteigerung.) Am 15. Februar findet beim Bezirksgerichte Innsbruck die Versteigerung von Liegenschaften in Sötting statt.

Bücher und Zeitschriften.

Alle hier angezeigten und besprochenen Bücher sind durch die Wagner'sche Universitätsbuchhandlung in Innsbruck, Museumstraße, zu beziehen.

(Eingesandte Bücher. Besprechung vorbehalten. „Die Heilung der Syphilis" und die überraschenden Heilerfolge durch Salvarsan (Ehrlich-Hata 606). Von Dr. med. Heinz Zikel. Preis 1.80 Mk. Medizinischer Verlag Schweizer und Co., Berlin NW. 87, Repkowplatz 5. — „Führer der Menschheit?" Ein sozialer Roman aus der Gegenwart von Hans Lungwitz. Preis brosch. 4.— Mk., geb. 5.— Mk. Adler-Verlag Berlin W 50, Magdeburgerstraße 14. — „Romrausch". Roman von Wilhelm Braue. Preis brosch. 4.— Mk., geb. 5.— Mk. Derselbe Verlag. — „Geschlecht und Gesellschaft", Grundzüge der Soziologie des Geschlechtslebens von Havelock Ellis. Autorisierte deutsche Ausgabe von Dr Hans Kurella. II. Teil. Preis brosch. 5.— Mk., geb. 6.— Mk. Verlag von Kurt Kabitzsch (A. Stuber) Würzburg.

Das Jännerheft der „Neuen Rundschau" (S. Fischer, Verlag, Berlin) bringt u. a. eine Anzahl unveröffentlichter Briefe von Leo Tolstoj, die ein geschlossenes Bild der Weltanschauung des verstorbenen Philosophen und Dichters in Fragen der Religion und des sozialen Verhaltens der Menschen, namentlich mit Beziehung auf die Ehe und den Militärdienst geben. Moritz Heimann widmet in demselben Heft Tolstoj einen ausführlichen Nachruf. Der neue Roman von Johannes V. Jensen beginnt in diesem Hefte eben zu erscheinen: unter dem Titel „Der Gletscher" wird die Lebensgeschichte der ersten Menschen in der Eiszeit, die sich unsere Kultur schaffen, in dichterischer Form behandelt. Max Dauthendey liefert eine japanische Novelle. Ferdinand Goldstein gibt ein Bild der modernen Ethnographie, Friedrich Düsel schreibt über Raabe, Jakob Schaffner über die Liebeslegenden schwarzer Völker, die unter dem Titel „Der schwarze Dekameron" erschienen sind, Ad. Kölsch über die moderne Naturschutzbewegung, Willi Handl über österreichische Romane und Ludwig Brinkmann über die Organisation des modernen Erfindungslebens. Junius bringt die politische Chronik und allerlei kleine Bemerkungen über moderne Bücher und Ereignisse schließen das Heft.

Volkswirtschaftliches.

(Die Maul- und Klauenseuche.) Welche Mittel zu ergreifen sind, um diese Krankheit zu verscheuchen und kranke Tiere zu heilen, darüber veröffentlicht die letzte Nummer der „Illustrierten Tier- und Gartenzeitung" einen sehr instruktiven Artikel, den ein jeder Viehbesitzer lesen sollte. Insbesondere warnt das Blatt vor der Anwendung von Pulvern, Salben und aller Geheimmittel. Die neueste Nummer enthält außerdem viele andere gediegene Abhandlungen und ein Fülle äußerst gelungener Originalillustrationen. Der Verlag der „Illustrierten Tier- und Gartenwelt", Prag, I., Michaelsgasse 17, versendet über Wunsch gratis Probenummern.

(Erlöschen der Maul- und Klauenseuche.) Seit 9. Jänner ist die Gemeinde Tschöfs von der Bezirkshauptmannschaft in Brixen seuchenfrei erklärt. Am gleichen Tage wurde auch die Einfuhr von Klauentieren nach Sterzing gestattet.

(Die Transporteinnahmen der österr. Staatsbahnen) und der vom Staate für eigene Rechnung betriebenen Bahnen beziffern sich nach dem jüngsten offiziellen Ausweise im letzten Monate (Dezember) folgendermaßen: Befördert wurden 8,767.200 Personen und 7,384.600 Tonnen Güter; dafür betrugen die Einnahmen im Personenverkehr 13,143.900, im Güterverkehre 46,144.300, zusammen 59,288.200 Kronen (gegen 55,551.750 Kronen im Vorjahre, woraus sich eine Mehreinnahme von 3,736.450 Kronen ergibt). Im Jahre 1910 wurden befördert 116,345.700 Personen und 82,879.200 Tonnen Güter. Hiefür betrugen die Einnahmen im Personenverkehr 175,157.800, im Güterverkehr 504,171.800, Summe 679,329.600 gegen 629,779.792 Kronen im Vorjahre, woraus sich eine Mehreinnahme von 49,549.808 Kronen ergibt). Die Mehreinnahme, welche der Personenverkehr auf dem Gesamtgebiete der k. k. Staatsbahnen erzielte, resultiert aus dem lebhafteren Weihnachtsverkehre, sowie aus dem Ergebnisse der Tarifregulierung. Die Mehreinnahme des Güterverkehres ist hauptsächlich auf die Wirkung der letzteren zurückzuführen. Die Betriebslänge sämtlicher Linien betrug 1910 13.975 Kilometer (gegen 13.959 Kilometer im Vorjahre). — Auf der Wiener Stadtbahn betrugen die Gesamteinnahmen im Dezember 513.000 Kronen (511.356 im Vorjahre), im Jahre 1910 5,875.500 Kronen (5,441.904). Nach provisorischer Ermittlung ergab sich gegenüber dem definitiven Erfolge des vorjährigen Vergleichsmonates im Personenverkehre eine Mehreinnahme von 754 Kronen (+ 31.000 Reisende), im Güterverkehre eine solche von 890 Kronen (+ 2000 Tonnen).

Landschaftliches Lagerhaus Innsbruck.

Warengattungen und deren Bewegung in q	pro Dezember 1910			
	Lagerstand am ersten	Einlagerung vom 1. bis letzten	Auslagerung bis letzten	Lagerstand am letzten
Weizen	22390·—	20250·—	1832·—	40808·—
Roggen	1607·—	214·—	2299·—	222·—
Gerste	34·—	329·—	257·—	126·—
Hafer	1253·—	2665·—	1336·—	2582·—
Mais	2928·—	102·—	1876·—	1154·—
Mehl	2138·—	4593·—	2515·—	4416·—
Heu	161·—	154·—	133·—	182·—
Verschiedenes	2238·—	9278·—	10386·—	1850·—
Zusammen	33149·—	38285	20614	51140·—
Versicherungswert Kronen	336500	691900	225400	140300

Stand und Bewegung der Lagerscheine	Stand am ersten	Ausgegeben, vorgemerkt	Zurückgelangt vom 1. bis letzten	Stand am letzten
Ausgegebene Stück	14	18		32
Versicherungswert Kronen	362700	440500	2500·—	700700
Abgesondert übertragene Warrants	—	—	—	—
Versicherungswert Kronen	—	—	—	—
Lombardbetrag Kronen	—	—	—	—

Eingesendet.

„Der Wirtschaftsverein definitiver Angestellter, reg. Gen. mit beschr. Haftung" in Innsbruck ladet die hiesigen Handels- und Gewerbetreibenden behufs Aufstellung seiner Lieferanten zur Offertstellung ein. Die näheren Bedingungen können im Vereinslokale, Hotel „Gold Adler", 1. Stock, heute Mittwoch den 18. Jänner von 8 bis 10 Uhr abends und am Sonntag, 22. d. Mts., von 10 bis 12 Uhr mittags eingesehen werden. Die Offerte sind bis 25. d. Mts. um 6 Uhr abends an den obigen Verein per Adresse Hotel „Gold. Adler" einzubringen.

Skrofulöse Kinder gedeihen
sehr gut bei der Ernährung mit „Kufeke" und Milch, weil die Milch durch „Kufeke"-Zusatz einen größeren Nährwert erhält und leichter verdaulich wird.

!! Radium-Emanation !!
für Trink- und Badekuren à la **Gastein** und **Joachimstal** liefert
das dauernd haltbare Radiogenwasser.
Anwendbar bei:
Gicht, Muskel- und Gelenks-Rheumatismus, Neuralgie, Ischias, Schmerzen der Rückenmarks-Kranken, Neurasthenie, Exudate bei Frauenleiden.
Für Umschläge werden vorteilhaft verwendet:
Radiogenschlamm u. Radiogenkompressen!
Radiogenwasser, Radiogenschlamm und Kompressen zu beziehen durch jede Apotheke. 55-3|1
Generaldepot: Alte k. k. Feldapotheke, Wien, I., Stephansplatz 8.
Literatur und Prospekte gratis.

Moll's Seidlitz-Pulver
Milde auflösendes Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden und den anderen Folgen einer sitzenden Lebensweise leiden.
Preis der Original-Schachtel K 2.—
In den Provinz-Apotheken verlange man **A. MOLL's** Präparat
Zentralverkaufsstelle und Provinzversand bei Apotheker
A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9

K. K. konz.
Militär-Vorbereitungs-Institut
Innsbruck, Kaiser Josefstrasse 15.
Vorbereitung zur Einjährig-Freiwilligen Kadettenprüfung etc.
Kursbeginn: 15. Februar.
Mit der Schule verbunden ein Pensionat.
Prospekte frei. Beste Erfolge. 1975-28|11
Adolf Czeike, Oberleutnant a. D.

Wer zählt die Völker, nennt die Namen
aller, die seit nahezu einem Vierteljahrhundert sich daran gewöhnt haben, Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen als unentbehrlichen Hausschatz zu betrachten! Millionen Schachteln haben Segen und Linderung hinausgetragen in die Welt und heute weiß so ziemlich jeder, daß bei allen Erkältungserscheinungen der Atmungsorgane Fays ächte Sodener die zuverlässigsten Helfer sind. Man kauft sie für K 1.25 in allen einschlägigen Handlungen, verlange aber stets nur „Fays ächte Sodener". 2|1
Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gunzert, k. u. k. Hoflief., Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Verloren wurde
vorgestern abends von der Museum-, Maria Theresien- bis Landhausstraße ein Paket, enthaltend eine halbfertige blaue Seidenbluse und Spitzen. Gegen gute Belohnung abzugeben Maximilianstraße 21, ersten Stock rechts. 1027

bestimmt, kaltblütig hingerichtet zu werden, und Lannes starb furchtbar verstümmelt auf dem Schlachtfeld; aber nie verdüsterten drohende Schatten ihr frisches, fröhliches Leben.

Neben mir an der Wand lehnte ein schmächtiger, stiller Mann von mittleren Jahren, der sich unglücklich und ungemütlich zu fühlen schien. Da ich sah, daß er ebenso fremd war wie ich, richtete ich eine Frage an ihn, die er freundlich, aber in schlechtem Französisch erwiderte.

„Verstehen Sie vielleicht zufällig Englisch?" fragte er.

„O ja, denn ich habe die größte Zeit meines Lebens in England verbracht. Aber Sie sind doch wohl kein Engländer? Ich habe gehört, daß seit dem Bruch des Vertrages von Amiens jeder Engländer in Frankreich hinter Schloß und Riegel kommt."

„Nein, ich bin kein Engländer", antwortete er, „ich bin Amerikaner. Ich bin Robert Fulton. Ich komme zu diesen Empfangsabenden nur, damit der Kaiser mich nicht aus dem Gedächtnis verliert. Er prüft einige Erfindungen von mir, die in der Kriegsführung der Marine große Veränderungen hervorbringen werden."

Ich fragte diesen merkwürdigen Amerikaner, was das für Erfindungen seien. Aber seine Antworten waren so verworren, daß ich fürchtete, es mit einem Irrsinnigen zu tun zu haben. Er hatte nämlich die Idee, mittels Kohle und Holz, die im Innern eines Schiffes gebrannt werden sollten, das Fahrzeug gegen Wind und Strömung vorwärts zu bringen. Es war noch ein anderer Unsinn, von schwimmenden Fässern mit Schießpulver gefüllt, die das Schiff in die Luft sprengen würden, sobald es an sie stieß.

Ich hörte ihm damals mit nachsichtigem Lächeln zu, aber wenn ich jetzt in meinen alten Tagen, an ihn zurückdenke, so ist es mir klar, daß nicht einer dieser Krieger oder Staatsmänner — nicht einmal der Kaiser selbst — einen so großen Einfluß auf die Welt ausgeübt hat, als dieser stille Amerikaner, der so einfach und alltäglich dahinschritt zwischen diesen goldstrotzenden Uniformen und den orientalischen Gewändern der Hofgesellschaft.

Plötzlich breitete sich tiefes Schweigen über der Saal — kaldes, ungemütliches Schweigen, wie es über fröhliche, tollende Kinder fällt, wenn ein strenges Gesicht sich unter ihnen zeigt. Das Sprechen und Lachen verstummte. Das Rascheln der

„O, liegt's daran?" fragte der Kaiser. „Da müßten wir einen Gemahl für Sie finden!"

An meinem Gehör gleiteten sich seine Augen fragend auf mein Gesicht.

„Und Ihnen eine Frau, Monsieur de Lavart", fügte er hinzu. „Schon gut, schon gut — wir werden sehen! — Wie heißen Sie?" fragte er einen genial aussehenden Herrn in schwarzem Anzug.

„Gretry, Komponist, Sire."

„Ja, ja, ich erinnere mich. Ich habe Sie schon hundertmal gesehen und kann Ihren Namen nicht behalten."

„Wer sind Sie?"

„Mathurin. Ich habe Ihre Tragödie gelesen. Ich habe Damen vorgelesen, aber sie war gut. Sie haben noch andere Dichtungen geschrieben, nicht wahr?"

„Ja, Sire. Ich hatte die Erlaubnis, Ihnen meinen letzten Band Gedichte widmen zu dürfen."

„So, so, aber ich hatte noch keine Zeit, sie zu lesen. Es ist schade, daß wir jetzt keine großen Dichter in Frankreich haben; die Ereignisse der letzten Jahre haben einem Homer oder einem Virgil wahrhaftig Stoff geliefert haben. Wen halten Sie für Frankreichs größten Dichter?"

„Monsieur, Sire."

„Dann sind Sie ein Dummkopf; denn Cornelle war unsterblich bedeutender. Ich habe kein Ohr für Versmaß oder Reimkünsteln, aber ich verfehle den Geist der Dichtung und ich verlangen, daß Cornelle der bei weitem größere Dichter ist. Ich hatte ihn zum Premierminister gemacht, wenn er das Glück gehabt hätte, in meiner Epoche zu leben. Ich belohnte seinen Vertrieb, seine Menschenkenntnis und sein tiefes Gefühl. Was schreiben Sie jetzt?"

„Ich schreibe eine Tragödie „Heinrich der Vierzehnte", Sire."

„Das geht nicht, mein Herr. Das liegt noch zu nahe, und ich will keine Politik auf der Bühne! Schreiben Sie ein Stück über Alexander! Wie ist Ihr Name?"

Er bat sich zu einem Herrn gewendet, den er schon einmal angeredet hatte.

„Immer noch Gretry, der Musiker."

Der Kaiser blickte schwarz auf, sagte aber nichts, und ging zu den Damen, die an der Tür des Speisezimmers standen.

„Ah bien, Mademoiselle", sagte er zu der, die ihm am nächsten stand, „haben Sie sich geärgert? Den letzten Gemälden von Paris zufolge, sollen Sie dem Quartier St. Germain viel Geld zum Stadtbesten gegeben haben."

„Ich bitte Eure Majestät, mir erlauben zu wollen, das Sie meinen?" sagte sie mutig.

Man hat Ihren Namen mit dem des Berühmten Zaffalle zusammengebracht."

„Das ist schmeichelhafte Verleumdung, Sire."

„Sehr möglich, aber es ist seltsam, wenn sich so viele Verdächtigungen um eine Person drängen. Sie sind in dieser Hinsicht eine sehr unglückliche Dame. Es ist schon einmal ein Skandal mit General Klapps Adjutanten gewesen. Das muß aufhören! — Wie ist Ihr Name?" fuhr er fort und wandte sich einer anderen zu.

„Mademoiselle de Perigord, Sire."

„Ihr Alter?"

„Sechzehn, Sire."

„Es sind zu wenig und Ihre Eltern zu rot! Wenn Gott, Madame Josephine, sollen wir nie etwas anderes zu sehen bekommen, als diese graue Stoße?"

„Ich habe sie nie vorher getragen, Sire."

„Dann war's eine Ähnliche; ich kann sie nicht leiden. Lassen Sie sich nie wieder darin erblicken. Monsieur de Bemunat, ich gebe Ihnen ein gutes Gehalt: Warum geben Sie es nicht aus?"

„Das tue ich, Sire."

„Ich höre, daß Sie Ihren Wagen abgeschafft haben. Ich gebe Ihnen das Geld nicht, damit Sie es auf die Kunst tragen, sondern Sie sollen es zur Dekapitation verwenden. Ich machte, daß Ihre Equipage wieder in der Blemie steht, wenn ich nach Paris zurückkehre. Junot, Sie Gehen, ich höre, Sie spielen und verlieren!"

„Göttliches Kind gehabt, Sire", sagte der Gottar. „Ich gebe Ihnen mein Wort, daß es sich bestimmt hinterzumachen!"

„Ich bin, Sie sind ein Kind und haben keinen Sinn für den Wert des Geldes. Wieviel schulden Sie?"

„Wiedergutmachen, Sire"

Toussac in der Mühle ist, als wenn ich ihn dort mit eigenen Augen gesehen hätte."

„Dann dürfen wir keine Sekunde verlieren!" rief Savary. „Wenn er ein Boot stiehlt, kann er bei Nacht nach England entfliehen. Von der Roten Mühle aus kann man das ganze Land übersehen, und Mademoiselle hat recht, daß er sich beim Anblick von Soldaten verbergen würde."

„Was schlagen Sie also vor?" fragte ich.

„Erwarten Sie uns in einer Stunde am Südtor des Lagers; gerade so, wie Sie jetzt gekleidet sind. Sie sind dann der „harmlose Reisende"!" lachte der General. „Gerard und ich werden uns verkleiden. Vergessen Sie Ihre Pistolen nicht! Wir haben es mit einem verwegenen Manne zu tun, wie Sie wissen. Ein Pferd wird für Sie bereitgehalten."

Die untergehende Sonne hing rote Flore über die weißen Kreidefelsen der französischen Küste, als ich am Tore des Lagers von Boulogne stand. Meine Gefährten waren noch nicht zu sehen. Ein Bauer im blauen Rock mit Messingknöpfen zog das Sattelzeug eines prächtigen Rappens fest, und ein Stück weiter am Wege wartete ein junger Knecht, der die Zügel von von zwei anderen Pferden hielt. Erst als ich in dem einen das Pferd erkannte, auf dem ich zum erstenmal in das Lager geritten war, erwiderte ich das Lächeln des kühnen, jungen Stallknechtes. Bald erkannte ich auch unter dem breitkrempigen Hut des Bauern die stolzen Züge Savarys.

„Ich glaube, so können wir ausrücken!" sagte er. „Krümmen Sie Ihren stolzen Rücken ein wenig, Gerard. Und nun frisch darauf los, sonst kommen wir am Ende zu spät!"

Ich habe manches Abenteuer erlebt; doch dieses eine hat sich mir ganz besonders eingeprägt. Dort jenseits des Wassers sah ich in weiter Ferne die Nebelberge der englischen Küste ragen. Erinnerungen an stille Dörfer, Bienengesumme und sonntägliches Glockengeläute wurden in mir wach. Ich schritt wieder die lange, weiße Straße von Ashford entlang, vorbei an den roten Ziegelsteinhäusern und am alten Gasthaus mit dem großen Hängeschild, das leise im Winde schaukelte. Wie friedlich war dort drüben mein Leben dahingegangen und nun saß ich hier auf einem mutigen Pferde, mit zwei Pistolen bewaffnet, und zog aus, den gefährlichsten Verräter Frankreichs zu Fall zu bringen. Kein Wunder, daß ich dieses aben-

Karten und das Klappern der Spielmarken in den Nebenzimmern hatte aufgehört. Alle hatten sich erhoben, und dort in der Tür sah man das bleiche Antlitz und den grünen Rock mit dem Bande der Ehrenlegion über der weißen Weste.

Alle sahen erwartungsvoll auf den Kaiser, als wollten sie seine Stimmung von seinem Gesichte lesen. Früher, als er noch Konsul war, war er der fröhlichste und Gesprächigste der ganzen Gesellschaft. Seit seinen Kaisertagen aber zeigte er sich oft ganz fürchterlich und hatte beleidigende Worte für jeden, mit dem er in Berührung kam. Für gewöhnlich war er schweigsam und verdrießlich und machte seine kurzen, beißenden Bemerkungen. Ein Seufzer der Erleichterung ging durch die Gesellschaft, wenn er sich in ein anderes Zimmer begab.

Er schien sich noch nicht von dem Sturme des Nachmittags erholt zu haben; denn düstere Blicke schossen unter seinen zusammengezogenen Brauen hervor. Ich stand nicht weit von der Tür und ein Blick fiel auf mich.

„Kommen Sie her, Monsieur de Laval", sagte er. Er legte seine Hand auf meine Schulter und wendete sich zu dem großen, hageren Mann, der ihn ins Zimmer begleitet hatte.

„Sehen Sie, Tambaceres, Sie Einfaltspinsel! Da behaupten Sie immer, die alten Familien würden nicht zurückkommen, sondern sich in England niederlassen, wie die Hugenotten. Sie haben sich aber wie gewöhnlich verrechnet; denn hier ist der Erbe der de Laval, der gekommen ist, mir seine Dienste anzubieten. Monsieur de Laval, Sie sind von jetzt ab mein Adjutant. Ich bitte Sie, mich zu begleiten, wohin ich gehe!"

Dies war gewiß eine glänzende Beförderung, aber ich hatte Verstand genug, einzusehen, daß sie nicht meinetwegen geschah, sondern um andere zu ermutigen, meinem Beispiele zu folgen.

Die Vaterlandsliebe allein war es, die mich England verlassen ließ, um Frankreich zu dienen. Und doch hatte ich das Gefühl der Demütigung und Beschämung, als ich so hinter dem Kaiser herging, und ich kam mir vor, wie ein Gefangener, der hinter dem Triumphwagen eines Eroberers hergeführt wird.

Und dann hatte ich Ursache, mich über etwas anderes zu schämen, und zwar über das Auftreten des Mannes, dessen Diener ich geworden war. Sein Benehmen war ganz abscheulich. Wie er selbst zugab, lag es in seiner Natur, immer und überall der erste zu sein, und Höflichkeiten und Die Blicke Schmeicheleien, beiläufig Frauen gewährt, waren ihm verhaßt. Die Bitterkeit war eine jener Eintrübungen der guten Gesellschaft, deren Annahme er verweigerte.

Gegen die Offiziere war er ziemlich liebenswürdig und hatte ein Kopfnicken und einen Scherz für jeden. Auch seinen Schwestern sagte er ein paar Worte, freilich im Ton eines Unterofficiers, der Befehlen spricht. Erst als die Kaiserin sich ihm anschloßen hatte, brach seine schlechte Laune aus.

„Weshalb tragen Sie diese Strohhutige im Haar, Josephine?" sagte er gereizt. „Sie Weiber haben nur an ihren Putz zu denken — und jetzt da verlagen Sie! Wenn ich Sie wieder mit dem Ding sehe, so werfe ich es ins Feuer, wie neulich Ihren Schal."

„Sie sind so schwer zu befriedigen, Napoleon. Einen Tag lieben Sie, was Sie den anderen abscheulich finden. Aber ich will den Schmuck nicht wieder tragen, wenn er Ihnen mißfällt", sagte Josephine mit bewundernswerter Geduld.

Der Kaiser ging ein paar Schritte weiter. Die Herrschaften waren zu beiden Seiten zurückgetreten, um uns vorübergehen zu lassen. Plötzlich blieb er stehen und sah die Spielerin an.

„Wie oft habe ich Ihnen gesagt, Josephine, daß ich blde Frauen nicht ausstehen kann."

„Ich denke auch immer daran, Napoleon."

„Warum ist dann Madame de Ghevreu gegenwärtig?"

„Weber, Napoleon, die Madame ist wirklich nicht fähig zu denken."

„Sie ist bitter, als es nötig ist. Ich wünsche sie nicht wieder zu sehen. Aber ist das?" Er war vor einer jungen Dame in blauem Kleide stehen geblieben, deren Hüte ihr Gesicht mit breitem Schatten bedeckte.

„Das ist Mademoiselle Bayier mit seinen Blicken durchbohrte, als sie der ehrerbietige Bayier mit seinen Blicken durchbohrte.

„Wie alt sind Sie?"

„Zweiundzwanzig, Sire."

„Es ist Zeit, daß Sie heiraten. Jedes Mädchen fällt mit dreiundzwanzig Jahren verheiratet sein. Wie kommt es, daß dies noch nicht geschehen ist?"

„Sie arme Mädchen wer unfähig eine Antwort zu geben, und so kam ihr die Kaiserin zu Hilfe und bemerkte, daß diese Frage den jungen Herren vorzulegen sei.

„Nun gut, gehen Sie zu Zebrun und sehen Sie zu, was er für Sie tun kann. Wir waren ja zusammen in Toulon!"

„Lauern Sant, Sire."

„Ich weiß, Sie und Skapp und der Sarlalle, ihr seid die verzogenen Kinder der Armee. Aber keine Faxen mehr, mein Lieber! — Ich muß keine bellettreten Gesichter, Madame Sieyes! Ich muß einmal bei Schönen Frauen, aber Pfiffe. Ich dulde sie nicht einmal bei schönen Frauen, aber jetzt kurzt und Sie können in einer halben Stunde kommen bei Ihnen sind sie unverzeihlich! — Josephine, ich sehe mich und mich in den Schlaf leien. Ich bin heute recht müde; aber ich bin trotzdem in Ihrem Salon gekommen, weil Sie den Sonntag äußerten, daß ich Ihre Gäste begrüßen und etwas zur Unterhaltung beitragen möchte. — Sie können bleiben, Mirabeau! Ich brauche Sie heute nicht mehr. Ich werde Ihnen Ihre Ruhe zugehen lassen!"

Und die Tür schloß sich hinter ihm.

Ein langer Seufzer der Erleichterung — von der Kaiserin bis zu dem Diener, der den Wegus anbot — und die lebhafte Unterhaltung begann wieder, begleitet von dem Klappern der Karten und dem Klappern der Jakobinern, gerade wie es geschehen, ehe der Kaiser gekommen war, um „zur Unterhaltung beizutragen".

Im Bibliothekszimmer von Grosbois.

Und nun, meine Freunde, kommt ich zu dem letzten jener merkwürdigen Abenteuer, die ich bei meiner Ankunft in Grantreich zu bestehen hatte, und die vielleicht von größerem Interesse gewesen wären, hätte ich nicht die Person des Kaisers eingeführt. So wie die Sonne die Sterne überstrahlt, so trifft auch er alles andere neben sich in den Schatten. Wenn ich von keinen Worten und Taten berichte, fühle ich, wie gering die Bedeutung meiner eigenen Erlebnisse ist. Und doch drängt es mich, die ersten und lebhaften Eindrücke, die ich von ihm empfing, niederzuschreiben.

Und nun bitte ich noch um geschuldiges Gehör, während ich erzähle, wie unter Ausgang nach der Stolzen Schlüsse verlief, und daß sich in der Bibliothek von Grosbois zutrug.

Zwei Tage waren nach dem Gerede im Salon der Kaiserin Josephine vergangen; nur noch ein Tag — und die Welt war

um, die Sibylle Bernac zur Gefangennahme Toussacs gestattet worden war. Fand sie ihn nicht, dann war ihr Verlobter verloren!

Ich hatte durchaus keine Neigung zu diesem jungen Manne, denn er war ein Feigling; aber der jungen, mutigen Sibylle, die so allein stand, und die in ihm ihr Lebensglück sah, ihr wollte ich beistehen.

Ich saß am späten Nachmittag in meinem kleinen Zimmer in Boulogne, als zu meiner Überraschung Sibylle mit General Savary eintrat.

„Ich habe ihn gefunden, Vetter Louis!" rief sie mir entgegen, „und nun helfen Sie mir, ihn fassen."

„Mademoiselle wünscht nicht, daß ich Soldaten nehme", sagte Savary achselzuckend.

„Nein, nein, nein", rief sie lebhaft. „Es muß mit der größten Vorsicht geschehen. Beim Anblick der Soldaten würde er sofort nach einem anderen Versteck fliehen. Nein, das wäre zu gewagt! Es steht zu viel auf dem Spiel!"

„Gewiß. Drei Männer können hier ebenso viel nützen, wie dreißig", sagte Savary. „Ich würde Ihnen auch auf keinen Fall mehr als drei mitgegeben haben. Sie sprachen von noch einem Freunde?"

„Ja, Leutnant Gerard von den Berchenny-Husaren."

„Sehr gut. Es gibt kaum einen tüchtigeren Soldaten in der großen Armee, als Etienne Gerard. Wir drei, Monsieur de Laval, werden wohl dem Abenteurer gewachsen sein."

„Ich stehe zu Ihrer Verfügung, Herr General."

„Sagen Sie uns also, wo Toussac sich verborgen hält, Mademoiselle", sagte Savary.

„Er ist in der Roten Mühle."

„Die haben wir ja durchsucht — dort ist er nicht!"

„Wann waren Sie dort?"

„Vor drei Tagen."

„Dann ist er später hingekommen! Ich wußte, Jeanne Portal liebt ihn. Ich habe ihr sechs Tage lang aufgelauert. Gestern abend schlich sie mit einem Korb voll Wein und Obst nach der Roten Mühle. Und heute den ganzen Morgen habe ich beobachtet, wie sie Auslug hielt; wenn sie ein Bajonett blinken sah, fuhr sie zusammen. O, ich bin so sicher, daß